Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. Chicago, Freitag, den 20. Dezember 1895. — 5 Uhr-Ausgabe. 7. Jahrgang. — Nr. 300

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß".)

Inland.

Kongreß.

Washington, D. C., 20. Dez. Unter starkem Zudrang, auch auf den Gallerien, fand die heutige Senatssitzung statt. Nachdem eine Anzahl Vorlagen verlesen und verwiesen worden waren, und Allen (Volksp.) von Nebraska in einer sarkastischen Rede angesichts der Kriegs-Möglichkeit die Silber-Freiprägung jetzt für ganz besonders angebracht erklärt hatte — seine Resolution, welche den Finanzausschuß auffordert, die Räthlichkeit eines solchen Schrittes zu untersuchen, wurde übrigens in abgeschwächter Form angenommen — nahm die Debatte über die venezuelanische Resolution ihren Fortgang und wurde wieder ziemlich lebhaft. Der Ausschuß für auswärtige Beziehungen empfahl, die Zahl der Grenz-Untersuchungskommissäre auf 3 festzusetzen.

Washington, D. C., 20. Dez. Der Senat nahm die Venezuela-Vorlage unverändert an.

Maßvolle britische Stimme.

Washington, D. C., 20. Dez. Das Staatsdepartement hat die neueste Nummer des Londoner „Shipping World", eine der wichtigsten der dortigen der Schiffahrt gewidmeten Zeitschrift, erhalten, worin die britischen Politiker, welche Venezuela nicht einmal das Recht auf ein Schiedsgericht zugestanden, entschieden getadelt werden, und die britische Regierung ernst ermahnt wird, auf eine ehrenvolle Beilegung des Streites einzugehen, da ein Krieg mit den Ver. Staaten sehr verhängnißvolle Wirkungen auf die geschäftliche Prosperität Großbritanniens haben müßte. Es wird hinzugefügt, der Mordspatriotismus sei zu verwerfen, und der Mann, welcher die Parole erfunden habe: „Immer mein Vaterland — ob im Recht oder im Unrecht!" habe der Menschheit einen schlechten Dienst erwiesen.

Das Blatt klagt, daß die englische Politik in den Händen eines Haufens ritterlich thuender Quacksalber liege, und schwer ein Mann zu finden sei, der bereit wäre, für den Frieden zu kämpfen, und schließt mit dem Seufzer: „O daß ein John Bright nur eine einzige volle Stunde lang unsere Angelegenheiten zu leiten hätte!"

Bahnunglück.

Utica, N. Y., 20. Der Personenzug auf der Adirondack- & St. Lawrence-Bahn, welcher von hier nach Montreal, Canada, abgefahren war, stieß um 4 Uhr Morgens zu Horse Shoe Pond, 100 Meilen nördlich von hier, mit einer Lokomotive zusammen. Der Lokomotivführer des Personenzuges, Wm. C. Brassel, wurde augenblicklich getödtet, und der Führer der anderen Lokomotive, Hunt, schwer verletzt; der Heizer des Personenzuges brach ein Bein. Eine Anzahl Passagiere trug leichte Brauschen davon. Beide Lokomotiven wurden vollständig zertrümmert.

Feuer-Unheil.

Denver, Col., 20. Dez. Kurz vor 4 Uhr Morgens brach im zweistöckigen Riche-Block, an der Ecke von Curtis und 16. Straße, eine Feuersbrunst aus, welche rasch um sich griff und einen Gesammtschaden von nahezu $145,000 verursachte, welcher hauptsächlich auf die Hut- und Pelzfirma Gebr. Babcock, die „Estes Shoe Co." und die Herrenausstattungs-Firma Tucker entfällt. Die Brandstätte liegt im Herzen des Geschäftsdistriktes der Stadt.

Zum Tod verurtheilt.

Albany, Ore., 20. Dez. Der junge Lloyd Montgomery, welcher schuldig befunden wurde, seinen Vater, seine Mutter und Daniel Mokeecher ermordet zu haben, ist verurtheilt worden, am 31. Januar n. J. gehängt zu werden.

Familien-Tragödie.

Sioux City, Ja., 20. Dez. Der Franzose George Wofe, wohnhaft unweit Castana im County Monona, erschoß Frau Ratledge, bei welcher seine von ihm geschiedene Gattin lebte, schoß dann auch auf Letztere und verwundete sie tödtlich, und endlich beging er Selbstmord.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Moravia von Hamburg; Alsatia von den Mittelmeer-Häfen.

San Francisco: Alameda, von Australien und Honolulu.

Vancouver, B. C.: Empreß of India von den asiatischen Häfen.

Neapel: Kaiser Wilhelm II. von New York.

Rotterdam: Werkendam von New York.

Plymouth: Augusta Victoria, von New York nach Hamburg.

Liverpool: Britannic von New York.

Abgegangen.

New York: Martello nach Hull; Panama nach Bordeaux.

Queenstown: Teutonic, von Liverpool nach New York.

London: Mohawk nach New York.

Noch ein Grubenunglück.

Zwanzig Menschen sollen getödtet sein!

Chattanooga, Tenn., 20. Dez. Es ist hier die Schreckenskunde eingetroffen, daß sich in den Gruben der „Dayton Coal & Iron Co." zu Dayton, Tenn., eine Explosion schlagender Wetter ereignet habe, und 20 Arbeiter dabei getödtet worden seien.

Hochwasser.

Alton, Ill., 20. Dez. Der Mississippi steht hier höher, als jemals, soweit man offizielle Berichte hat. Er ist in 12 Stunden um ebenso vieleFuß gestiegen. Hunderte von Familien in den Niederungen wurden aus ihrem Heim getrieben. Der bis jetzt verursachte Schaden ist bereits sehr groß.

Lockport, Ill., 20. Dez. Die ganze Fläche des Desplaines-Flußthales ist jetzt blos noch rauschendes Wasser! Die Ufer des Illinois- & Michigankanals, eine Meile oberhalb unsererStadt, sind durchbrochen, und die Geleise der Santa Fe-Bahn wurden eine halbe Meile weit zerstört. Viele Bewohner des Thales haben ihre Wohnungen verlassen.

Große Kohlengrube-Katastrophe.

Raleigh, N. C., 20. Dez. Eine schreckliche Explosion schlagender Wetter ereignete sich gestern in der abgelegenen „Egypt"-Kohlengrube bei Cumnock, N. C. Der Menschenverlust war viel größer, als es nach den ersten Berichten erschien. Es waren, soviel man weiß, 67 Arbeiter zur Zeit in der Grube gewesen. Erst sprach man nur von 8 oder 10 Umgekommenen, dann aber kam die Kunde, daß 43 getödtet sein müßten! 31 Leichen sind jedenfalls gefunden, darunter 20 von Farbigen und 11 von Weißen. Sechs von den 24 Arbeitern, welche bis Mitternacht an die Oberfläche zurückgekehrt waren, sind schlimm verletzt, und das Aufkommen von drei derselben ist sehr zweifelhaft. Manche der Leichen sind schrecklich verstümmelt. Acht der getödteten Arbeiter waren aus Pennsylvanien und sollten heute dorthin zurückkehren, um in den Feiertagen Angehörige zu besuchen. Der Jammer der Hinterbliebenen ist groß.

Es befand sich auch eine Quantität Dynamit in der Grube, und durch das Miterplodiren desselben wurde das Unheil noch erhöht.

Ausland.

Aus Noth und Verzweiflung.

Berlin, 20. Dez. Schon seit längerer Zeit war der hiesige Arbeiter Heinrich Riedel ohne Beschäftigung und Verdienst gewesen. Das Elend wurde für ihn und seine aus Frau und fünf Kindern bestehende Familie um so drückender, da Riedel zuletzt selbst erkrankte. Da reifte in ihm derEntschluß, sich das Leben zu nehmen. Eine Zeit, in der seine Frau — die in Kurzem wieder ihrer Entbindung entgegensieht — nebst den vier älteren Kindern von Hause abwesend war, benützte er, um erst sein jüngstes Kind, ein kleines Söhnchen, und dann sich selbst zu erhängen. Die zurückkehrende Frau fand Mann und Kind als Leichen vor.

Petitionen an den Reichstag.

Berlin, 20. Dez. Im Bureau des Reichstages sind bis jetzt schon über zweitausend Petitionen eingelaufen. Der Reichstag wird sich also auf ein recht anständiges Arbeitspensum gefaßt machen müssen.

Hinrichtungen.

Breslau, 20. Dez. Der Viehwärter Kupietz aus Noldau bei Namslau, Schlesien, der vom Schwurgericht in Oels wegen Ermordung seiner Frau zum Tode verurtheilt worden war, ist durch den Scharfrichter Reindl aus Magdeburg enthauptet worden. (Kupietz lebte mit seiner Frau in Unfrieden, weil sie ihm stets bittere Vorwürfe darüber machte, daß er mit einer anderen Frau ein Verhältniß unterhielt; daher faßte er endlich den Entschluß, seine Gattin aus dem Wege zu räumen, und brachte sie in der Nacht vom 13. auf den 14. Mai d. J. um.)

Gera, Reuß, 20. Dez. Hier wurde der 23jährige Dienstknecht Franz Otto Vollstädt aus Oberpirk hingerichtet. Er hatte mit der 21jährigen Minna Walter ein Verhältniß unterhalten, das nicht ohne Folgen blieb, hatte sich dann geweigert, Minna zu heirathen, sie endlich auf einem Spaziergang am 5. Mai d. J. erdrosselt und die Leiche in den Leitlitzer Teich geworfen.

Ein Scheusal.

Breslau, 20. Dez. Der erst kürzlich aus dem Zuchthaus entlassene Julius Maiwald zündete das Haus seines in Leipe, Schlesien, wohnenden Schwagers an, schoß auf seine eigene Mutter und auf mehrere andere Personen, die ihn ergreifen wollten, suchte eine Bäuerin zu erdrosseln und tödtete schließlich den Zimmermann Göbel. Es ist bis jetzt noch nicht gelungen, des gefährlichen Burschen habhaft zu werden.

Ausstellung in Hamburg.

Hamburg, 20. Dez. Hier soll im Jahre 1897 eine internationale Gartenbauausstellung stattfinden. So ist in einer unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Dr. Mönkeberg abgehaltenen Interessentenversammlung beschlossen worden.

Onkel Sam gegen John Bull.

Berlin, 20. Dez. Es stimmen doch nicht alle deutschländischen Blätter ohne Weiteres in das Geschimpfe auf Amerika ein, wegen der Aufrechterhaltung der Monroe-Doktrin durch die Regierung der Ver. Staaten. So schreibt der „Berliner Börsen-Kourier": „Also ist es England, doch endlich gelungen, sich in ernstliche Unannehmlichkeiten zu stürzen. England befindet sich nicht länger in der Lage, kleine Staaten durch Beschießung mit Fregatten von der Gesetzmäßigkeit seiner Forderungen zu überzeugen."

Die „Frankfurter Zeitung" sagt zwar, es werde sich Niemand über die Weigerung Englands wundern, die amerikanische Grenz-Untersuchungskommission des Präsidenten Cleveland anzuerkennen, erklärt aber zugleich, England sei der angreifendeTheil, und es sei entschieden ein Fehler gewesen, daß es eine schiedsrichterliche Entscheidung abgelehnt habe.

Manchester, 20. Dez. Der Präsident des Verbandes der Baumwoll-Spinnereibesitzer, Macara, äußerte sich in einer Unterredung, ein Krieg zwischen Großbritannien und den Ver. Staaten würde ungeheuren Verlust und großes Elend für die Baumwoll-Arbeiter von Lancashire verursachen; denn fünf Sechstel des für die Spindeln in Lancashire erforderlichen Rohmaterials kämen von Amerika.

Paris, 20. Dez. Das Blatt „Gil Blas" veröffentlicht eine Unterredung mit H. Vignand, dem Ersten Sekretär der amerikanischen Botschaft dahier, über die Botschaft des Präsidenten Cleveland betreffs des venezuelanischen Grenzstreites. Hr. Vignaud erklärte, er glaube nicht, daß Frankreich, dessen Interessen überall denjenigen Englands entgegengesetzt seien, Großbritannien begünstigen würde, besonders da Frankreich noch nirgends die Ansprüche der Ver. Staaten bekämpft habe. Er fühle die Gewißheit, daß die Ver. Staaten nicht nachgeben würden. Ein solcher Krieg würde bedeuten, daß Canada ein Theil der Ver. Staaten, und daß der britische Handel binnen einem Monat zerstört würde. England würde es theuer zu stehen kommen, einige Bomben in einen unbewehrten Hafenplatz zu werfen. Außerdem bezweifle er nicht, daß im Kriegsfalle Frankreich die Gelegenheit benützen würde, um dieFragen betreffs Egyptens und Siams zu erledigen, während Rußland seine Interessen in Indien fördern würde.

Der „Gaulois" bringt eine Unterredung mit dem hervorragenden französischen Staatsmann Grafen Chaudordy. Derselbe sagt, er glaube, daß die Monroe-Doktrin nur auf Nord-Amerika anwendbar sei; im Uebrigen habe England endlich einmal seinen Meister in der Arroganz gefunden.

London, 20. Dez. In einem hiesigen Bankgeschäft fand heute eineVersammlung hervorragender britischer Finanzleute statt, um zu erwägen, ob sie gemeinsam ihre amerikanischen Kredite zurückziehen sollten. Die englischen Kapitalisten könnten unzweifelhaft durch ein solches Vorgehen Amerika einen wenigstens zeitweise unheilvollen Schlag versetzen; aber bis zu einem gewissen Grade würde dieser Schlag auf die Engländer zurückfallen, und das Bewußtseine hiervon scheint nicht ohne Einfluß auf die Mehrheit der Theilnehmer jener Versammlung gewesen zu sein. Uebrigens war die Versammlung eine geheime, und man wollte das Publikum nicht einmal wissen lassen, daß überhaupt eine solche Berathung stattfand.

St. Petersburg, Rußland, 20. Dez. Die russischen Zeitungen erörtern jetzt ebenfalls allgemein die venezuelanische Streitfrage und äußern den Glauben, daß dieselbe eine friedliche Lösung finden werde. Das Blatt „Novosti" schlägt einen neuen Vermittlungsversuch durch gewisse europäische Mächte vor.

Stadtrathswahlen.

Mainz, 20. Dez. Hier fanden die Gemeinderaths-Wahlen statt, wobei die Sozialisten diesmal geschlagen wurden.

Afrikaforscher gestorben.

Stuttgart, 20. Dez. Hier ist der bekannte Afrikaforscher und Missionär Christaller nach längerem Leiden gestorben.

Die gestrandete „Spree."

London, 20. Dez. Um Mitternacht, zur Zeit der Hochfluth, machte man abermals einen Versuch, den zu Warden Ledge (Insel Wight) gestrandeten Nordd. Lloyd-Dampfer „Spree" flott zu machen. Doch auch diesmal hatte man keinen Erfolg; obwohl sechs mächtige Schleppboote, unterstützt von den Maschinen der „Spree", ihr Bestes thaten, konnten sie den Dampfer keinen Zollbreit vom Fleck bringen.

Die türkische Frage.

Konstantinopel, 20. Dez. Der armenische Patriarch Matthäus Izmirlian dahin hat ein Schreiben an die lian dahier hat ein Schreiben an die türkische Regierung gerichtet, worin er sagt, er müsse es ablehnen, ihrem Verlangen zu entsprechen, daß er die Armenier zur Ruhe ermahne; denn die Armenier hätten sich keine Gewaltthaten zu schulden kommen lassen, und alle Angaben über armenische Greuel seien falsch. Der Patriarch verlangt des Weiteren, daß kräftige Maßnahmen zur Wiederherstellung der Ordnung in Kleinasien ergriffen, und die Armenier für ihre Verluste entschädigt werden.

(Telegraphische Notizen auf der 2. Seite.)

Lokalbericht.

Frohe Botschaft.

Die städtischen Angestellten erhalten vor Weihnachten ihr Dezembergehalt.

Wider Erwarten werden die städtischen Angestellten ebenso wie die Lehrer ihr Dezembergehalt noch vor Weihnachten erhalten. Es ist zwar geborgtes Geld, mit dem sie bezahlt werden, aber da sie es nicht selber zurückgeben müssen, so kann ihnen das ganz gleich sein. Mayor Swift hat heute Anweisung gegeben, daß die aus dem Verkauf der Steueranweisungen erzielten Gelder, resp. die ganzen Baarvorräthe der Stadt zur Bezahlung der Angestellten verwendet werden sollen. Für die Familien der Tausende von städtischen Beamten und Arbeitern, welche sich schon auf ein mageres Fest gefaßt gemacht hatten, wird diese Botschaft mit lautem Jubel aufgenommen werden.

Unhaltbare Bande.

Ein Bürgschafts-Bond soll einBand sein, an dem man Jemanden halten kann; mitunter ist aber auf die Haltbarkeit des Bandes kein Verlaß. In der Regel pflegt der Fehler dann an dem Bürgen, mitunter aber auch an dem zu liegen, welcher das Band zu schlingen versucht hat. Friedensrichter Amerson von Austin glaubt z. B., Hotelier Eden und dessen 19 Barbiere hätten Bürgschaft im Betrage von $3800 verwirkt, indem sie nach zweimaligem Auftreten nicht wieder vor ihm erschienen. Herr Eden und seine Leute sagen dagegen, daß Amerson die Bürgschaften nicht wieder erneuern ließ, als er die Verhandlung zum zweiten Male vertagte. Die Leute, welche die fraglichen Bürgschaftspapiere unterzeichnet haben, sind der Geflügelhändler N. M. Smith und Chef-Clerk O'Brien vom Tremont House. Von ihnen wird, wenn es nach Herrn Amerson geht, der Staatsanwalt die angeblich verfallenen Bürgschaftsbeträge einzutreiben versuchen.

Seltene Anhänglichkeit.

Der bekannte Restaurateur Wm. Jung an der Randolph Str. sieht es zwar gern, wenn seine Kunden sich ihm anhänglich zeigen, daß ihm aber auch sein Räuber treu bleibt, will ihm gar nicht gefallen. Herrn Jungs Räuber ist ein zehnjähriger Mohrenknabe Namens Louis Campbell. Derselbe ist gestern zum dritten Male bei einem Diebstahle abgefaßt worden, den er im Jung'schen Lokale ausgeführt hat. Die Hartnäckigkeit des Burschen fängt nachgerade an, Herrn Jung zu imponiren, und er weiß nicht genau, ob er versuchen soll, den kleinen Wollkopf als Wirthschafts-Inventar zu adoptiren, oder ob es besser und wohlfeiler ist, das Gesetz mit dem Schlingel seinen Lauf nach Pontiac nehmen zu lassen.

Ein nur theilweiser Erfolg.

Vor Richter Adams gelangten gestern im Kreisgericht die Verhandlungen in dem Schadenersatz-Prozesse der Indiana Car and Foundry Co. gegen Henry O'Hara und R. J. Whiting zum Abschluß. Die Verklagten hatten im Jahre 1882 bei der klägerischen Partei 800 Viehwagen bestellt, die Bestellung aber rückgängig gemacht, nachdem sie nur 25 Waggons in Empfang genommen und bezahlt hatten. Die Fabrikgesellschaft verlangte für ihre Verluste an angeschafftem Material u. s. w. eine Entschädigung von $127,000. Der Fall ging gestern Abend an die Geschworenen. Diese gaben während der Nacht einen versiegelten Wahrspruch ab, und heute Vormittag zeigte sich's, daß den Klägern nur $25,000 zugesprochen worden sind.

Schatzmeister Kochersperger.

County-Schatzmeister Kochersperger hielt sich heute in Bereitschaft, auf Anweisung des städtischen Finanz-Kontrolleurs $196,000 auszuzahlen, die er letzten Freitag aus dem Verkauf von Grundstücken gelöst hat, für welche überfällige Spezialsteuern nicht bezahlt waren. Auf die Frage, was er von dem angedrohten Vorgehen der Civic Federation halte, die ihm den Bezug von Zinsen auf städtische Gelder verleiden will, gab der County-Schatzmeister zur Antwort: „Abwarten und Thee trinken."

Nicht für lange.

Oberlieutenant Pague von Fort Sheridan wird dieser Tage nach der Militär-Irrenanstalt in Washington überführt werden. Das Kriegsgericht, welches den von Pague auf Oberst Crafton gemachten Mordangriff in Erwägung gezogen hat, ist nämlich zu der Ansicht gelangt, daß der verschnapste Lieutenant unzurechnungsfähig ist. Sehr lange wird der Aufenthalt Pagues im Irrenhaus kaum währen, nur gerade lange genug, um es zu rechtfertigen, daß er nach erzielter Heilung als Invalide pensionirt wird.

Regen oder Schnee.

Des Wettermanns Prophezeiungen wenig ermuthigend.

Und es gießt munter weiter! Auch während des heutigen Tages regnete es fast ohne Unterbrechung in starkem Niederschlag, wie denn überhaupt die Aussichten auf klares Wetter vor der Hand recht schlechte sind. Die meteorologische Prognose hat wenig Ermuthigendes zu verkünden; „Regen oder Schnee" ist Alles, was wir in den nächsten 24 Stunden zu erwarten haben, meinte gegen Mittag der Mann auf dem Auditoriumthurm, wobei allerdings der Trost bleibt, daß dieser schon gar manches Mal als Bundes-Laubfrosch allzu kühne Sprünge gemacht hat. Immerhin zeigt das schwere Wolkengebilde am Himmel, daß die Englein mit ihrer Weihnachts-Reinigung noch nicht ganz fertig sind — wenn sie nur nicht so viel Wasser beim Ausschrubben benutzen wollten!

Uebrigens laufen auch aus sonstigen Landestheilen Sturmberichte ein. So soll namentlich das Unwetter im Mississippi- und Ohio-Thalgebiet schlimm gewüthet haben, während in unserem Nachbarstadt Missouri in den letzten beiden Tagen über 6 Zoll Regen niederging!

Am Drainage-Kanal hat in Folge der Ueberschwemmung vorab alle Arbeit eingestellt werden müssen, trotzdem zahlreiche Pumpen Tag und Nacht in Thätigkeit gehalten werden, um die sich immer wieder von Neuem ansammelnden Wassermassen abzuleiten. Die Uferböschung an der Ostseite von Sektion 5 wurde völlig durchgeschwemmt, und in wildem Strom ergoß sich das Wasser in das neue Kanalbett. Südlich von Lemont haben die Regengüsse nicht unbedeutenden Schaden an den Farmländereien angerichtet; das Geleise der Santa Fe-Eisenbahn ist unweit des Städtchens McCook völlig unterwühlt und abgeschwemmt, und von Joliet aus müssen die Züge das C. & A.-Bahngeleise benützen.

In Berwyn steht heute Alles unter Wasser; die Kesselfeuer in den Wasserwerken sind erloschen, während Keller und Erdgeschosse von den Hausbewohnern überhaupt nicht mehr zu erreichen sind. Feuerwehr-Chef Swenie wurde im Laufe des Vormittags ersucht, eine Dampfspritze nach Berwyn zu senden, um den Maschinenraum der Wasserwerke auszupumpen, da sonst bei einer etwaigen Brandkatastrophe die dortigen Löschmannschaften absolut nichts ausrichten könnten.

Der Chicago Fluß wälzt augenblicklich in Folge des Stillstands der Pumpstation in Bridgeport unerhörte Schlamm- und Dreckmassen in den See, was dem Gesundheitsamt Veranlassung gibt, die Bewohner der Stadt nochmals ganz dringend zu ermahnen, nur abgekochtes Wasser im Haushalt zu benutzen. Man glaubt nicht, daß die Pumpstation vorAblauf der nächsten 24 Stunden wieder in Thätigkeit gesetzt werden kann.

An einigen Plätzen in South Englewood stand das Wasser heute Morgen vier und fünf Fuß hoch, und die dortige Polizeistation war ebenfalls zollhoch überschwemmt.

In anderen Stadttheilen sah es nicht minder trübe aus; vielfach vermochten die Fangbassins die zuströmenden Wassermassen nicht schnell genug abzuleiten, und das Wasser staute sich dann zu großen Lachen an. Im Washington- und La Salle Str.-Tunnel sickerte das Wasser an manchen Stellen durch, ohne indessen sonderlichen Schaden anzurichten. Die Straßenbahngeleise wurden durch Saugpumpen trocken gehalten.

Einen nachtheiligen Einfluß hat das Sturmwetter auch auf das „Weihnachtsgeschäft" im hiesigen Postamt gehabt, indem es daselbst an den beiden letzten Tagen so ruhig zuging, daß sogar die Hilfs-Angestellten vorläufig entlassen werden mußten. Klärt sich das Wetter jetzt aber auf, so dürfte der Andrang morgen und Montag ein doppelt reger werden. Die Briefträger haben ebenfalls sicher nichts dagegen einzuwenden, wenn Jupiter Pluvius mit seinenSegenspenden vorläufig einhält; namentlich in den Vorstädten haben die Grauröcke harte Zeiten durchzumachen gehabt.

Die Calumet Trolleybahn hat vorläufig auf der 93. Str.-Linie ihren Verkehr einstellen müssen, da das Bahnbett theilweise durch Wasser zerstört ist.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Will nicht kommen.

Ein gewisser Charles Heinig hat heute im Superiorgericht eine Ehescheidungsklage gegen seine Gattin Anna Heinig angestrengt. In der umfangreichen Klageschrift wird ausgeführt, daß Heinig im Jahre 1891 von Deutschland aus nach Chicago übersiedelte und bald darauf an seine in der Heimath zurückgebliebene Ehehälfte und deren zwei Kinder Dampfschifffahrt-Billets, sowie $25 in baarem Gelde sandte, in der sicheren Erwartung, daß seine Familie sich sofort auf den Weg nach dem Lande der Freiheit machen werde. Frau Heinig weigerte sich jedoch zu kommen; sie behielt zwar das Geld, schickte aber die Fahrkarten wieder zurück. In Folge dessen wünscht Herr Heinig jetzt, von seinen Ehefesseln befreit zu werden.

Beklagenswerther Verlust.

Der Baumeister Chas. B. Atwood gestorben.

Der Erbauer der herrlichen Kunstgallerie im Jackson Park, die während der Weltausstellung von Millionen bewundert, von vielen Hundert Kennern aus aller Herren Länder freudig als ein vollendetes Meisterwerk begrüßt worden ist, weilt nicht mehr unter den Lebenden. Charles B. Atwood, Amerikas genialster Baumeister, erst sechs und vierzig Jahre alt, ist gestern Abend in seiner Junggesellen-Wohnung zu Buena Park aus dem Leben geschieden. Eine durch Ueberarbeitung während der Weltausstellung herbeigeführte Nervenzerrüttung hat ungeachtet aller Sorgfalt des behandelnden Arztes, Dr. F. Henrotin, den Tod des Künstlers verursacht.

Zu Charlestown, Mass., geboren, trat der junge Atwood mit 17 Jahren als Schüler in das Bureau einer Bostoner Architekten-Firma ein. Nach zweijähriger Lehrzeit bezog er die Harvard Universität und absolvirte deren Polytechnikum. Nach Beendigung seiner Studien etablirte er sich als selbstständiger Architekt. Schon im Jahre 1872 wurden ihm mehrere größere Bauten übertragen und in rascher Aufeinanderfolge errang er eine ganze Anzahl von Preisen für Entwürfe zu Monumentalbauten, unter Anderem zwei Preise mit Entwürfen für das neue Kapitol von Connecticut, einen für die Stadthalle von San Francisco, einen für das Gerichtsgebäude in Springfield, Mass., und einen für die Stadthalle in Holyoke, deren Errichtung auch unter seiner Leitung erfolgte. Im Jahre 1875 trat der junge Baumeister bei der großen New Yorker Baufirma Gebrüder Herter ein. In seiner neuen Stellung plante er eine Reihe von prächtigen Palästen, die später für bekannte Millionäre erbaut wurden, und als er sich im Jahre 1884 wieder selbstständig machte, übertrug ihm der damalige Chef des Hauses Vanderbilt den Bau und die Einrichtung der Wohnungen, welche die Töchter des Hauses den Herren H. Mc. Twombley und Dr. Seward Webb als Theil ihrer Morgengabe mit in die Ehe brachten. Bei der Preisbewerbung für die neue Bostoner Bibliothek schlug Atwood seine 125 Konkurrenten aus dem Felde und errang den ersten Preis von $4000. Zwei Jahre lang, von 1886—88, widmete er sich dann dem Dienste der californischen Millionärin Hopkins, für die er in Great Barrington, Mass., einen Palast baute, von dem Wunderdinge erzählt werden. Mit dieser Arbeit fertig, betheiligte Atwood sich an der Bewerbung um die Preise für Entwürfe zu einer neuen Stadthalle für New York. Auch aus diesem Wettkampf ging er als Sieger hervor; es wurde ihm der erste Preis von $5000 zuerkannt. Mit dem Bau des Gebäudes ist allerdings noch nicht begonnen worden.

Vor fünf Jahren kam Herr Atwood, einer Aufforderung der Architektenfirma Burnham & Root Folge leistend, nach Chicago, um hier an den Weltausstellungs-Arbeiten theilzunehmen. Die Weltausstellungs-Gesellschaft machte ihn zum Chef ihrer Zeichner-Abtheilung. Er hatte alle einlaufenden Entwürfe zu prüfen, und aus den angenommenen das Beste herauszuwählen und zu einem neuen Ganzen umzuarbeiten. Neben dieser Riesenarbeit fertigte er noch auf eigene Hand die Pläne zum Peristyl und zum großen Zentralbahnhof im Jackson Park an und plante er seine Eingangs erwähnte Meisterschöpfung: die Kunstgallerie. Dieser großartige Bau steht noch jetzt im Jackson Park und legt in seiner klassischen Schöne ein stummberedtes Zeugniß ab von der dahingeschwundenen zauberhaften Pracht der weißen Wunderstadt am blauen See.

Die letzte größte Arbeit des Meister Atwood besteht in einem Entwurf für Anlagen und Gebäude im neuen See-ufer-Park. Vielleicht bewirkt gerade der vorzeitige Tod des Künstlers, daß nun mit verdoppeltem Eifer auf der Ausführung dieser seiner Pläne bestanden wird.

Ein Wohlthätigkeitsschwindler.

Polizisten der Zentralstation verhafteten gestern Nachmittag einen jungen gutgekleideten Burschen, in dessen Besitz eine Menge gefälschter Einlaßkarten für angebliche Wohlthätigkeitskonzerte vorgefunden wurden. Außerdem führte der Verhaftete, welcher seinen Namen als Henry Baumlaugh angab, eine beträchtlicheAnzahl von Gummistempeln bei sich, auf denen sich die Namen von bekannten hiesigen Geschäftsfirmen befinden. Baumlaugh hat bereits ein umfassendes Geständniß abgelegt. Er will schon seit Wochen seinen Lebensunterhalt ausschließlich durch den Verkauf gefälschter Konzertbillets und durch Kollektiren von Beiträgen für angebliche wohlthätige Zwecke verdient haben. Da er sich für einen Geistlichen auszugeben pflegte und auch demgemäß gekleidet war, fand er Leichtgläubige genug, die ihr Scherflein bereitwilligst beisteuerten.

* An Stelle des jüngst verstorbenen W. H. Ford wird Mayor Swift Herrn William Gardner von der Lederhandlung Geehr & Gardner, Nr. 34 Clark Straße, zum Mitglied des Aufsichtsrathes für die Bridewell ernennen.

Ein Zwischenspiel.

Wüste Szene im Polizeigericht an der Harrison Straße.

Die Detektives Tierney und Conick führten heute dem Polizeirichter Richardson in der Armory drei Burschen unter der Anklage des Einbruchsdiebstahls vor. Joe Carson, 18 Jahre alt, Michael Cronin, 14, und William Harvey, 12 Jahre alt, wurden beschuldigt, in der Nacht vom 4. auf den 5. Dezember in die Wohnung des Herrn B. J. Wertheimer, Nr. 3219 Wabash Ave., eingedrungen zu sein und aus derselbenSachen im Werthe von $2000 gestohlen zu haben. Der Bestohlene sagte über seinen Verlust und über die Aufspürung der jungen Diebe aus, worauf der Kadi diese dem Kriminalgericht überwies. Während die genannten Detektives ihre Gefangenen nun abführen wollten, wandte sich der 14jährige Cronin mit der Frage an Conick, ob er nun zufrieden sei? Gleichzeitig schlug der Bengel den starken Mann mit der geballten Faust in's Gesicht. Conick wollte den Schlag zurückgeben, da sprang der kleine Harvey ihm wie eine Katze auf den Leib und begann aus Leibeskräften auf ihn loszudreschen. Nun wäre der Ausgang des ungleichen Kampfes wohl nicht zweifelhaft gewesen, aber die im Gerichtssaal anwesenden Schwestern Cronins und Carsons erhoben plötzlich ein fürchterliches Geschrei. „Die Büttel ermorden unsere Brüder!" riefen sie, und nun nahmen die Zuschauer für die jugendlichen Taugenichtse Partei. Sie drängten gegen die Polizisten an, welche den beiden Detektives zu Hilfe geeilt waren, und es entstand eine gewaltige Prügelei, in deren Verlauf es einem von den drei Urhebern des Krawalls gelang, auf die Straße zu entkommen, und zwar war es Carson, der aus der größeren Tapferkeit seiner jüngeren Gefährten auf diese Weise Vortheil zog. Auch die Zuschauer, welche sich an dem Radau betheiligt hatten, zogen sich rechtzeitig zurück, um für ihre Einmischung nicht zur Rechenschaft gezogen werden zu können.

Der Martin-Prozeß.

Mit der Annahme von H. L. Crosby als zwölften Geschworenen wurde heute Mittag die Jury im Martin'schen Bestechungs-Prozeß vollzählig. Hilfs-Staatsanwalt Morrison hielt dann die Eröffnungsansprache an die Jury und rief den wiedergefundenen Eishändler Frederick L. Rabe als ersten Zeugen für die Anklage auf.

Kurz und Neu.

* Countyclerk Knopf machte heute seinen Angestellten eine Abschlagszahlung auf ihr Dezembergehalt.

* Herr Irving vom Sherman House macht sich, so schwer es ihm auch fällt, mit dem Gedanken vertraut, daß auch die demokratische National-Konvention nicht in Chicago abgehalten werden wird.

* Der politische Ausschuß der Civic Federation wird dem Exekutivkomite demnächst einen Bericht über die Freilassung der Bürger Chapman und McNulty durch Gouverneur Altgeld unterbreiten.

* Wer deutsche Arbeiter, Haus- und Küchenmädchen, deutsche Miether, oder deutsche Kundschaft wünscht, erreicht seinen Zweck am besten durch eine Anzeige in der „Abendpost".

* Die verschiedenen Straßenbahn-Gesellschaften treffen Vorkehrungen zur Befolgung der neuen städtischen Verordnung, welche verfügt, daß die Züge und Waggons vor den Straßenkreuzungen anhalten müssen, statt hinter denselben.

* Der Schankwirth William Member, von Nr. 3700 Bloom Str., wurde gestern Nachmittag von den Geschworenen vor Richter Ball des Ehebruchs schuldig befunden. Die Höhe des Strafmaßes wird später vomRichter festgestellt werden. Das Urtheil kann auf Gefängniß- oder Geldstrafe lauten. Als Anklägerin hatte Members rechtmäßige Gattin fungirt.

* Präsident Healy vom Countyrath erschien heute vor dem Kollegium der Kreisrichter, um allen Gesuchen zu opponiren, welche von den verschiedenen Gerichtssekretären um Erlaubniß zur Verstärkung ihres Personals eingelaufen waren. Herr Healy wies nach, daß die Gerichte im letzten Jahre nicht mehr zu thun hatten, als im vorletzten, und daß die Steuereinkünfte des County im nächsten Jahre geringer sein würden, als sie es in diesem gewesen sind. Zur Vermehrung des Personals sei mithin weder ein Grund vorhanden, noch auch reichten die vorhandenen Mittel dazu aus.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Das Wetter.

Vom Wetterbureau auf dem Auditoriumthurm wird für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter für Illinois und die angrenzenden Staaten in Aussicht gestellt:

Illinois: Regen oder Schnee; veränderliche Winde.

Indiana: Regen; südöstliche Winde.

Wisconsin: Stellenweise Regen oder Schnee, morgen wärmer; nördliche dann veränderliche Winde.

Iowa und Missouri: Stellenweise Regen oder Schnee, morgen wärmer; nördliche bezw. veränderliche Winde.

In Chicago stellt sich der Temperaturstand seit unserem letzten Berichte wie folgt: Gestern Abend um 6 Uhr 41 Grad, Mitternacht 37 Grad, heute Morgen um 6 Uhr 37 Grad und heute Mittag 40 Grad [illegible]

Die zuverlässigste Kleider-Firma der Westseite.

Ein hübscher importirter Kalender wird an jeden Käufer verabreicht.

Yondorf Bros

Ein hübscher importirter Kalender wird an jeden Käufer verabreicht.

Halsted und Van Buren Str. und Blue Island Avenue und 14. Str.

Brauchbare Feiertags-Geschenke!!

Frei! Mit jedem Knaben-Anzug, Reefer oder Ueberzieher ein Paar Schlittschuhe oder einen Schlitten. **Frei!**

Männer-Ueberzieher.

Chinchilla-Ueberzieher, gut gemacht und mit dauerhaftem Futter — 44 Zoll lang — ein Rock, der sich lange tragen läßt — Größen 34 bis 44 — werth $6.00 — Spezial-Preis.......... 4.00	**Biber-Ueberzieher,** Ganz wollen, — nur in schwarz — extra schwerer Biber — 46 Zoll lang — mit schwarzem Farmer-Satin gefüttert — gut gemacht — werth $8.50 — reduzirt auf.......... 6.50	**Feine Kersey-Ueberröcke,** ganz Wolle — schwarz oder blau — feines Sateen Rock- und Aermelfutter — 44 oder 48 Zoll lang — dieser Rock würde Down-tawn $15.00 kosten — unser Preis.......... 10.00

Ulsters für Männer.

Chinchilla-Ulsters, extra schwer, 50 Zoll lang, karrirtes Cassimere-Futter, ein regulärer „Abnützungs-Widersteher“ — spezieller Verkaufspreis.......... 6.00	**Shetland-Ulsters,** echtes Shetland — grau oder braun, sehr schwer, ganz Wolle, 50 Zoll lang, Cassimere-Futter, wirklicher $12 Werth, Spezial-Preis für diesen Verkauf...... 8.50	**Irish Frieze-Ulsters,** ganz Wolle — nur in schwarz, sehr langer Schnitt, garantirt echtfarbig — überall für $12.00 verkauft — unser Preis.......... 8.50

Männer-Anzüge.

Schwarzer Cheviot, ganz Wolle, alle Größen, 34 bis 50, — Cutaway, einfache oder doppelbrüstige Mode, — gut gemacht und perfekt passend, werth $10.00 — Verkaufspreis.......... 6.50	**Ganzwollene Cassimeres** viele verschiedene Moden zur Auswahl, ein regelrecht schneidergemachtes Kleidungsstück — erster Klasse Futter — Ein Anzug, für den andere Geschäfte $12.00 verlangen, unser Preis.......... 8.50	**Importirte Clay-Worsted,** einfach oder doppelbrüstige Sack-Röcke und Cutaway-Moden, alle Größen, nicht jener leichter dünne Stoff, der Down-town zu diesem Preis verkauft wird, sondern ein solider, schwerer und dauerhafter Anzug für.......... 10.00

Knaben-Departement.

Knaben-Anzüge, Anzüge mit einfacher Knopfreihe, lange Hosen, Alter 13 bis 19 Jahre, schwerer blauer Serge, gut gemacht, früherer Preis $6.00, herabgesetzt auf 4.00	**Reefer-Anzüge,** für Knaben von 4 bis 14 Jahren, doppelbrüstig, breiter Matrosenkragen, schön ausgestattet und gut gemacht, gewöhnlicher Werth $2.50 — Spezial-Preis.... 1.50	**Kombinations-Anzüge,** für Knaben von 4 bis 14 Jahren, doppelbrüstiger Rock, 2 Paar Hosen und Stanley-Mütze zum Anzug passend, gewöhnlicher Werth $4.50, herabgesetzt auf 3.00
Knaben Reefer-Röcke, mit großem Kragen, einfach oder mit Band besetzt, eine immense Auswahl zu stark reduzirten Preisen, rangirend von $5.00 bis herab zu.. 2.50	**Cape-Ueberzieher,** für Knaben, im Alter von 4 bis 12 Jahren, lange „Cape“, sehr dauerhaft, gerade das Richtige für den täglichen Gebrauch.......... 1.50	**Knaben-Ulsters,** ganz Wolle, graue oder braune Shetland-Ulsters, alle Größen, sehr langer Schnitt, 7-zölliger Kragen, ein richtiger Sturm-Panzer, herabges. von $6.50 auf 4.50

Lederne Leggins — Kinder-Kappen — Knaben-Handschuhe und Mittens.

Eine ungeheure Auswahl

von

Prachtvollen seidenen Regenschirmen, eleg. Spazierstöcken, Seiden-Mufflers, Cashmere Mufflers, Handschuhen, Halsbinden, seidenen u. leinenen Taschentüchern, Kragen und Manschetten, Hosenträgern aus Seide oder Satin.

Yondorf Bros

Halsted und Van Buren Str. und Blue Island Avenue und 14. Str.

Alle Waaren können umgetauscht werden, oder das Geld wird zurückerstattet.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Die Gold-Reserve in unserem Bundes-Schatzamt beträgt nach dem letzten Bericht $72,505,530.

— Im südöstlichen Iowa hat der dreitägige unaufhörliche Regen dem Erdreich außerordentlich gut gethan. Es ist jetzt Frost auf dem Boden.

— Die demokratische Staatskonvention für Louisiana, in Shreveport, gelangte zum Abschluß, nachdem sie den jetzigen Gouverneur Murphy J. Foster abermals als Gouverneurskandidaten aufgestellt hatte.

— Wie aus St. Johns, N. F., mitgetheilt wird, ist der Schooner „Goldfinch“ mit 14 Mann untergegangen. und haben sich noch viele andere Unglücksfälle an der Küste entlang ereignet.

— Der jüngst in Columbus, O., gestorbene „alte Römer“, Allen G. Thurman, der bekannte frühere Vizepräsidentschafts-Kandidat, hat, seinem Testament zufolge, ein Vermögen von $160,000 bis $170,000 hinterlassen.

— In Kingston, Jamaica, ist der Prozeß gegen den Kapitän Wiberg, vom dänischen Dampfer „Horsa“, welcher bekanntlich beschuldigt worden war, den cubanischen Revolutionären Waffen und Leute zugeführt zu haben, gestern niedergeschlagen worden.

— In Boston starb der schwedische Baron Nils Posse, Ritter von Gustav Wasa, einer der bedeutendsten Kenner von turnerischen Angelegenheiten, unter dessen Leitung das schwedische Turnsystem in den öffentlichen Schulen von Boston eingeführt wurde. Er hatte sich auch schriftstellerisch hervorgethan.

— Das amerikanische Kreuzerboot „Charleston“ ist in Nagasaki, Japan, zeitweise fahruntüchtig geworden, da beide Kolbenstangen der einen Dampfmaschine gebrochen sind. Wie man hört, haben alle anderen amerikanischen Schiffe des asiatischen Geschwaders Weisung erhalten, in San Francisco baldigst zu rapportiren.

— Wie aus Albany, N. Y., gemeldet wird, hat das Staats-Appellationsgericht das Urtheil über den Handelspolitiker Erastus Wiman umgestoßen, und Wiman ist daher vorerst ein freier Mann. Bekanntlich war Wiman von der Dun'schen Handelsagentur der Fälschung und Unterschlagung beschuldigt und zu fünf und einem halben Jahre Zuchthaus verurtheilt worden.

— In Honolulu sind wieder einmal zwei Männer Namens W. J. Sheridan und Dr. James Underwood unter der Anschuldigung der Verschwörung gegen die Hawaiische Regierung verhaftet worden. Der Letztere soll identisch mit Morrow sein, welcher angeblich in San Francisco durch Zeitungsanzeigen Theilnehmer für einen Handstreich gegen Hawaii gesucht hatte.

— Die Geschworenen, vor welchen der Prozeß gegen den Sheriff Tamsen in New York verhandelt wurde (wegen des Ausreißens der Illinoiser Postdiebe Russell, Killoran und Allen aus dem Gefängniß in der Ludlow Str., erklärten gestern, daß sie sich nicht einigen könnten, und wurden entlassen. Wie man hört, hatte die Geschworenen im Lauf von 9 Stunden sieben Abstimmungen vorgenommen, lassen. Wie man hört, hatten die Ge- Geschworene für Freisprechung und zwei für Schuldigsprechung erklärt.

— Der amerikanische Generalkonsul in Paris, Morse, berichtet dem Staatsdepartement, daß die gesammte Frankreichs in diesem Jahre 26,688,000 Hektoliter betrug, d. h., 12,356,000 Hektoliter weniger, als die vorjährige, und 4,114,000 Hektoliter weniger, als die Durchschnitts-Ernte der letzten zehn Jahre. Der Werth der heurigen Weinernte wird auf 830 Millionen Franken geschätzt, gegen 929 Millionen Franken im Vorjahre. Nun, die Chemie wird den Ausfall schon gut machen, und auf die versteht man sich draußen mindestens ebenso gut, wie in Amerika.

— Eine neue Bahnräuber-Geschichte wird aus Muncie, Ind., gemeldet. Zwischen Montpellier und Keystone bestieg gestern Abend ein Halbdutzend Bewaffneter einen Personenzug, welcher auf der Cincinnati- und Louisville-Abtheilung der Lake Erie- & Western-Bahn südwärts fuhr, und forderte die Passagiere zur Auslieferung ihrer Werthsachen auf. Der Zugführer Doktormann ging mit einem Schürhaken auf einen der Räuber los, und bald war ein allgemeiner Kampf im Gange, an welchem auch eine Anzahl Passagiere theilnahm. Die Räuber eilten schließlich mit einigen erbeuteten Ueberziehern und Handtaschen in das nahe Gehölz. Der ganze Zwischenfall hatte 20 Minuten gedauert.

Ausland.

— Ein Theil der Kaserne in Buenos Ayres, Argentinien, stürzte zusammen, und dabei wurden 12 Soldaten getödtet und 60 verletzt.

— Es wird jetzt ein allgemeiner Aufstand auf der Insel Kreta befürchtet, und der Gouverneur hat die türkische Regierung dringend um Verstärkungen nachgesucht.

— Aus Gibraltar wird gemeldet: Das amerikanische Kreuzerboot „Minneapolis“, welches von Hampton Roads hier angekommen war, ist heute nach Alexandretta weitergefahren.

— Die „Nordd. Allg. Zeitung“ fühlt sich wieder einmal veranlaßt, ein Gerücht, daß Dr. v. Bötticher als Staatssekretär des Reichsamtes des Innern abdanken werde zu dementiren.

— Laut Nachrichten aus Wladiwostock, Sibirien, ist der geheime Vertrag zwischen Rußland und China eine vollendete Thatsache, und sind die Vermessungen für die geplante Eisenbahn von Sibirien durch die Mandschurei bereits angeordnet. Auch hat China den Russen die Bai Chau-Som als Winter-Flottenstation angeboten.

— Die italienische Abgeordnetenkammer bewilligte mit großer Mehrheit den von der Regierung verlangten Kredit für die weitere Betreibung des Feldzuges in Abessynien.

— Der Londoner „Daily News“ wird aus Konstantinopel berichtet: Der letzte Schachzug der türkischen Beamten in den Halsabschneider-Distrikten Armeniens besteht darin, daß sie armenische Vornehme zwingen, eine Erklärung zu unterzeichnen, welche besagt, daß die amerikanischen Missionäre an den Metzeleien schuld seien, da sie die Armenier zur Empörung aufgereizt hätten! Diese Vornehmen werden eingekerkert und bekommen nur unter der Bedingung, daß sie Unterschriften für diese erlogene Erklärung sammeln, Erlaubniß zum Ausgehen. Man kennt die Schrecken türkischer Gefängnisse. Uebrigens ist dieser Kniff doch ein recht plumper, und die Wahrscheinlichkeit ist nicht groß, daß er seinen Zweck erreichen werde.

Achtet darauf, daß jedes Knäuel Garn, welches Ihr kauft, ein Ticket enthält, markirt

Fleisher's Strickwolle.

Es ist besser, als irgend eine andere Sorte, und das Schwarz ist das einzig echte Schwarz.

Ein werthvolles illustrirtes Handbuch über Strickkunst wird an Jedermann gegen Einsendung von vier Innseit-Tickets von Fleisher's Strick-Wolle, und 7 Cts. für Bezahlung des Porto, frei geschickt. Adressire:

Fleischer's Worsted Works, Philadelphia.

Lokalbericht.

Ald. Martin vor Gericht.

Die zwölf Geschworenen nahezu beisammen.

Richter Dunne hat Herrn Prendergast gegenüber ernstere Saiten aufgezogen, und die Verhandlung des Martin'schen Bestechungs-Prozesses nimmt jetzt einen ziemlich glatten Fortgang. Die Staatsanwaltschaft nahm gestern die außer den vier schon vorgestern vereidigten Geschworenen noch nöthigen Acht an, die Vertheidigung wies aber einen davon, Mads Jorgensen von Nr. 465 Monticello Avenue, zurück, so daß der zwölfte Mann erst heute ausgewählt werden wird. Die Namen und Adressen der sieben als Geschworene angenommenen Bürger sind: C. B. Reed, Evanston; L. L. Smith, 740 Hinman Str.; W. L. Burnham, 1624 Lake Str.; Edward Neal, 2437 117. Str.; John C. Bohan, 417 Halsted Str.; Michael Bemis, 92 92. Str.; Martin Wallner, 241 Mohawk Str.

Ausgezeichnete Tag- und Abend-Schule. Bryant & Stratton Business College, 315 Wabash Ave.

Eine Zöllner-Versammlung.

Präsident George L. Bowen vom Verband der Textil-Fabrikanten des Südens und Westens hat für den 14. Januar eine Versammlung der 1200 Verbands-Mitglieder nach Chicago einberufen. In dem Aufruf heißt es: „Unser Land macht gegenwärtig ungewöhnliche und sonderbare Erfahrungen. Die jährlichen Einkünfte der Regierung sind im Verhältniß zu den Ausgaben viel zu niedrig. Die Fabrikanten müssen mit beständig fallenden Marktpreisen rechnen. Die Einfuhr einer gewissen Klasse von Waaren steigt, und unsere eigenen Fabrikanten müssen ihre Preise herabsetzen, um mit den billigen Produkten europäischer und asiatischer Arbeit konkurriren zu können.“ — Der Verband wird den Kongreß jedenfalls um eine Erhöhung der Zölle ersuchen.

Ein Irregulärer.

Hinter einem Haufen Briefbeutel verborgen beobachtete Inspektor Stuart von der Bundespolizei gestern im Postamt eine Anzahl von jungen Leuten, die mit dem Sortiren von Briefen beschäftigt waren. Plötzlich brach er aus seinem Hinterhalt hervor und legte seine schwere Hand auf die Schulter eines zitternden jungen Menschen, den er für seinen Gefangenen erklärte. Der Verhaftete heißt Robert W. Allen und ist neunzehn Jahre alt, aber schon seit zwei Jahren im Postdienst. Er hatte unter den Augen des Inspektors mehrere Briefe in seine Taschen wandern lassen und ist geständig den Briefdiebstahl schon seit geraumer Zeit betrieben zu haben. Allen wurde aushilfsweise bald in diesem, bald in jenem Departement beschäftigt und glaubte, daß dieser Umstand ihn vor Entdeckung schützen würde. Bundeskommissär Humphrey überwies den diebischen Patron unter $2000 Bürgschaft an die Bundesgroßgeschworenen.

* Bürger von Melrose Park protestirten gestern Abend in einer Massenversammlung gegen den Beschluß des Gemeinderathes von Maywood, der Cicero & Proviso Bahn das Wegerecht durch die St. Charles Road zu entziehen. Es wurde behauptet, die Mehrheit der Gemeinderäthe sei nur auf das rasche Aufblühen des westlichen Theiles der Gemarkung eifersüchtig.

Ein Dilemma.

Einnehmer Maas zerbricht sich den Kopf.

Herr Philipp Maas, der gewissenhafte Einnehmer der städtischen Gewerbesteuern, zerbricht sich zur Zeit den Kopf darüber, wie er die Stadt vor einem Verluste von mehreren Hunderttausend Dollars bewahren kann, welcher ihr jährlich daraus erwächst, daß während des Winters zahlreiche Wirthschaften geschlossen werden. Das Jahr ist den Wirthen zuliebe von der Stadtverwaltung für Jene in drei Steuerperioden eingetheilt worden, von denen eine drei, eine vier und eine fünf Monate währt. Die längste Periode beginnt am 1. Dezember und dauert bis zum 1. Mai. In der Theorie sollen die Wirthschaften am 1. Dezember für diese Periode $208 an die Stadtkasse entrichten. In der Praxis lassen sich die meisten Wirthe mit der Bezahlung der Lizens bis zum Januar Zeit, und dann zahlen etwa tausend von ihnen erst recht nicht, sondern machen für den Rest des Winters die Bude zu. Herr Maas ist nun der Ansicht, daß diejenigen Wirthe, welche ihre Lokale am 1. Dezember nicht geschlossen haben, gezwungen werden sollten, für den vollen Termin Steuern zu zahlen. Er hat sich in der Angelegenheit an den Polizeichef um Hilfe gewandt, dieser hat ihm aber nur versprechen können, daß der Geschäftsbetrieb keinem Wirthe gestattet werden soll, welcher seinen Verpflichtungen der Stadt gegenüber nicht nachgekommen ist.

Im vorgerückteren Lebensalter

werden wir von Unpäßlichkeiten geplagt, von denen wir in unserer Jugend und in der Vollkraft des Lebens keine Ahnung hatten. Eigentlich sind's nicht Unpäßlichkeiten, sondern das natürliche Resultat des sich dem Ende zuneigenden Lebensprozesses. Schwäche in den Lenden, rheumatische Schmerzen, Dyspepsie, Verdauungsstörungen, Appetitmangel, Schlaflosigkeit stellen sich ein in den Tagen, von denen der Prophet sagt: „Sie gefallen uns nicht.“ Ein bewährtes Mittel gegen diese und alle anderen Altersbeschwerden ist Hostetter's Magenbitters. Es beschleunigt und erhöht die Blutzirkulation, befördert dadurch den Stoffwechsel und die Erschließung neuer Kraftquellen für die schlaffgewordenen Lebensorgane, hilft zu gesundem Appetit und regelmäßiger Verdauung, beruhigt und animirt gleichzeitig das Nervensystem und beugt der Disposition zum Rheumatismus vor. Seine beruhigende Wirkung auf den Nervenstrang, welcher die Verbindung zwischen dem Magen und dem Gehirn vermittelt, äußert sich in dem alsbaldigen Verschwinden der nächtlichen Ruhelosigkeit und des bedrückenden Gefühls bei Tage, welche die gewöhnlichen Begleiterscheinungen von Dyspepsie sind. Nieren- und Blasenleiden und die schädlichen Wirkungen geistiger und körperlicher Ueberanstrengung räumen dem Jugendelixir der Alten, welche Bezeichnung das Bitters mit Recht verdient, das Feld.

Briefkasten.

An die Leser. — Anonyme Anfragen werden nicht beantwortet. Auch kann sich die Redaktion im Allgemeinen nicht auf briefliche Beantwortung einlassen. Die Beifügung von Briefmarken ist deshalb überflüssig.

Hugo H. — Es unterliegt keinem Zweifel, daß Sie sich durch die eigenmächtige Verlängerung Ihres Urlaubs straffällig gemacht haben. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird man Sie im Fall Ihrer Rückkehr nach Deutschland in den bunten Rock stecken. Uebrigens dürfte es das Beste sein, wenn Sie auf dem hiesigen deutschen Konsulat, Nr. 120—122 Ost Randolph Str., genaue Erkundigungen einziehen; man wird Ihnen dort bereitwilligst jede gewünschte Auskunft geben.

Joseph B. — Wir haben schon unzählige Male im Briefkasten die Erklärung abgegeben, daß die „Abendpost“ grundsätzlich keine Fragen beantwortet, die auf das Kartenspiel Bezug haben.

L. F. — Wenden Sie sich an Herrn Fred Stoll, den Superintendenten des Briefträger-Dienstes im Hauptpostamt.

W. P. — 1) Skobelew starb, im Alter von 41 Jahren, am 7. Juli 1882 zu Moskau. 2) Graf Eduard Iwanowitsch Totleben war ein Deutschrusse und wurde im Jahre 1818 in Mitau als Sohn eines Großhändlers geboren.

P. G. — Sie bedürfen zu dieser Beschäftigung keiner obrigkeitlichen Erlaubniß.

Ed. D. — Erkundigen Sie sich bei dem Superintendenten des Deutschen Unterrichtes, Herrn Dr. G. A. Zimmermann, dessen Bureau sich im 12. Stockwerk des Schiller-Theatergebäudes befindet. (Wohnung Nr. 683 Sedgwick Str.)

A. R. — Ihre Frage ist bereits beantwortet worden; die beigelegte Briefmarke steht zu Ihrer Verfügung.

Philipp Sch. — Es gibt eine große Anzahl von Lebensversicherungsgesellschaften, die absolut zuverlässig sind; auf die Empfehlung einer besonderen Gesellschaft können wir uns nicht einlassen.

Louis F. — Es kommt doch zunächst darauf an, nach welcher Gegend von Alaska Sie überzusiedeln gedenken. — Das Küstenklima ist gemäßigt durch die Einwirkungen des Golf-Stromes und durch lange Sommertage; die Temperaturverhältnisse in der Hauptstadt Sitka (während der Wintermonate) entsprechen im Allgemeinen denjenigen, welche in Washington, D. C., vorherrschend sind. Sitka ist übrigens einer der regenreichsten Plätze auf der ganzen Erde (mit Ausnahme der Tropen): es regnet dort durchschnittlich 200—285 Tage im Jahr. Sie gelangen am Billigsten und Besten nach Alaska, wenn Sie von hier aus per Bahn nach San Francisco und von dort aus per Dampfer nach Sitka reisen. Die Dampferfahrt nimmt etwa eine Woche in Anspruch. Wie viel die Reise kosten wird, können wir Ihnen nicht sagen, und ebenso wenig, wann in Alaska „die Arbeit losgeht“.

Lorenz B. — Mit dem Armour-Institut, Nr. 3300 Armour Ave., ist ein Departement für Elektrotechniker verbunden; vielleicht würde es sich empfehlen, wenn Sie dort Ihre Kenntnisse zu vervollkommnen suchten.

C. P. — 1) Sie meinen wahrscheinlich „Bar le Duc“, die Hauptstadt des Maasdepartements, am Marne-Rheinkanal und an der französischen Ostbahn gelegen; die Stadt hat etwa 18,000 Einwohner, ist aber keine Festung, wie Sie anzunehmen scheinen. — 2) Der Kurfürst Friedrich Wilhelm von Hessen-Kassel wurde am 23. Juni 1866 von den Preußen gefangen genommen.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Magdalene Wagner, 2540 Emerald Ave., 81 J.
Ernest W. Ruehlman, 1677 Fletcher Str., 44 J.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von Emma F. gegen Samuel A. Coon, wegen Verlassens; Margaret gegen John O'Byrne, wegen grausamer Behandlung und Trunksucht; Carrie gegen Robert Townsend, wegen grausamer Behandlung; Jacob gegen Lena Feinstein, wegen Verlassens; Charles gegen Anna Heinig, wegen Verlassens.

KEMPF & LOWITZ, General-Agentur, 155 O. WASHINGTON STR.

Schiffskarten Extra billig.

GELD zu verleihen in beliebigen Summen von $500 aufwärts auf erste Hypothek auf Chicago Grundeigenthum. Abstrakte untersucht.

Erbschafts-Einziehungen Spezialität. Vollmachten ausgefertigt.

Deutsches Konsular- und Rechts-Bureau (staatlich inkorporirt). Oeffentliches Notariat.

K. W. KEMPF, Rechtskonsulent. 155 O. WASHINGTON STR. Sonntags offen bis 12 Uhr.

$2.25. Kohlen. $2.50.

Indiana Nut	$2.25
Indiana Lump	$2.50
Virginia Egg	$2.75
Beste Virginia Lump	$3.00
Ohio Valley Egg	$3.75
Ohio Valley Lump	$4.00

E. PUTTKAMER. Zimmer 305-306 Schiller Building, 103 E. Randolph St. Alle Orders werden C. O. D. ausgeführt.

MAX EBERHARDT, Friedensrichter. 142 West Madison Str., gegenüber Union Str. Wohnung: 436 Ashland Boulevard.

DEUTSCHES RECHTSBUREAU (gesetzlich inkorporirt), besorgt: Erbschafts- und Nachlaßregulirungen hier und in allen Welttheilen. — Vollmachten, Cessionen, Quittungen, Verzichturkunden u.s.w. — Besorgung aller legalen Urkunden.

Konsularische Beglaubigungen irgend eines Konsulates hier und auswärts. Auskunft gratis.

ALBERT MAY & CO., 62 SO. CLARK STR., der alte Platz von C. B. Richard & Co.

— Billigste — Passage-Billette über alle Linien.

Geldsendungen durch die Kaiserlich Deutsche Reichspost frei in's Haus besorgt. Wechsel und Kreditbriefe. Europäische Packetbeförderung.

Deutsches Notariat und Rechtsamt. Militärsachen, Vollmachten ausgestellt, Einziehung von Erbschaften, Reisepässe, Rechtssachen jeder Art.

62 S. CLARK STR. Albert May, Rechts-Konsulent und Notar. Offen Sonntags Vorm., Montags u. Samstags Abds.

Wenn Sie Geld sparen wollen, kaufen Sie Ihre Möbeln, Teppiche, Oefen und Haus-Ausstattungswaaren von Strauss & Smith, 279 und 281 W. Madison Str. Deutsche Firma. $5 baar und $5 monatlich auf $50 werth Möbeln.

Gegen leichte Abzahlung zu Baarpreisen. Braucht Ihr etwas für Weihnachten? Feine Anzüge und Ueberzieher nach Maß gemacht und fertig. Erster Klasse Arbeit und Passen garantirt. Damen-Mäntel, Jackets, Umhänge, Kleiderstoffe rc., in sämmtlichen neuesten Moden. Taschen- und Zimmer-Uhren, Schmucksachen, Diamanten, Bibeln, Albums, Toiletten-Garnituren rc. rc. Wir wünschen Eure Kundschaft und werden Euch gut behandeln. MISENER BROS., 113 Adams Str., Zimmer 555, Ecke Clark Str. — Nehmt Elevator.

Wir verkaufen auf CREDIT gerade so billig wie andere für baares Geld Herrenkleider, fertig oder nach Maß. Damen-Capes u. Jackets. Uhren, Diamanten rc. Konfirmanden-Anzüge zu billigen Preisen.

Chicago Credit Clothing Company, 208 STATE STR., Zweiter Flur. Abends offen.

Bank-Geschäft — von — Wasmansdorff & Heinemann, 145—147 Ost Randolph Str. Zinsen bezahlt auf Spar-Einlagen. Erbschaften schnell, sicher und billig eingezogen. Depositen angenommen. — Vollmachten ausgestellt. — Passage-Scheine von und nach Europa. Sonntags offen von 10—12 Uhr Vormittag.

Burlington Route. BESTE LINIE NACH DENVER. Vier Züge Täglich.

Wenn Ihr nicht das nöthige Geld habt, wir verkaufen auf CREDIT gerade so billig wie Andere für baar Herren- und Knaben-Kleider fertig oder nach Maß. STAR Tailors and Clothiers. 77 S. Clark Str., Abends offen. gegenüber dem Courthause.

THE STERN CLOTHING CO.

North Ave. und Larrabee Strasse,

Das größte ausschließliche Kleider-Geschäft der Stadt.

Werthes Publikum! Sie sind freundlichst eingeladen zur Besichtigung unseres speziell für Weihnachten geschmackvoll arrangirten und reichhaltigen Lagers von ebenso nützlichen als schönen

Fest-Geschenken

in feinen

Knaben- und Kinder-Anzügen, Reefers und Kappen, seidenen Herren-Halsbinden, Mufflers, handgestrickten Jacken, feiner wollener Unterwäsche, Hosenträgern, seidenen Taschentüchern, Regenschirmen, Plüschkappen u. s. w.

Sie sind jederzeit willkommen, ob als Käufer oder Besucher.

Wir versuchen blos jede Gelegenheit wahrzunehmen, dem werthen Publikum unsern Dank für das bisher uns so freigebig entgegengebrachte Vertrauen auszudrücken und haben daher einen künstlerisch ausgearbeiteten reizenden

Kalender für das Jahr 1896, als Weihnachts-Geschenk

für Sie bereit.

Jedes Kind erhält von heute bis Weihnachten ein werthvolles Spielzeug. Vergeßt nicht, es abzuholen!

Lokalbericht.

War nicht so schlimm.

Die Halsted Str.-Polizeistation wurde gestern zu früher Morgenstunde von einem gewissen John Spregelhof benachrichtigt, daß aller Wahrscheinlichkeit nach in der Wohnung seines Nachbars John Meiers, Nr. 43 Belden Court, ein Mord verübt worden sei. Der aufgeregte Mann erzählte, er habe während der Nacht lautes Geschrei, Toben und ängstliche Hilferufe gehört, die allmählich in einem entsetzlichen Röcheln erstarben. Durch eine sofort von der Polizei vorgenommene Untersuchung konnte der Sachverhalt bald in allen Einzelheiten festgestellt werden, wobei sich die schreckliche Mordgeschichte als eine Prügelei zwischen mehreren Hausirern entpuppte, die in dem hinter dem Hause gelegenen Pferdestall ein lustiges Zechgelage veranstaltet hatten und bei dieser Gelegenheit mit einander handgemein geworden waren.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Die folgenden Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

W. 45. Place, 226 Fuß östl. von Grand Ave., J. E. Fellows an W. H. Barry, $9,000.
Dasselbe Grundstück, W. H. Barry an M. B. Alcock, $9,000.
Madison Ave., 25 Fuß nördl. von 54. Str., T. McCall an C. A. Johnson, $8,500.
Maplewood Ave., 73 Fuß südl. von Lemoyne Str., H. Symick an S. Richardson, $8,000.
Flournoy Str., Südwest-Ecke Springfield Ave., F. C. Irwin an J. J. Cresap, $4,750.
W. 12. Str., 300 Fuß westl von Leavitt Str, P. Beck an L. F. Klages, $3,500.
Hermitage Ave., 50 Fuß südl von 51 Str., L. J. Miller an F Schuhmann, $1,000.
Hermitage Ave., 125 Fuß südl. von 51. Str., F. Schuhmann an L. J Miller, $1,000.
Evans Ave., 48½ Fuß nördl. von 49. Str., M. McKay an S McGrath, $7,000.
58. Place, 50 Fuß westl. von St. Louis Ave., Master in Chancery an die Aetna Building and Loan Association, $1,381.
60. Str., Südwest-Ecke Rhodes Ave., derselbe an denselben, $4,766.
Eggleston Ave., Nordost-Ecke 76. Str., E. S. Rawdon an E. C. Terhune, $12,000.
Champlain Ave., 200 Fuß südl. von 72. Str., G. March an J. C. Robinson, $4,000.
Bond Ave., 310 Fuß nördl. von 74. Str., C. E. Toon an D. E. Town, $3,200.
Marshfield Ave., 56 Fuß südl. von 62. Str., S. J. Payne an G. M. R. Seeley, $2,000.
St. Lawrence Ave., Südwest-Ecke 48. Str., W. A. Paulsen an J. B. Paulsen, $10,000.
Halsted Str., 112 Fuß südl. von 53. Str., C. Biesterfeldt an F. Buscherg, $3,200.
5. Ave., 180 Fuß nördl. von W. 48. Place, G. J. Zahn an L. Zahn, $1,007.
Huron Str., 225 Fuß westl. von N. 47. Ave., A. Karkow an C. Peterson, $2,500.
Dickens Ave., 59 Fuß östl. von Lawndale Ave., Master in Chancery an S. Mayer, $1,075.
82. Str., Südost-Ecke Emerald Ave., G. F. Arnold an O. E. Hough, $1,400.
Springfield Ave., 141 Fuß nördl. von Huron Str., J. Rosen an A. Gillen, $1,650.
Calumet Ave., 481 Fuß südl. von 33. Str., J. H. Wheeler an A. B. Southard, $12,000.
Farwell Ave., Nordost-Ecke 68. Str., E. J. Coleman an J. McDonough, $6,500.
Dearborn Str., 310 Fuß nördl. von 59. Str., R. A. Holmes an E. C. Wise, $4,000.
Larrabee Str., 333 Fuß, mehr oder weniger, südl. von Willow Str., H. Jurgens an E. Kloz, $8,000.
54. Str., 103 Fuß östl. von Peoria Str., M. Helfgen an G. A. Klugo, $1,600.
St. Lawrence Ave., 208 Fuß südl. von 45. Str., S. H. Harris an C. L. Schaar, $16,000.
Seneshall Str., Nordwest-Ecke Root Str., A. D. Hedges an J. P. Hedges, $6,000.
W. 14. Str., 96 Fuß östl. von Paulina Str., Master in Chancery an C. Werr Dee, $6,963.
Park Str., Nordost-Ecke Evergreen Ave., M. H. Neierson an J. C. Steen, $5,500.
Briar Place, 246 Fuß westl. von Evanston Ave., P. F. Carroll an E. B. Johnson, $3,500.
Iowa Str., 221 Fuß westl. von N. 48. Ave., Colonel Mulligan L. and B. Assn. an D. J. Rooney, $1,900.
Bond Ave., 287 Fuß nordwestl. von 77. Str., O. F. Schmidt an G. G. Brandenberg, $3,150.
Berkeley Ave., 52 Fuß südl. von 42. Str., A. B. Pogue an G. M. Pogue, $12,500.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an A. E. Keßler, zwei 2-stöck. und Basement Frame Wohnhäuser, 2815 und 2832 W. 42. Place, $3,000. Mary Peterson, 2-stöck. und Basement Frame Wohnhaus, 1557 Kimball Str., $1,000. Anna Dayton, 1-stöck. Brick Basement Fundament, 230 Hampden Court, $1,000. Richard Curran, zwei 3-stöck. und Basement Brick Flats, 6147 6149 Oglesby Ave., $10,000. National Linseed Oil Company, 2-stöck. und Basement Brick Küfer-Werkstätte, 77. Str. und J. C. R. R. Geleise, $5,000.

Arbeiter-Angelegenheiten.

Der aus Lokal-Organisationen in Chicago und Umgegend bestehende National-Verband der Ziegelstreicher sucht um Aufnahme in die American Federation of Labor nach.

An einem Neubau, der an 64. Str. und Drexel Boulevard errichtet wird, legten die Bauschreiner und Dampfröhren-Einrichter die Arbeit nieder, weil der Bauunternehmer Stubenmaler beschäftigte, die zu keinem Gewerkschaftsverband gehören.

Bei Neubauten an 34. Str. und Calumet Ave. und an 51. Str. und Madison Ave. kam es wegen Anstellung von nicht zur Union gehörenden Bauschreinern zu einer Arbeitseinstellung der anderen Bauhandwerker. Der Kontraktor Guzman entließ die anstößigen Arbeiter, worauf die Streiker an die Arbeit zurückkehrten.

Die hiesigen Bauschmiede haben Delegaten zu einer für den 20. Januar nach Pittsburg einberufenen Konferenz erwählt, auf welcher die Bildung eines Nationalverbandes für das Gewerk vollzogen werden soll.

Billige Raten nach Atlanta und zurück.

Am 21. Dez. verkauft die Monon Route Tickets nach Atlanta zu der außerordentlich niedrigen Rate von $15.15 für die Rundreise, Tickets 10 Tage giltig.

Wegen aller Einzelheiten sprecht vor oder schreibt an Sidney B. Jones, Stadt Pass.-Agent, 232 Clark Str., Chicago. 14,18,20d

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Marktbericht.

Chicago, den 19. Dezember 1895.

Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Kohl, $2.00—$5.00 per Hundert.
Blumenkohl, $1.50—$2.00 per Kiste.
Sellerie, 15—25c per Dutzend.
Salat, hiesiger, 50—75c per Korb.
Kartoffeln, 18—24c per Bushel.
Zwiebeln, 30—35c per Bushel.
Rüben, rothe, 60—65c per Faß.
Mohrrüben, 75—90c per Faß.
Gurken, 60c—$1.00 per Faß.
Erbsen, grüne, $1.10—$1.25 per 1¾ Bushel.
Tomatoes, $3.00—$3.50 per Bushel.

Lebendes Geflügel.
Hühner, 6—6½c per Pfund.
Truthühner, 5—8c per Pfund.
Enten, 8½c per Pfund.
Gänse, $6.00—$6.75 per Dutzend.

Nüsse.
Butternuts, 60—75c per Bushel.
Hickory, $1.75—$2.00 per Bushel.
Wallnüsse, $1.25—$1.50 per Bushel.

Butter.
Beste Rahmbutter, 26c per Pfund.

Schmalz.
Schmalz, 6½—8½c.

Eier.
Frische Eier, 21½c per Dutzend.

Früchte.
Aepfel, $1.50—$3.50 per Faß.
Zitronen, $2.50—$3.50 per Kiste.
Bananen, 50c—$1.25 per Bund.
Apfelsinen, $3.50—$4.00 per Kiste.
Ananas, $1.50—$2.00 per Dutzend.
Wassermelonen, $30—$60 per Waggonladung.
Birnen, $2—$5 per Faß.
Pflaumen, 65—75c per Kiste zu 16 Pints.
Preißelbeeren, $2.25—$2.50 per Kiste.
Weintrauben, 17—20c per Korb.

Sommer-Weizen.
Dezember 55½c; Januar 55½c.

Winter-Weizen.
Nr. 2, hart, 59½c; Nr. 2, roth, 60½—61½c.
Nr. 3, roth, 57c.

Mais.
Nr. 2, gelb, 25½c; Nr. 3, gelb, 25½c.

Roggen.
Nr. 2, 33—36½c.

Gerste.
30—35c.

Hafer.
Nr. 2, weiß, 19—19½c; Nr. 3, weiß, 17½—19c.

Heu.
Nr. 1 Timothy, $12.00—$13.50
Nr. 2 Timothy, $9.00—$11.00

Feste und Vergnügungen.

Hamburger Klub.

Weihnachten! welch' ein hochbedeutsames Wort für jeden Deutschen, denn wer von uns gedenkt nicht der schönen Zeit, wo wir als Kinder den glitzernden Tannenbaum umstanden und von Knecht Ruprecht die Weihnachtsgeschenke in Empfang nahmen. Um sich diese Erinnerung in's Gedächtniß zurückzurufen, veranstaltet der Hamburger Klub in jedem Jahre ein großes Weihnachtsfest, verbunden mit Kinderbescheerung, bei welcher Gelegenheit alle Kleinen, wenn auch nicht von dem deutschen Knecht Ruprecht, so doch von Santa Claus stets auf das Reichhaltigste beschenkt werden. Auch in diesem Jahre soll wiederum eine derartige Festlichkeit stattfinden, und zwar am 26. Dezember in Uhlichs Halle, an der Ecke von N. Clark und Kinzie Str. Zu dieser Feier ladet der Klub alle seine Freunde ein, um sich mit ihm unter dem großen Tannenbaum zu versammeln und einige fröhliche Stunden zu verleben. Die Festmusik wird von der bekannten Kapelle des Herrn Hugo Weege geliefert werden. Um 12 Uhr wird sich Alt und Jung an dem geschmückten Kaffeetisch einfinden und zu einer guten Tasse Mokka die selbst mitgebrachten Kuchen und Pfeffernüsse verzehren. Daß unter diesen Umständen das Fest einen glänzenden Verlauf nehmen wird, darf schon im Voraus als selbstverständlich betrachtet werden.

Schweizer Männerchor.

Einem alten, hübschen Brauch gemäß wird der „Schweizer Männerchor" auch in diesem Jahre für seine Mitglieder, Freunde und Gönner eine gemüthliche „Sylvester-Feier" veranstalten. Dieselbe findet in Brands Halle statt, und das Arrangements-Komite hat bereits ein Programm entworfen, das allen Festgästen einen überaus fidelen Abend in Aussicht stellt. Das lustige Sängervölkchen wird dem jungen Jahr einen würdigen Empfang bereiten.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

James W. Barnes, Annie Ramsay, 27, 24.
Morton L. Mead, Theodosea A. Brome, 29, 18.
Alex McDonald, Addie Taylor, 23, 20.
Max Richlsteig, Rosalie Zitzewitz, 27, 23.
Frank Pojsl, Marie Hamzel, 24, 19.
Moses F. Brown, Annie E. Shannon, 32, 24.
Carl Barz, Caroline Seefurth, 26, 25.
George H. Cheverton, Cora E. Forbes, 33, 31.
Carl Lohrentz, Clara Bock, 20, 20.
Guiseppe Scaffa, Dominica Laroca, 21, 18.
James Pfoutz, Edna Reynolds, 33, 22.
Charles Cohenour, Louise Morden, 27, 27.
Albert J. Daggitto, Ida M. Magnusson, 24, 24.
Giovanni Russo, Teresa Pacente, 30, 18.
Fred W. Karstens, Anna M. Hacker, 26, 22.
Martin Jenson, Mary Greles, 28, 28.
John J. Danner, Minnie Koch, 25, 23.
Charles R. Adkins, Jennie Lawrence, 21, 20.
John Cookley, Mary Brady, 37, 36.
Adolph Larson, Jennie Nelson, 29, 20.
Peter Johnsen, Ellen Pohlson, 28, 21.
John J. McCafferty, Bridgie McCarthy, 26, 20.
Ludwig Andersen, Mathilda Gillotson, 30, 23.
James W. Carr, Rose Corandal, 28, 19.
Henry R. Koenitzer, Katherine Wissen, 26, 28.
George M. Henwood, Lillian E. Stone, 28, 19.
John M. Schwub, Ruth Gascoigni, 36, 32.
Albert Gustavson, Hannah Nelson, 33, 24.
Henry Klaprot, Louise Heinkel, 29, 19.
Grant Warmack, Jennie E. Turner, 32, 29.
William J. Dolamore, Nettie Smith, 21, 18.
James E. Musterd, Ella F. O'Brien, 33, 22.
Leonard A. Whittlesey, Bertha M. Case, 23, 22.
Charles Swanson, Christina Leberg, 38, 47.
James E. Hamilton, Victoria Czerwinska, 25, 29.
Nicola Accetura, Caitana Rezzo, 33, 19.
Adolph Dahlqwist, Augusta Johnson, 23, 23.
William G. Miller, Minnie Kobittke, 28, 22.
William Congdon, Annie Cunan, 24, 19.
Arthur Rigby, Cora Strong, 29, 29.
Robert Strandstra, Maggie Schreur, 23, 33.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Noch glücklich abgelaufen.

Nächtliches Feuer in einem Geschäftshaus an der Lake Straße.

Gegen 11 Uhr gestern Abend wurde die Feuerwehr durch einen General-Alarm nach der Ecke von Lake und Franklin Str. gerufen. Das an der Ostseite der Straße gelegene vierstöckige Gebäude Nr. 235 stand in Brand, und zwar schlugen die Flammen bereits zum Dache heraus, als Marschall Horan die nöthigen Streitkräfte zur Bekämpfung des feindlichen Elementes aufstellte. Der Herd des Feuers befand sich im zweiten Stockwerke, in der Gummiwaaren-Niederlage von S. S. Scribner & Co. Als Feuerwehrleute die eisernen Fensterläden öffneten, um dem Feuer beikommen zu können, drang erstickender Qualm auf die Straße, so daß die neugierige Menge, welche sich dem strömenden Regen zum Trotz in der Erwartung eines fesselnden Schauspiels in der Umgebung der Brandstätte angesammelt hatte, entsetzt auseinanderstob. Die Löschmannschaften blieben aber auf dem Posten und waren mit dem Brande bald fertig. Der angerichtete Schaden beziffert sich auf etwa $42,000 und vertheilt sich wie folgt: S. S. Scribner & Co., $7000; C. E. Woodruff, elektrische Vorkehrungen für den Mühlenbetrieb, $5000; William Osner, Schuhe und Stiefel, $20,000; Schaden am Gebäude — Gordon M. Richardson, Eigenthümer — $10,000.

Kunst- und Literatur-Verein.

Am nächsten Sonntag — Schubert Abend.

Der fünfte Unterhaltungsabend des Kunst- und Literatur-Vereins, am nächsten Sonntage, den 22. Dezember, ist dem Andenken des trefflichen Lieder- und Instrumentalkomponisten Franz Schubert gewidmet, wobei wiederum ein außerordentlich gediegenes und interessantes Programm zur Durchführung gelangen soll. Als Festlokal ist die bequem gelegene Händelhalle, an Randolph, nahe State Straße, gemiethet worden. Der rühmlichst bekannte Musikkenner, Herr Bernhard Ziehn, wird den Vortrag über „Schubert" halten, und ein vierfaches Quartett des Germania-Männerchors unter Leitung seines bewährten Dirigenten, Herrn Henry Schoenefeld, wird durch mehrere Chorlieder-Vorträge den Besuchern unzweifelhaft einen großen künstlerischen Genuß bereiten. Außerdem haben auch Frau Minna Brentano, die Pianistin Frl. Ella Dahl und Herr Eugen Boegner ihre Mitwirkung bereitwilligst zugesagt. Von den Schubert'schen Liedern, die bei dieser Gelegenheit zum Vortrag gebracht werden sollen, mögen hier nur die folgenden besondere Erwähnung finden: „Thränenregen", „Rastlose Liebe", „Der Lindenbaum", „Die Nacht" und endlich „Der Tod und das Mädchen". Man darf also mit vollster Berechtigung einigen wirklich genußreichen Stunden entgegensehen.

Außer dem Schubert-Abend wird der Kunst- und Literatur-Verein noch einen Lessing-Abend und eine gesellige Unterhaltung veranstalten, worauf am Sonntage, den 19. Januar, der erste Volksunterhaltungsabend in einer größeren Halle an der Nordseite stattfinden soll. Die Eintrittspreise sind auf 5 und 10 Cents festgesetzt worden.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Nicht in der Eile.

Während Herr Mallette bestätigt, daß er seinen Sitz im Schulrath aufgeben werde, stellt Herr Fred Blount eine derartige Absicht seinerseits in Abrede. Herr Mallette sagt, seine freie Zeit werde zu stark durch seine Pflichten als Mitglied der Drainage-Kommission in Anspruch genommen, und diese könne er nicht gut vernachlässigen, da er für ihre Erfüllung jährlich $3000 beziehe.

Die heutige Extra-Sitzung des Schulraths ist von außerordentlicher Wichtigkeit, denn auf der Tagesordnung steht außer der Uebernahme des Lehrerseminars von Cook County auch der Bericht des Spezialausschusses für die Entdeckung von Sparmethoden.

Jeder weiß es

* * *

Das beste und populärste Heilmittel in diesem Lande, besonders bekannt unter den Deutschen, für die sichere und schnelle Heilung von

Erkältungen, Husten, Bronchitis, Asthma, Influenza,

und ähnliche Leiden ist unbedingt der berühmte

Dr. August Kœnig's

Hamburger Brustthee.

Dieser unübertreffliche Kräuterthee ist fast in jeder deutschen Familie in den Vereinigten Staaten bekannt und gebraucht. Er lindert schnell und heilt. Nur in Original-Packeten zu 25 Cents das Packet.

Die Schliersee'r.

Heute Abend: Zum ersten Male in Amerika „Der Schlagring."

Im Lincoln-Theater herrschte gestern Abend, während draußen unendlicher Regen herniederströmte, und die armen Passanten unter dem dichten Nebelschleier trübselig dahinschlichen, eine höchst animirte Stimmung, die oft in lauten Beifallsbezeugungen beredten Ausdruck fand. „'S. Lieserl von Schliersee" konnte sich zwar keinem vollbesetzten Hause vorstellen, aber der Besuch war immerhin ein weit besserer, als man bei der ungünstigen Witterung erwarten durfte. Gespielt wurde wiederum ganz vortrefflich, wobei der allbeliebte Komiker Terofal als „Klarinetten-Muckl" wie immer an der Spitze marschirte. Ihm würdig zur Seite standen Frau Anna Dengg in der Titelrolle, Frau Dirnberger als Wab'n, Joseph Meth als Sylvest, Willie Dirnberger als der reiche und halsstörrige Bauer; ferner Frau Terofal als Walburg und endlich Marie Glas, welch' letztere in der Rolle der „Austrags-Vevi" ganz besonderen und wohlberechtigten Beifall erntete. Die Träger der kleineren Partien thaten gleichfalls ihr volle Schuldigkeit.

Für heute Abend ist als Novität „Der Schlagring" angekündigt, ein Stück, das bei dieser Gelegenheit in Amerika zum ersten Male über die Bretter gehen wird, während es in Deutschland bereits wiederholt zur Aufführung gelangte und stets die denkbar beste Aufnahme gefunden hat. Eine überaus packende Handlung und vortreffliche Charakteristik werden diesem Volksstücke ganz besonders nachgerühmt.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Ein hübsches Weihnachtsgeschenk.

Die Firma Yondorf Bros. kündigt an, daß sie auch in diesem Jahre den Kunden ihrer Westseite-Geschäfte, Ecke Halsted Straße und North Ave. und Ecke 14. Straße und Blue Island Ave., einen elegant ausgestatteten Kalender überreichen wird. Wie das vorjährige Souvenir so wird auch der neue Kalender, welchen die liberale Firma auf diese Weise verschenkt, einen hübschen Zimmerschmuck abgeben.

WILLNER BROS & COMPANY

COR MILWAUKEE AVE & CARPENTER ST

THE BIG CLOTHING AND SHOE STORE

BANKEROTT!

Am 11. Dezember wurde das Lager der folgenden wohlbekannten State Straße-Firmen auf öffentlicher Auktion durch den Sheriff verkauft:

B. H. COHN, Händler in Männer-Kleidern und Hüten........ **Ecke State und Monroe.**
M. D. MARKHEIM, Händler in Herren-Ausstattungswaaren und Hüten.... **226 State Str.**
THE MANATTAN, Händler in Herren-Ausstattungswaaren.............. **256 State Str.**

Jedermann, der die täglichen Zeitungen liest, weiß, welche Bedeutung diese Firmen in der Geschäftswelt hatten und kennt die besonderen Umstände ihres Bankerotts. Wir waren zeitig bei dem Verkauf anwesend und sicherten uns die feinsten Partien zu

48 Cents am Dollar.

Dies ist eine Gelegenheit, um Euch selber ein **Weihnachts-Geschenk** zu machen für weniger als die Hälfte der gewöhnlichen Preise dieser Waaren. Jeder Artikel wird verkauft mit unserer persönlichen Garantie, und wir erstatten Euch gern Euer Geld zurück, wenn Ihr dieselben Waaren anderswo für weniger als das Doppelte des Preises kaufen könnt.

Ueberzieher, Ulsters und Anzüge. Die Cohn zu $7 bis $8.50 verkaufte, offeriren wir in diesem Verkauf zu...... **$3.50 bis $4.50**

Ueberzieher, Ulsters und Anzüge. Die Cohn zu $10, $12 und $13 verkaufte, offeriren wir in diesem Verkauf zu...... **$4.90 bis $6.75**

Ueberzieher, Ulsters und Anzüge. Die Cohn zu $18 bis $19.50 verkaufte, offeriren wir in diesem Verkauf zu...... **$9.00 bis $10.00**

Ueberzieher, Ulsters und Anzüge. Die Cohn zu $23, $25 und $27 verkaufte, offeriren wir bei diesem Verkauf zu.... **$11.75, $12.00 bis $15.00**

Ueberzieher, Ulsters und Anzüge für Knaben, welche Cohn zu $10, $11 und $12 verkaufte, offeriren wir bei diesem Verkauf zu **$5.00, $5.50 bis $6.00.**

Ueberzieher, Ulsters und Anzüge für Knaben, Die Cohn für $2, $4 und $6 verkaufte, offeriren wir bei diesem Verkauf zu...... **98c., $1.50 bis $3.00**

Unterzeug, welches Markheim zu $2.00 und $2.25 verkaufte, offeriren wir bei diesem Verkauf zu...... **98c und $1.00**

Reinwollene Strümpfe, welche Markheim zu 50c verkaufte, offeriren wir bei diesem Verkauf zu...... **25c**

Sweaters, welche Manhattan zu $3.50 verkauften, offeriren wir bei diesem Verkauf zu...... **$2.00**

Handschuhe, welche Manhattan zu $1.60, $1.35, 85c und 50c verkaufen, offeriren wir bei diesem Verkauf zu **$1.00, 75c, 50c und 25c**

Hüte, Fedora und Derby's, welche Manhattan zu $2 und $3 verkauften, offeriren wir bei diesem Verkauf zu...... **98c und $1.00**

Kappen, Tuch und Plüsch, welche Markheim zu $1 und $2 verkauft, offeriren wir diese Woche zu...... **50c und $1.00**

Schuhe und Slippers in diesem Verkauf zu weniger als Fabrikpreisen. — Sämmtliche Neuheiten in Feiertags-Slippers.

Wichtig für Damen und Knaben! — Frei .....

Jede Käuferin oder jede Dame, die einen Käufer begleitet, erhält von uns ein hübsches importirtes Porzellan-Service, bestehend aus Zuckerdose, Theekanne und Tasse und Untertasse.

Jeder Knabe erhält ein Paar Schlittschuhe mit jedem Einkauf von $3.00 oder mehr in unserem Knaben- und Kinder-Departement — ein feines Paar Club-Schlittschuhe.

Bringt die Kinder mit nach unserm großen Laden, wo sie in unseren Fenstern einen lebendigen Weihnachtsmann Geschenke an Kinder vertheilen sehen können.

Offen Abends bis 9 Uhr, Samstag Abend bis 11 Uhr.

Aus dem Geschäft gedrängt!

Die stärkste Preisbeschneidung!
Die durchgreifendste Aufräumung!

Vollzieht sich jetzt im **THE STERLING Trustee-Verkauf.** Ohne Trompetenstöße oder Wort-Feuerwerk legen wir Ihnen die einfachen Thatsachen in klaren Worten vor. The Sterling ist aus dem Geschäfte gedrängt worden, und bis zum 1. Januar muß dieses gewaltige Gebäude von über einer **Viertel-Million Dollars** werth der feinsten **Männer- und Knaben-Kleider,** die speziell für diese Saison angefertigt wurden, geleert sein.

Feiertags-Waaren, lieber Leser, zu Nachfeiertags-Opfern, — dies genügt, wenn Sie Sparsamkeit zu schätzen wissen.

Offen morgen bis um 10.30 Uhr Abends.

Männer-Kleider....

Ulsters — Schwere Melton- und Chinchilla-Ueberzieher für Männer — mit Cassimere gefüttert — lang zugeschnitten, mit Sturm-Kragen gemacht, „Hinausgedrängt" von $10 bis zu............ $7.00

Reiche, schwere Sturm-Röcke für Männer — sie sind mit Wolle gefüttert und aus den zuverlässigen Friezes und Chinchillas angefertigt. Die $12.50 Sorten zu............ $9.00

Ueberzieher — Die feinsten „Royal" blauen oder schwarzen Kersey-Ueberzieher der Saison — unsere $25 Sorten — jede Größe — reich ausgestattet — hier ist ein Räumungspreis............ $17.50

Reiche Kersey- und Beaver-Ueberzieher für Männer — durchweg mit schwerem Clay Worsted gefüttert — immer ein Bargain zu $15 — Aufgeräumt zu............ $11.00

Anzüge — Hunderte von strikt reinwollenen modernen Sack-Anzügen für Männer — irgend eine Größe — jeder Anzug $12 werth — Jetzt............ $7.50

Moderne grau-gemischte Clay Worsted- und Cheviot-Anzüge für Männer — unsere beliebten zu $20 — Eure Größe — Eure Muster — feine Cassimere eingeschlossen............ $12.50

Hosen — 650 Paar auserlesene Cassimere-, Cheviot- und importirte Worsted-Hosen für Männer — elegante Schattirungen und Muster — positive $4 und $5 Werthe — hinausgedrängt zu............ $2.95

Knaben-Kleider....

Auswahl von den noch vorhandenen 300 Paar Kniehosen für Knaben zu 50c............ 25c

Sehr dauerhafte 2-Stück-Anzüge für Kinder in hübschen dunkeln Effekten — Alter 6 bis 14 — Preis herabgesetzt von $2.50 auf............ $1.49

Dauerhafte und hübsche Winter-Anzüge für Kinder — Alter 6 bis 14 — dunkelbraune Mixtures — welche mit doppelten Knieen gemacht — reguläre $3.50 Anzüge............ $1.98

Lange Hosen-Anzüge für große Knaben — Alter 13 bis 18 — hübsche zweireihige Mode — $5.00 Fabrikate — schöne Schneiderarbeit............ $3.45

Lange Hosen-Anzüge für große Knaben, in reichem Blau und Schwarz — Größen 13 bis 18 — elegant angefertigt — zweireihige Moden, von den zuverlässigsten $7 Stoffen — gehen zu............ $4.95

Wir legen morgen zum Verkauf aus:

150 zweireihige Knaben-Anzüge, in hübschen, dunkeln reinwollenen Mixtures — Größen 13 bis 19 — (eine Gelegenheit für kleine Männer) modern angefertigt — Erster Klasse Stoffe — wurden immer für $8.00 verkauft — Morgen............ $5.95

B. Rothschild,

Trustee für „The Sterling" Aktionäre.

Südwest-Ecke State und Jackson Str.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer	1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage	2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich	6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei	$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei	$5.00

Eine furchtbare Anklage.

Die amerikanischen Missionäre in Kleinasien werden von der türkischen Regierung eines schweren Verbrechens beschuldigt. Es wird ihnen vorgeworfen, daß sie die eigentlichen Urheber der Gemetzel in Armenien waren, insofern sie die christlichen Armenier zur Empörung aufhetzten und die Rache der Mohamedaner herausforderten. Viele angesehene Armenier bestätigen diese Darstellung durch einen Eid. Thun sie das nur, um der Gefangenschaft und Verfolgung zu entgehen, so sind sie feige Schufte, die des Mitleids nicht werth sind. Sprechen sie aber die Wahrheit, so wird unsere Regierung nicht umhin können, die amerikanischen Missionäre darauf aufmerksam zu machen, daß sie nicht politische, sondern nur religiöse Sendboten sind.

Leider kann man die Anschuldigungen der türkischen Regierung nicht ohne Weiteres als gemeine Lügen brandmarken. Denn die amerikanischen Missionäre sind von jeher keine bloßen Apostel des Wortes gewesen, sondern haben die Eigenschaften des Yankee nirgends verleugnen können. Welcher Mittel sie sich beispielsweise bedient haben, um die Eingeborenen von Hawaii fast ihres ganzen Grundbesitzes zu berauben und sich selbst zu Herren der Inselgruppe zu machen, ist nur allzu wohl bekannt. Sie sind nicht nur gute „Geschäftsleute", sondern sie besitzen auch den puritanischen Unduldsamkeits- und Einmischungsgeist. Im eigentlichen Bekehrungswerke haben sie bis jetzt verzweifelt wenig geleistet, aber an sonstigen Erfolgen, die nicht in das geistliche Gebiet gehören, fehlt es ihnen nicht. Ihr Gebahren ist den Deutschen ebenso wenig verständlich, wie das Auftreten der englisch-amerikanischen Modeprediger, von denen viele ihre Kanzeln als politische Tribünen benützen und sogar um einen Krieg beten.

Dennoch wird man zögern, den Angaben der türkischen Regierung Glauben zu schenken, denn dieselben klingen doch gar zu ungeheuerlich. Sollten sie bewiesen werden können, so würde das eine Schmach für die ganze Nation sein, aus der jene Missionäre hervorgegangen sind. Bei den Metzeleien in Armenien sind nach den bescheidensten Schätzungen 40,000 Menschen umgekommen, und alle diese Unglücklichen sind ganz nutzlos geopfert worden, weil von Anfang an Jedermann sehen konnte, daß die „christlichen" Mächte den Armeniern nicht zu Hilfe kommen würden. Es wäre also geradezu entsetzlich, wenn diese Blutbäder auf Leute zurückzuführen wären, die als Bürger einer Republik sowohl wie als Sendboten des Christenthums nur für die Menschlichkeit wirken sollten. Hoffentlich können die Anschuldigungen der Pforte widerlegt werden, aber einer eingehenden Untersuchung werden sie jedenfalls unterzogen werden müssen.

Unwahrscheinlichkeit eines Krieges.

Aus vielen Gründen ist ein Krieg zwischen Großbritannien und den Ver. Staaten von Amerika unwahrscheinlich, obwohl in beiden Ländern augenblicklich eine gewisse Trutzstimmung vorherrscht. Die Engländer können unmöglich übersehen, daß in der jetzigen „Krisis" gerade die russische Presse kein Wort gegen die amerikanische Auffassung der Monroedoktrin zu sagen hat. Rußland hat aber auch keine Kolonien, die von dem Mutterlande weit abgelegen und durch Meere getrennt sind. Seine ungeheuren Besitzungen hängen alle zusammen und schieben sich beinahe von selbst immer weiter vor. Vielleicht würde das russische Banner heute schon in Konstantinopel, in Teheran oder sogar in Indien wehen, wenn nicht Großbritannien seinen Siegeslauf aufgehalten hätte. Daher ist es wohl möglich, daß Rußland nicht nur „im Prinzip" mit der amerikanischen Lehre einverstanden ist, welche sich in ihren letzten Schlüssen gegen die ganze überseeische Kolonialpolitik wendet, sondern daß es auch bereit ist, mit Bezug auf Asien eine ähnliche Doktrin aufzustellen. „Amerika für die Amerikaner, Asien für die Russen!" Ehe aber die Briten den Russen sowohl den Schlüssel zum Mittelmeer, wie zum Golf von Persien und zu Indien in die Hand spielen, werden sie doch lieber zugeben, daß der Standpunkt der Ver. Staaten mit dem Völkerrecht vereinbar ist.

Weiterhin haben die britischen Krämer in den Ver. Staaten Kapitalien angelegt, die sie selbst auf mindestens das Doppelte der französischen Fünfmilliarden-Entschädigung an Deutschland abschätzen. Diese ungeheuren Anlagen durch einen rein „sentimentalen" Krieg zu gefährden oder gar zu vernichten, wäre in den Augen eines Handelsvolkes geradezu wahnsinnig. Auch sonstige britische Interessen würden durch einen solchen Krieg erheblich geschädigt werden, denn die großartige Baumwoll-Industrie in Lancaster z. B. bezieht vier Fünftel ihres Rohstoffs aus den Ver. Staaten und würde dem Mitbewerb des Festlandes erliegen, wenn diese Zufuhr einige Jahre aufhörte.

Auf der anderen Seite haben die Ver. Staaten gute Gründe, der britischen Regierung Zeit zu einer Wiedererwägung ihrer schroff abweisenden Noten und Gelegenheit zu einem ehrenvollen Rückzuge zu geben. Großbritannien ist weitaus der beste Kunde für die Erzeugnisse der amerikanischen Landwirthschaft und der beste Abnehmer aller amerikanischen Anleihen, der öffentlichen sowohl wie der privaten. Die erste greifbare Folge der Cleveland'schen Botschaft war ein Steigen der Goldausfuhr und eine erhebliche Verminderung der Goldvorräthe unseres Schatzamtes. Darin lag eine leise Mahnung an das amerikanische Volk, die „Verwicklung" nicht leicht zu nehmen, sondern gründlich über die äußersten Folgen eines ernsthaften Krieges mit Großbritannien nachzudenken. So wenig an der Opferwilligkeit der Nation zu zweifeln ist, wenn es sich um ihre Sicherheit und Ehre handelt, so wenig dürfte sie willens sein, sich in einen Kampf zu stürzen, der sich durch weise Mäßigung abwenden läßt.

Außerdem ist die Aussicht nicht verlockend, sich gerade für Venezuela zu schlagen, denn dieser Staat ist eine der schlimmsten unter den südamerikanischen Erdbeben- und Revolutionsrepubliken. Allerdings handelt es sich ja weniger um Venezuela, als um den Grundsatz, daß die europäischen Mächte ihre amerikanischen Besitzungen nicht vergrößern dürfen, aber der Gedanke läßt sich doch nicht ganz von der Hand weisen, daß die Ver. Staaten nur für das Lumpengesindel in Caracas die Kastanien aus dem Feuer holen würden. Schon hat der Staatssekretär Olney den Gesandten Venezuelas darauf aufmerksam machen müssen, daß jenes Land den Bericht der von den Ver. Staaten einzusetzenden Kommission abwarten müsse, ehe es Schritte gegen die britischen Eindringlinge unternehme. Ob diese Warnung beachtet werden wird, ist aber noch fraglich, und wenn sie in den Wind geschlagen wird, so wird die Sachlage für uns sehr peinlich sein. Solche „Schützlinge" können mitunter recht unbequem werden.

Alle diese Erwägungen dämpfen auf beiden Seiten die Kampflust. Wie die britische Presse hervorhebt, ist der Weg zu erneuten diplomatischen Unterhandlungen noch keineswegs abgeschnitten. Ein hervorragendes englisches Blatt bedauert es sogar, daß Salisbury die ganze Monroedoktrin angegriffen hat, statt sich auf die Behauptung zu beschränken, sie habe auf den vorliegenden Fall keine Anwendung. Man weiß jetzt in England, wo vor dem Bekanntwerden der Cleveland'schen Botschaft der Streitfall gar keine Beachtung gefunden hatte, wie einmüthig das amerikanische Volk entschlossen ist, der weiteren Ausbreitung europäischer Einflüsse auf diesem Erdtheile entgegenzutreten. Daß die Ausführungen einer demokratischen Verwaltung so begeisterte Zustimmung in einem republikanischen Kongresse gefunden haben, hat die hämischen Bemerkungen über Wahlmanöver und Buncombe zum Schweigen gebracht. Man versteht uns besser, und wird deshalb auch eher zu einer Verständigung geneigt sein. Dem Präsidenten Cleveland aber darf man zutrauen, daß er sich durch die Jingos und die Irländer nicht zu unbesonnenen Schritten drängen lassen, sondern den britischen Stolz gebührend schonen wird, ohne den amerikanischen Standpunkt preiszugeben. Der Krieg ist unter allen Umständen ein furchtbares Unglück und sollte von gesitteten Menschen niemals ohne die alleräußerste Noth herbeigeführt werden.

Lokalbericht.

Stürzten in die Tiefe.

Der Expreßfuhrmann Gustav Johnson hatte gestern Abend sein Gespann vor dem Hause Nr. 63 35. Straße stehen lassen, während er selbst in der Nachbarschaft ein Packet ablieferte, als plötzlich die Pferde vor einem herankommenden Frachtzuge scheu wurden und in wildem Galopp die Straße entlang jagten. Nach wenigen Sekunden hatten sie die von der Illinois Zentralbahn errichtete Schutzwand erreicht, hinter der die Geleise der Bahn liegen, und zwar in einer Tiefe von nahezu 20 Fuß. In ihrer sinnlosen Angst stürmten die erschreckten Thiere mit solcher Wucht gegen die Mauer, daß ein Theil derselben nachgab, worauf die Pferde, die sich inzwischen vom Wagen losgerissen hatten, mit einem gewaltigen Satze in die Tiefe hinabsprangen. Wunderbarer Weise waren beide mit einigen geringen Hautabschürfungen davongekommen. Bald darauf kam auch Johnson athemlos herbeigelaufen und es gelang ihm, die erschöpften Thiere einzuholen und zum Stillstand zu bringen.

Nervöse Schüttelfröste

warfen mich bei Zeiten Tage lang vollständig nieder. Heftige Schmerzen im Rücken und Gliedern fesselten mich ans Bett. Starkwirkende, schmerzstillende Mittel wurden angewandt. Ich hatte keinen Appetit und wurde sehr dünn. Ich nahm

Hood's Sarsaparilla

und fühlte mich in kurzer Zeit kräftiger werden. In ein paar Wochen war ich im Stande, die Treppe hinab zu gehen. Hood's Sarsaparilla ist in der That ein Segen für mich gewesen, und wenn ich mich matt und heruntergekommen fühle, versagt es mir nie seine Hilfe." Frau W. H. Brown, Weldon, N. C.

Hood's Pillen heilen alle Leberleiden, Gallenleiden, Kopfschmerzen, 25c.

Sintfluthartiger Regenguß.

Stadt und Land total überschwemmt.

Dauphin Park und Nachbarschaft durch Dammbruch schwer gefährdet.

Wie's im Geschäftszentrum der Stadt aussieht.

Mehr als fünf Zoll Regen seit Dienstag gefallen. — Szenen an State Str. und auf der Kabelbahn.

„Schlimmer kann's zur Zeit der Sintfluth nicht gewesen sein," meinte heute Morgen ein behäbiger, aber völlig „durchweichter" Großstädter zu seinem nicht minder wässerig aussehenden Nachbar in einer der modernen „Archen Noahs" des Baron Yerkes. Und auch das Aeußere der übrigen Passagiere des Kabelbahnwagens bewahrheitete das Gesagte und paßte trefflich in den Rahmen des ganzen Stimmungsbildes. Es „trippelte" nur so von den Regenmänteln der Damen und den breitkrempigen Kalabresern der männlichen Fahrgäste, während die zahllosen zusammengeklappten Schirme ebenfalls ihr Scherflein dazu beitrugen, um aus dem Fußboden des Wagens einen möglichst naturgetreuen "swamppool" herzustellen. An die schon längst „blinden" Fensterscheiben peitschte inzwischen der Regen in Strömen; bindfadenartig goß draußen das Wasser vom Himmelszelt, und trotz allen Unbehagens schätzten sich die Gäste des nimmersatten Straßenbahnkönigs für den Augenblick wenigstens glücklich, unter Schutz und Dach zu sein. Dann mußte aber Einer nach dem Andern hinaus in das Unwetter, neue Männlein und Weiblein drängten sich nässe-fröstelnd in den Rumpelkasten, während der Hintergrund der Wasserlandschaft unverändert blieb.

Drei Tage und Nächte lang hält Jupiter Pluvius jetzt schon die Himmels-Schleusen weit offen, und Stadt wie Land sind in Folge des gewaltigen Regengusses völlig überfluthet. Dabei steckt unser gutes Chicago theilweise in einer Finsterniß, wie sie damals in dem alten Aegypten nicht „dunkler" gewesen sein mag.

Selbst die bewußten „ältesten Leute" können sich nicht entsinnen — und das will wirklich viel sagen — daß in dieser Region jemals vorher zur Winterzeit ein derartiges Unwetter geherrscht hat. Seit Dienstag Abend regnet es in einemfort, und vom Seeufer bis zum Desplaines Fluß steht Alles unter Wasser. Nicht weniger als fünf Zoll Regen sind bisher gefallen, und in den Vorstadtgegenden haben sich an vielen Plätzen förmliche Binnenseen gebildet, während die Bahngeleise mehrfach in bedrohlicher Weise von den durchsickernden Wassermassen unterwühlt sind. Keller und Erdgeschosse sind längst fußhoch überschwemmt, und nicht wenige Familien haben sich bereits in die oberen Stockwerke ihrer Wohnungen flüchten müssen. Von allen Seiten treffen beängstigende Nachrichten ein. Auburn Park und Grand Crossing bilden eine einzige Wasserfläche, und das Leben der Bewohner von Burnside, Roseland und Dauphin Park ist schwer bedroht, da eben befürchtet wird, daß der Dauphin Park-Damm den gewaltigen Wassermassen der Mud Lake-Gegend nicht Stand hält. Tritt in demselben irgendwo ein Bruch ein, so dürfte eine folgenschwere Katastrophe unabwendbar sein. Die von Washington Heights niederstürzenden Wasserströme haben bereits schweren Schaden an Feld und Flur angerichtet; der alte Illinois und Michigan Kanal ist ebenfalls schon zwischen Bridgeport und Brighton über seine Ufer getreten und hat die ganze Umgegend meilenweit mit seinen schlammigen Fluthen überschwemmt. Die sich von Lemont bis nach den Bridgeport Wasserwerken an dem Kanal entlang ziehende Prairie führt dem Becken des letzteren jede Minute hunderte von Kubikfuß Wasser zu, sodaß gegen Mitternacht, zum ersten Male in zwei Jahren, die Pumpen in den Wasserwerken außer Thätigkeit gesetzt werden mußten, da sie eben die starkströmenden Wassermassen nicht zu bewältigen vermochten.

Eine Abtheilung beherzter Männer patrouillirt den Dauphin Park-Damm Tag wie Nacht ab, um die Anwohner nöthigenfalls rechtzeitig warnen zu können. Erweist sich der Damm von der 87. bis zur 94. Straße stark genug, so geht alles gut ab, im entgegengesetzten Falle sind aber die genannten Ortschaften auf's Aeußerste gefährdet.

Wie auf der Südseite, so sieht es auch überall in den anderen Vorstadtgegenden aus. Wasser, Wasser, nichts als Wasser! Von zwei bis sieben Fuß hoch steht die schmutzige Fluth an einigen Stellen in dem von Lake, West 52. und West 42. Straße, sowie North Avenue begrenzten Landstrich. Der hölzerne Bürgersteig und die primitiven Framehäuschen schwimmen förmlich in dem Wasser, sodaß die Abends von der Arbeit heimkehrenden Familienväter vielfach bis an die Kniee durch Schlamm, Wasser und Dreck waten müssen, um überhaupt ihre Wohnungen erreichen zu können. Selbst die Polizei-Meldekasten stehen fußhoch unter Wasser. Nördlich von North Avenue glaubt man einen richtigen See vor sich zu haben, das Auge erblickt daselbst nur eine einzige Wasserfläche, aus der hie und da ein einsames Farmerhäuschen hervorlugt.

Die Nachbarschaft von Clifton Park und Ogden Avenue sieht um kein Haar besser aus. Auch hier hat der Regen in den Erdgeschossen der Häuser bereits mancherlei Unheil angerichtet, ebenso in South Park und Woodlawn. Die ehemalige Midway Plaisance weist zahlreiche „Lagunen" auf, und auch auf dem alten Weltausstellungsplatz hat sich das Wasser zu recht niedlichen Seen angesammelt.

Aus Berwyn, Clyde und Lavargne laufen gleichfalls recht betrübende Nachrichten ein; das Unwetter soll daselbst schlimm gehaust und schweren Schaden angerichtet haben. Manche Straßen in Maywood hätte man schon gestern ganz gut mit Booten befahren können, und in Harvey sieht's ähnlich aus.

Wie sich leicht denken läßt, hat das Weihnachtsgeschäft, wenigstens für die großen Departement-Läden im Zentrum der Stadt, durch die Unbill der Witterung schwere Einbuße erlitten. Die Straßen der Stadt waren ja auch in Folge des unablässig niederströmenden Regens kaum passirbar, und wer nicht absolut aus seinem Heim mußte, verschob die Visite beim „Christkindchen" vorläufig. Trotz alledem war gestern die State Straße ziemlich belebt und glich zeitweilig einem Wald von — Regenschirmen, ein echtes Chicagoer Kind läßt sich eben von Jupiter Pluvius, auch wenn sich dieser in übelster Laune befindet, so leicht nicht in's Bockshorn jagen.

Mit unserem „Stolz", den Straßenbahnen, sah es in den letzten drei Tagen doppelt faul aus. Nicht allein, daß die Dächer der einzelnen Wagen alles Andere, nur nicht wasserdicht waren, auch die Verkehrsstockungen traten noch häufiger denn üblich ein. So „glitt" beispielsweise gestern Abend dicht vor dem Columbia-Theater ein Lincoln Ave.-Kabelbahnzug aus dem schlüpfrigen Geleise, und über eine Stunde lang hatten die Fahrgäste das Nachsehen.

Die mit Holzblöcken gepflasterten Straßen der Stadt sind durch das Wasser sämmtlich „aufgequollen", während die meisten Seitengäßchen geradezu vor Schmutz und Dreck strotzen. Chicago bei Regenwetter!

Ob's wirklich Sonnenschein gibt? Der Wetterprophet auf dem Auditoriumthurm macht immer noch ein recht nachdenkliches Gesicht und meint vorläufig noch:

„Es regnet, was es regnen kann,
Es regnet seinen Lauf,
Und wenn's genug geregnet hat,
Dann hört es sicher auf."

Trübe Erfahrungen.

Frau Schlesinger klagt dem Hilfsstaatsanwalt ihr Leid.

Mit Thränen in den Augen erzählte gestern Frau Lena Schlesinger dem Hilfsstaatsanwalt die Geschichte ihres ehelichen Unglücks. Frau Schlesinger ist eine gut aussehende Frau, im Alter von 27 Jahren. Sie wünscht, daß ihr Gatte, der sie treulos im Stich gelassen hat, aus Europa zurückgebracht und hier wegen böswilligen Verlassens unter Anklage gestellt werde.

Vor vier Jahren tauchte in Lemont ein gewisser Philipp Schlesinger auf und erhielt bald darauf eine Anstellung als Gehilfe in einem Fleischerladen. Er wohnte damals in dem Hause von Frau Lena Peters, einer jungen Wittwe, die ihm nach längerer Bekanntschaft Herz und Hand schenkte. Am Hochzeitstage gab Frau Schlesinger ihrem Gatten $1200, die gesammten Ersparnisse langer arbeitsreicher Jahre. Mit diesem Gelde eröffnete Schlesinger zwei Fleischerläden in Lemont und einen in Lockport. Er war ein tüchtiger Geschätsmann, und nach Verlauf von zwei Jahren verfügte er über eine Summe von $5000, die auf einer Bank deponirt waren. Das eheliche Verhältniß war bis dahin ein sehr glückliches gewesen. Im November vorigen Jahres verkaufte Schlesinger sein Geschäft und erzählte seiner Frau daß er nach New York gehen wolle, um dort einen neuen großen Laden zu eröffnen. Die Abreise erfolgte am 19. November. Schlesinger weinte wie ein Kind, als er Abschied nahm und händigte der zurückbleibenden Frau $15 ein, mit dem Bemerken, daß er bald von sich hören lassen werde.

Wochen vergingen, aber es kam keine Nachricht irgend welcher Art. Schließlich brachte Frau Schlesinger in Erfahrung, daß ihr treuloser Ehegatte New York am 21. November verlassen und nach seiner Heimathsstadt in Ungarn zurückgekehrt war, woselbst er zur Zeit eine Schankwirthschaft betreiben soll. Schlesinger ist 44 Jahre alt. Seine Frau will jetzt Beweise in Händen haben, daß er in Ungarn noch eine zweite Frau und eine achtzehnjährige Tochter besitzt. Während seiner hiesigen Geschäftskarriere soll Schlesinger von Armour & Co., Nelson Morris & Co., und von anderen großen Firmen Fleischwaaren im Gesammtwerthe von $3000 auf Kredit gekauft haben, und die ganze Summe schuldig geblieben sein.

Hilfsstaatsanwalt Funk gab der armen Frau den Rath, mit den geschädigten Firmen in Verbindung zu treten. Diese würden sich vielleicht bewegen lassen, eine Anklage gegen den Flüchtling zu erheben und seine Auslieferung zu bewerkstelligen.

"I'se In Town, Honey!"

Pfannkuchen-Mehl

Eine Verbindung der großen Lebensstützen: **Weizen, Mais und Reis.**

Wenn Ihre Frau Pfannkuchen macht, so kann sie dieselben gut und leicht machen, wenn sie Aunt Jemima's Pfannkuchen-Mehl gebraucht, und sind sie gut mit Butter und Syrup bestrichen, so giebt's keine bessere Frühstücksspeise in der Welt. Man hüte sich vor Nachahmungen. Es wird nur in rothen Packeten verkauft.

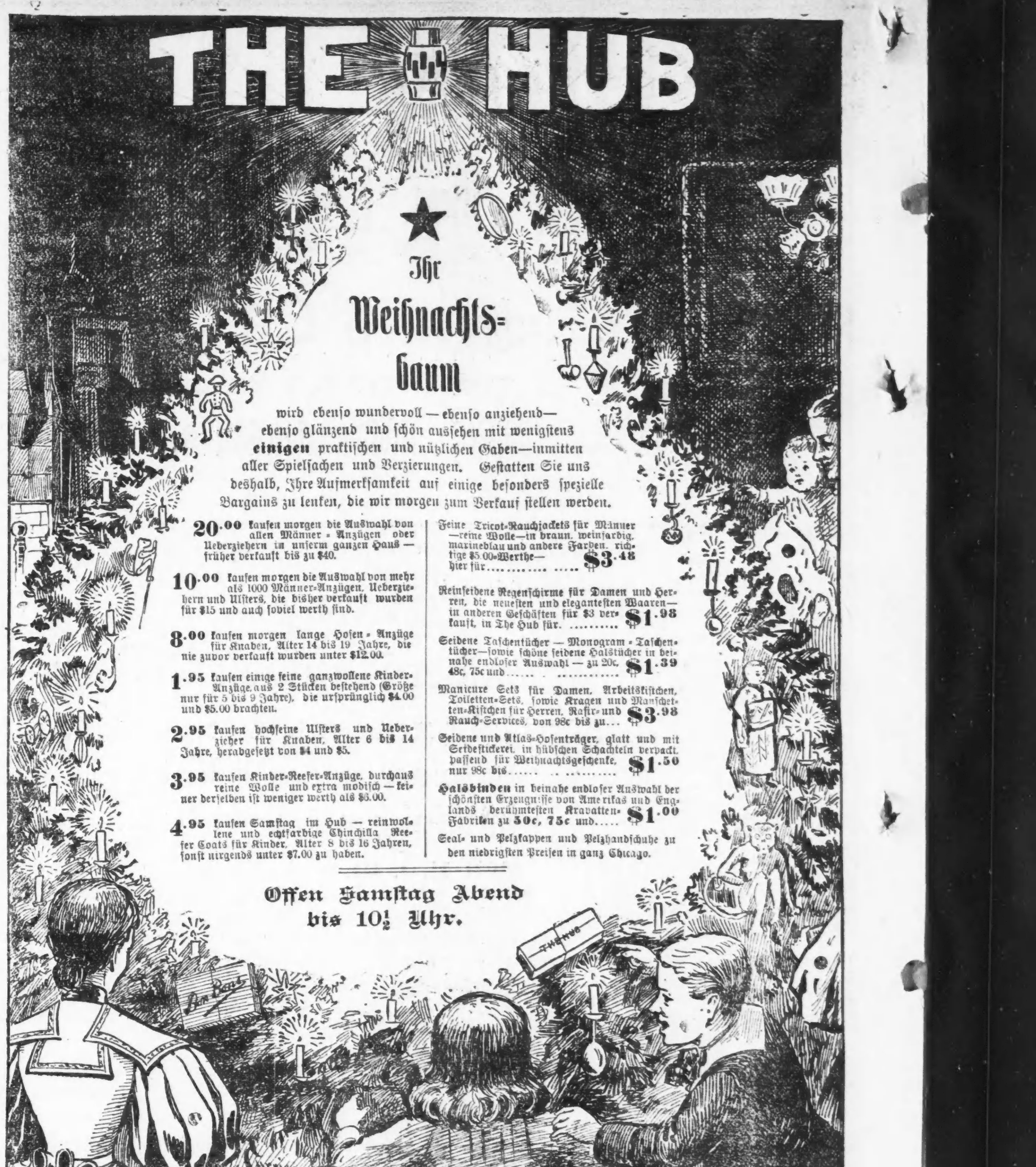
Hier ist unsere Garantie.

Kaufen Sie ein Packet des echten Aunt Jemima's selbst aufgehenden Pfannkuchen-Mehls, und wenn Sie nicht finden, daß es die besten Pfannkuchen macht, die Sie je gegessen haben, dann bringen Sie die leere Büchse Ihrem Grocer zurück, geben Ihren Namen an und er wird Ihnen das Geld zurückgeben und es uns anrechnen.

Wissenschaftlich präparirt und nur fabrizirt von

R. T. DAVIS MILL CO., St. Joseph, Mo.

Schickt uns 4c in Postfstamps für die Lebensgeschichte der Aunt Jemima und ihrer Pickaninny-Puppen.



Deutsche Volkstheater.

Apollo Theater.

Die vielen schriftlichen und mündlichen Wünsche, von Seiten der zahlreichen Theaterfreunde, an die Direktion dieses Theaters gerichtet, haben Herrn Direktor Hahn veranlaßt, am Sonntag, den 22. Dezbr., die in der vorigen Saison mit außerordentlichem Erfolge gegebene Vorstellung von „Aschenbrödel" oder: „Der gläserne Pantoffel" mit derselben großartigen Kostüm- und Szenerie-Ausstattung noch einmal zur Aufführung zu bringen. Die Titelrolle spielt wieder der anerkannte Liebling dieses Theaters, Frl. von Bergere, und die vortreffliche Besetzung der anderen Partien des Stückes ist fast genau dieselbe, welche damals den großen Kassenerfolg erringen half. Dieser Erfolg wird ohne Zweifel auch am kommenden Sonntag nicht ausbleiben. Zu erwähnen ist noch, daß die im Apollo-Theater stattfindende Vorstellung weder mit dem Kinderspiel, noch mit dem Lustspiel von Bendix gleichen Namens verwechselt werden darf.

Hörbers-Halle.

Friedrich Hebbels Drama „Genoveva", welches die Sage gleichen Namens zum Vorwurf hat, wird am Sonntag, den 22. Dezember, in Hörbers Halle unter Regie von Robert Hepner zur Aufführung gelangen. Das Stück spielt zur Zeit des dritten Kreuzzuges, 1189, deshalb hat die Direktion viel Sorgfalt auf Beschaffung malerischer, historischer Kostüme verwandt. Kapellmeister Julius Ston wird sein Bestes thun, um die Musik für dieses Drama ausdrucksvoll zur Geltung kommen zu lassen. Frau Sidonie Hepner tritt in der Titelrolle auf, in den anderen Partien die Damen Clara Lucas, Käthe Werner, Alma Benke, sowie die Herren Eduard Schildgen, Franz Holthaus, Robert Hepner, Hans Doebel, Willie Boemper, Joseph Kraus, Hermann Demm und Paul Fischer. Eine genußreiche Vorstellung darf demgemäß mit Sicherheit erwartet werden.

Aschenbrödel.

Morgen am Samstag, den 21. Dez., wird in der Aurora-Turnhalle „Cinderella, das Aschenbrödel" unter Mitwirkung von 85 Kindern zur Aufführung kommen. Sämmtliche Kinder gehören der Aurora-Turnschule an und haben unter Leitung der beliebten Schauspielerin Frau Trede, vormals Frau Hepner, ihre verschiedenen Rollen schon seit zwei Monaten auf's Beste einstudirt. Eine hübsche Vorstellung kann also mit Sicherheit erwartet werden. Die Hauptattraktion dürfte ein Amazonenmarsch bilden, an dem sich zwanzig Kinder betheiligen werden. Auch im Milwaukee'er Stadt-Theater hat Frau Trede diese Vorstellung für die Herren Welb und Wachsner mit großem Erfolge einstudirt und ihre kleinen Künstler im Alter von 4—11 Jahren haben allgemeine Bewunderung hervorgerufen.

Reservirte Sitze sind in der Aurora Turnhalle zu haben.

* Importirte und amerik. Weine — feine Whiskies, Brandies ɪc. — alle Sorten import. Liqueure. Kirchhoff & Neubarth, 59 Lake Str.

Handelskammer-Wahl.

Am 6. Januar erwählt die Handelskammer oder Börse ihre Beamten für das nächste Verwaltungsjahr. Präsident Baker, welcher sein Amt schon seit vier Jahren bekleidet, bewirbt sich um die Wiederwahl, wenn auch nicht gerade sehr heftig. Außer Herrn Baker werden die Herren Thomas A. Wright, W. R. Linn, John M. Fiske und John S. Hannah als Kandidaten für die Präsidentschaft genannt. Der bisherige zweite Vize-Präsident Lyon hofft zum ersten vorzurücken, und um die Stelle des zweiten Vize-Präsidenten bewirbt sich Herr Edward S. Jones. Aus dem Direktorium scheiden die folgenden Herren aus: Jas. L. Clark, Edward S. Jones, Michael Cudahy, Zina R. Carter, Thomas Bennett.

Fand ein jähes Ende.

Von einem plötzlichen Tode ist gestern Abend, kurz vor 11 Uhr, der 40 Jahre alte William Webber, in seiner Wohnung, Nr. 670 W. Fullerton Av., ereilt worden. Er stand gerade im Begriffe, sein Lager aufzusuchen, als er von einem Unwohlsein befallen wurde und taumelnd auf einen Stuhl niedersank. Kaum fünf Minuten später trat der Tod ein. Man vermuthet, daß ein Herzschlag dem Leben des kräftigen Mannes ein Ende machte. Der Verstorbene war bei der Firma G. F. Swift & Co. als Agent beschäftigt gewesen.

Chicago and South Side Rapid Transit Railroad Co.

Besitzer von First Mortgage Bonds.

Die Unterzeichneten wurden ernannt, um als Comite zu fungiren, gemäß eines Bond-Inhaber-Uebereinkommens, welches sie autorisirt, die Rechte der Inhaber der First Mortgage Bonds, die ihre Bonds unter diesem Uebereinkommen deponiren, zu schützen.

Schnelles und gemeinsames Handeln sichert die erreichbar besten Resultate.

Die Northern Trust Company ist zum Depositorium ernannt worden.

Für Bondinhaber liegt das Uebereinkommen zur Einsicht in der Ersten National-Bank, der Northern Trust Company und in dem Bureau von A. O. Slaughter & Co. Dieselbe sind eingeladen vorzusprechen, es durchzusehen und zu unterschreiben.

BYRON L. SMITH, Vorsitzender,
LYMAN J. GAGE,
GEORGE SCHNEIDER,
CHAUNCEY J. BLAIR,
A. O. SLAUGHTER,
WILLIAM FLEMMING,
LESLIE CARTER, Comite.

Chicago, den 16. Dezember 1895.

Dupee, Judah, Willard & Wolf, Rechtsbeistand.

ECKHART & SWAN'S XXXX BEST

macht weißeres, reineres, wohlschmeckenderes und mehr Brod als jedes Andere. Harter Dakota Weizen. Absolut zuverlässig. Bei Händlern. 20mrslj

Hergestellt und im Wholesale bei ECKHART & SWAN, CHICAGO.

California-, Ohio-, Rhein-, Mosel- und Schweizer-Weine.

Zwetschenwasser, Kirschwasser, Gentiane und Cognac.

CHAS. BILLETER'S Weinhandlung, Sample-Room,

47 Dearborn St., zw. Randolph u. Lake St. Bestellungen frei in's Haus geliefert. 20dg6m

Ich erhielt diesen zum Kostenpreis, und Ihr könnt's auch — von —

KASPER & BARNES,

Juweliere,

McVickers Theater-Gebäude.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß Edward S. Nilles, geliebter Sohn von Frank M. und Maria Nilles am 19. Dezember im Alter von 2 Jahren und 8 Monaten gestorben ist. Beerdigung findet statt am Samstag, den 21. Dezember, um 9 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 795 W. 22. Str., nach der St. Paulus-Kirche und von da nach dem St. Bonifazius-Kirchhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden

Eltern nebst Brüder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte Wilhelm Weber am 17. d. M., Abends 7½ Uhr, im Alter von 41 Jahren plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 22. Dezember, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 670 W. Fullerton Ave., nach Graceland. Die trauernde Gattin:

Luise Weber.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter Carrie Robies im zarten Alter von 6 Jahren, 11 Monaten und 23 Tagen uns plötzlich durch den Tod entrissen wurde. Die Beerdigung findet Sonntag, den 22. Dezember, Mittags 12 Uhr, vom Trauerhause, 2418 Wentworth Ave. aus, nach Waldheim statt. Die tiefbetrübten Eltern:

John und Lena Robles, nebst Geschwistern.

frsa

Lincoln Theater.

Vorletztes Auftreten der Schlierseer'l!

Heute! Freitag, den 20. Dezember 1895. Heute!
Zum ersten Male in Amerika:

„Der Schlagring."

Samstag: Um 2 Uhr 15. Abschieds-Matinee bei bedeutend reduzirten Preisen: „Jägerblut."

Kinder in Begleitung Erwachsener haben zu dieser Matinee freien Eintritt.

Abends: Abschieds-Vorstellung:

„Der rothe Hannikel."

Sitze an der Theater-Kasse zu haben.

A. Boenert & Co.,

92 LA SALLE STR.

Passagier-Beförderung

über Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Amsterdam, Havre, Paris, Southampton, London ɪc.

Im kaiserl. Deutschen und Oesterr.

Konsulate reg.

Oeffentliches Notariat.

Erbschafts-Einziehungen

Spezialität.

Kaiserlich Deutsche Reichspost

Post- und Geld-Sendungen 3mal wöchentlich.

Deutsche Münzsorten ge- und verkauft.

Man beachte den alten wohlbekannten Platz:

92 La Salle Str.

138, 140, 142 und 144 State Str.

Beifeld

Offen Abends bis Weihnachten.

Durchsucht die ganze Stadt,

besehet die Waare jedes einzelnen zuverlässigen Retailers in Chicago, bevor Ihr unser riesiges Wholesale-Lager von

Mänteln und Pelzsachen

in Augenschein nehmt, und Ihr werdet ohne die geringste Zögerung bei uns kaufen. Wir verkaufen täglich hunderte von Kleidungsstücken, weil wir in der Lage sind, bessere Werthe zu offeriren als irgend ein Retailer es vermag, weder hier noch anderswo. Ihr braucht uns keine Retail-Preise, ja nicht einmal Wholesale-Preise zu bezahlen, denn wir offeriren unsere gesammte Ueberproduction, bestehend aus den feinsten Mänteln und Pelzsachen dieser Saison, zu Preisen, die jede

Konkurrenz aus dem Felde schlagen.

$50 Kleidungsstücke für	$40 Kleidungsstücke für	$30 Kleidungsstücke für	$20 Kleidungsstücke für
20.00	16.50	12.00	7.50

Dies sind die Art Preise, die hier morgen herrschen werden.

Gab es jemals einen **größeren Geschenk-Verkauf** als diesen?

$3.50 Kinder-Mäntel, mit vollen Militär-Capes, aus gutem, schwerem, fancy gemischtem Tuch, werden jetzt von uns verkauft für....... 1.95

$6.00 und $7.00 Kinder-Mäntel, mit modischen Ripple-Capes von schottischen Mischungen, jetzt von uns verkauft für............ 3.85

$8.00 und $9.00 Kinder-Mäntel, mit dem neuesten, ausgezackten Cape versehen, mit Sammet und Borte besäumt, jetzt von uns verkauft für.................. 4.45

$10.00 Kinder-Reefers, aus blauem und rothem Worumbo Chinchilla gemacht, und prächtig verbrämt mit Krimmer-Astrachan, ein sehr praktisches Weihnachtsgeschenk für ein Kind, jetzt von uns verkauft für.......... 5.95

Eine prachtvolle Sammlung von Pelz-Doppel-Capes, wie Abbildung, aus Electric Seal gemacht, schlicht und mit Chinchilla und Marder verbrämt, werth $75, $80 und $90, jetzt von uns verkauft für........ 25.00 bis 35.00

$13.50 und $15 Astrachan Capes, 30 Zoll lang, von uns jetzt verkauft für........... 5.95

$15 und $18 Electric Seal Capes, mit schwerem Atlas gefüttert, von uns jetzt verk. für 6.95

$20 u. $22.50 schwarze Astrachan Capes, voller Circular Sweep, 24 Zoll, von uns jetzt verkauft für.............. 8.75

$25 und $60 Affen-Capes, mit Electric Seal Kragen, von uns jetzt verkauft für. 12.75

Kleinere Pelzartikel."

Wholesale-Preise mitten durchgeschnitten.

Es kann nicht in Abrede gestellt werden, daß unser Departement von kleinen Pelzartikeln das beliebteste in der Stadt ist — nicht nur, weil es gerade das enthält, was man zu **Weihnachtsgeschenken** braucht, sondern weil unsere Preise die **Hälfte** derjenigen sind, welche Retailhändler verlangen. Für morgen (Samstag) offeriren wir die folgenden außerordentlichen Werthe — Werthe, so ausgesprochen, daß wir Euch rathen, früh am Tage zu kommen — oder Ihr könntet leicht hinausgedrängt werden.

Weiße Kaninchenpelz Kinder-Garnituren	69c
Weiße Angora Kinderpelz-Garnituren	98c
Graue Angora Kinderpelz-Garnituren	1.45
Weiße, beste türkische Angora-Garnituren	1.55
Weiße Thibet Kinder-Garnituren	1.98
Weiße Thibet oder Angora fancy Muffe, mit Geldtaschen und Köpfen	2.98
Opossum Scarfs	25c
River Mink Scarfs	59c
Schwarze Astrachan Scarfs	98c
Natürliche Waschbär Scarfs	1.00
Electric Seal X Scarfs	1.55
Electric Seal XX Scarfs	1.95
Electric Seal XXXX Scarfs (die besten)	3.00
Astrakhan Muffe	1.25
Electric Seal X Muffe	1.25
Electric Seal XX Muffe	2.00
Electric Seal XXXX Muffe (die besten)	3.00
Nutria Biber Muffe	1.50
Natural Lynx Muffe	2.45

Offen jeden Abend bis Weihnachten.

138, 140, 142 und 144 State Str.

Beifeld

Keine Waaren während dieses Verkaufs aus der Stadt versandt.

Bewährt sich.

Die Verwendung der Elektrizität als bewegende Kraft auf Hochbahnen ist jetzt über das Versuchsstudium hinaus, und man darf die Schlüsse, die man aus der Erfahrung der hiesigen Metropolitan-Hochbahn — nach etwa achtmonatlichem (elektrischem) Betrieb — ziehen muß, als endgiltig annehmen. Dieselben sind ganz außerordentlich günstig, und weisen gebieterisch auf die allgemeine Einführung der Elektrizität auf Hochbahnen hin. Kurz zusammengefaßt, hat die Erfahrung gelehrt, daß der elektrische Betrieb auf Hochbahnen sicherer, regelmäßiger und billiger ist, als der Dampfbetrieb.

Während des schweren Wetters, das im letzten Monat und zu Anfang dieses Monats herrschte, traten keinerlei Stockungen im Betrieb der Metropolitan-Hochbahn ein, die Züge liefen regelmäßig und mit der gewöhnlichen Geschwindigkeit, während der Betrieb der Kabel- und Trolleybahnen mehr oder weniger schlimmen Störungen unterworfen war. Der Betrieb der hiesigen Dampfhochbahnen wurde allerdings auch nicht ernstlich gestört, er war aber doch nicht so ganz frei von Behinderung, wie der Betrieb der Metropolitan, und es hat sich herausgestellt, daß „elektrische Züge" auf schlüpfrigen Schienen besser gebremst werden können und besser „anziehen", als Dampfbahnzüge.

Weit leichter erkenntlich und mehr in's Auge springend ist aber der durch die Anwendung der Elektrizität erzielte Vortheil, der aus der großen Verwohlfeilung des Betriebes entspringt. Nach genauer Berechnung stellt sich im Betriebe der Metropolitan-Hochbahn (elektrisch) die Zugmeile auf 22 Cents, während der Manhattan Hochbahn in New York mit ihrem ausgezeichneten Material die Zugmeile immer noch auf 45 Cents zu stehen kommt, und die hiesige Alley Hochbahn die Zugmeile zu 47 Cents berechnen muß. Die Elektrizität thut also schon jetzt die Arbeit um weniger als die Hälfte der Kosten, welche die Benutzung von Dampflokomotiven verursacht. Noch billiger wird der Betrieb werden, wenn erst das ganze Metropolitan-Hochbahnsystem fertig ist, da Zweiglinien betrieben werden können, ohne daß es nöthig sein wird, die Krafterzeugungs-Anlage erheblich zu vergrößern. Die Beamten der Bahn erwarten zuversichtlich, die Betriebskosten auf 20 Cents die Zugmeile herabdrücken zu können, wenn die südwestliche Linie und die 22. Str.-Linie erst in Betrieb sein und mehrere Verbesserungen eingeführt sein werden, die man jetzt plant.

Die Verbilligung des Hochbahnbetriebs durch die Anwendung der Elektrizität ist für Chicago von hoher Bedeutung und von großem Vortheil, denn die Hoffnung, ein ausgedehntes Hochbahnsystem zu erhalten, wäre wohl kaum in absehbarer Zeit verwirklicht worden, wenn eine bedeutende Verwohlfeilung des Betriebs nicht eingetreten wäre. Die Erfahrungen der Alley-Hochbahn und der jüngeren Lake Str.-Hochbahn waren ganz dazu angethan, das Kapital von weiterer Betheiligung auf diesem Felde abzuschrecken. Beide Bahnen haben von Anfang an mit Unterbilanzen gearbeitet, und bei der erstgenannten waren dieselben so groß, daß der ganze Fortbestand der Bahn in Frage kam. Trotz der größten Sparsamkeit verschlangen die Betriebskosten doch auch im letzten Betriebsjahre noch zwischen 75 und 80 Prozent der Bruttoeinnahmen und von den übrigbleibenden 20 bis 25 Prozent konnten nicht einmal die Zinsen auf die Schulden gedeckt werden. Auch die Lake Str.-Hochbahn mußte trotz der größten Sparsamkeit und ziemlich günstiger Bedingungen noch volle 67 Prozent ihrer gesammten Fahrgeld-Einnahmen für den Betrieb opfern. Unter solchen Umständen wären die geplanten neuen Hochbahnen wohl noch eine gute Weile auf dem Papier geblieben, wenn die billigere Kraft nicht eine bedeutende Ermäßigung der Betriebskosten in Aussicht gestellt hätte. Die an die Elektrizität geknüpften Hoffnungen wurden nicht getäuscht; der Betrieb der Metropolitan Hochbahn beansprucht höchstens 45 bis 50 Prozent der Einnahmen, und der Bahn war es möglich, mit einem Durchschnittsverkehr von 55,000 Personen den Tag allen Verpflichtungen nachzukommen und die Zinsen auf die Bondsschuld von $10,000,000 zu zahlen. Die Alley Hochbahn und die Lake Str.-Hochbahn planen den Uebergang zum elektrischen Betrieb und auch auf der Northwestern Hochbahn, deren Bau rüstig vorangeht, wird die Elektrizität die Räder treiben.

— Gleich geholfen. — Backfisch: „Ich möchte die Ella recht ärgern, Herr Lieutenant, was könnte man da thun?" — Lieutenant (küßt sie): „So! Das erzählen Sie ihr!"

— Durchschaut. — Köchin: „Madame, die Katze hat den ganzen Kalbsschlegel fortgeholt, wie ich mich einen Augenblick aus der Küche entfernt hatte!" — Madame: „Merkwürdig, wie diebisch die Katze geworden ist, seit Sie mit dem Dragoner verkehren, Anna!"

— Ganz einfach. — „Die Gemsen sind aber doch sehr scheue Thiere, wie kommt es, daß Sie nach Ihrer Aussage ganz nahe herankommen konnten?" — „Habe einfach Moment-Apparat bei mir jehabt, nu fühlten sich die (besonders die weiblichen) Thiere beim Aufnehmen so jeschmeichelt, dat se lächelnd stille hielten, bis ick „fertig" jesagt."

Lokalbericht.

Anscheinend irrsinnig.

In der Englewood-Polizeistation befindet sich zur Zeit ein anscheinend Geistesgestörter in Haft, der seinen Namen als Lorin Kherult angegeben hat, im Uebrigen aber jede weitere Auskunft hartnäckig verweigert. Der Aermste war gestern Nachmittag von einem Polizisten aus einer mit Wasser gefüllter Lehmgrube an der Ecke von Western Ave. und 75. St. herausgezogen worden, als er gerade im Begriffe stand, seinem Leben durch Ertränken ein Ende zu machen. Im Besitze des Unglücklichen wurden $26 in Papier- und Silbergeld vorgefunden. Die Polizei ist jetzt eifrig bemüht, etwas Näheres über seine Persönlichkeit in Erfahrung zu bringen.

Große Verkürzung der Fahrzeit nach Californien.

Abermals hat die North-Western-Bahn-Linie die Fahrzeit ihrer Transkontinental-Züge abgekürzt und die Reise von Chicago nach Californien kann jetzt auf dieser beliebten Linie in der wunderbar kurzen Zeit von 3 Tagen gemacht werden. Palast-Gesellschaftszimmer-Schlafwagen verlassen Chicago täglich und gehen durch bis San Francisco und Los Angeles ohne Wagenwechsel und alle Mahlzeiten werden unterwegs auf den Speisewagen servirt. Täglicher Touristen-Schlafwagen-Dienst wird ebenfalls auf dieser Linie zwischen Chicago und San Francisco und Los Angeles unterhalten, vollständig ausgerüstete Berths in Polster-Touristen-Schlafwagen werden zum Preise von nur $6.00 per Abtheilung von Chicago bis zur pazifischen Küste geliefert. Durchzüge gehen ab von Chicago nach Californien täglich um 6 Uhr Abends und 10:30 Abends nach Ankunft der Verbindungszüge vom Osten und Süden.

Wegen genauer Einzelheiten betreffs Raten, Routen u. s. w., wendet Euch an die Ticket-Agenten der Verbindungs-Linien oder adressirt: W. B. Kniskern, G. P. & T. A., Chicago. 18n6ma

Ein wichtiger Brief

an Kirk der sich von großem Interesse für das Publikum erweisen wird.

Superior, Wis., 5. Sept. 1895.

Jas. S. Kirk & Co., Chicago, Jll.

Geehrte Herren — Wir sind seit mehreren Jahren in dem Wäscherei-Geschäft und haben fast sämmtliche Waschpulver und Seifen, die in dieser Zeit auf den Markt kamen, versucht, aber wir müssen gestehen, daß kein Präparat uns solch gute Resultate geliefert hat, als Eos. Für Familien-Wäsche möchten wir es besonders empfehlen und sind der Ansicht, daß keine Haushaltung ohne dasselbe sein sollte. Es ist der Neuzeit angemessen als ein Arbeitsparer und es reinigt die feinsten Gewebe auf das Beste. Thatsächlich sehen wir Eos als eine Offenbarung in dem Wäscherei-Geschäft an. Sobald die Leute es erst verstehen werden, glauben wir, daß der Verkauf ein enormer wird, und wir hoffen, daß unsere Empfehlung dazu beitragen möge, die Arbeit einiger Haushälterinnen zu verringern. Ihr ergebenst, (Gezeichnet)

Broadway Steam Laundry Co.

KIRK'S EOS

ist bei allen Grocers zu haben. Zwei Größen, 5 und 10 Cents.

Große Versprechungen.

Was die Eisenbahn-Gesellschaften in Aussicht stellen.

Außer Herrn Mavin Hughitt, dem Präsidenten der Northwestern-Eisenbahn stellen jetzt auch die maßgebenden Vertreter anderer Eisenbahn-Korporationen die Erhöhung von deren Geleisen in Aussicht. Vize-Präsident McCrea von der Pennsylvania-Bahn theilte in der gestern abgehaltenen Konferenz dem Mayor mit, daß seine Gesellschaft sich entschlossen habe, ihre Hauptgeleise südlich von der 23. Str. und ihr mit der Washtenaw Avenue parallel laufendes Zweiggeleise zwischen Kinzie und 12. Straße zu erhöhen. Für die Straßenkreuzungen werde durch Anlegung von Durchfahrten gesorgt werden. Herr Winston, als Vertreter der Union Stock Yards & Transit Co. kündigt an, daß seine Gesellschaft sich mit den Herren von der Lake Shore und von der Rock Island-Bahn in's Einvernehmen setzen und ihre Geleise in der 40. Straße gleichzeitig mit denen der beiden genannten Bahnen höher legen lassen werde. Auch die Western Indiana-Bahn wird nun etwas thun müssen, um dem Gemeinschaden an 16. und Clark Straße ein Ende zu machen. Präsident Thomas wird schon in der nächsten Woche von seiner Gesellschaft die Ermächtigung zur Erhöhung der Geleise verlangen.

Die Western Indiana-Bahn ist übrigens gar keine Bahn. Die Gesellschaft hat sich seiner Zeit werthvolle Wegerechtsprivilegien für die Einfahrt nach Chicago zu verschaffen gewußt, hat Schienenstränge legen lassen und verpachtet diese nun an diejenigen Eisenbahn-Gesellschaften, welche sich nicht im Besitz ähnlicher Privilegien befinden. Die Gesellschaft hat nie über ein nennenswerthes Anlagekapital verfügt, hat so gut wie gar keine Betriebskosten, erzielt aber aus ihren Pachtkontrakten gewaltige Einnahmen. Zur Erhöhung ihrer Geleise hat sie sich nur wegen der damit verbundenen Unkosten nicht verstehen wollen, und sie glaubte das auch nicht nöthig zu haben, weil ja die Schadenersatzklagen wegen Tödtung und Verstümmelung von Passanten sich gegen die Bahnen richten mußten, deren Züge das Unheil verursachten. Jetzt nun droht die Stadt den Pächtern mit Verkehrshindernissen, und deshalb üben diese einen Druck auf die Western Indiana Co. aus, welchem dieselbe nicht widerstehen kann.

Beamtenwahlen.

Die kürzlich vom Hamburger-Klub vorgenommene Beamtenwahl für das Jahr 1896 hat das folgende Resultat ergeben: Präsident, F. Lindemann sen.; Vize-Präsident, Geo. Lissan; Schatzmeister, Herm. Müller; protok. Sekretär, Otto Lorenz; Finanz-Sekretär, John Wulf; Bibliothekar, Karl Koepke; Verwaltungsrath: Ernst Steinhoff, Aug. Witt, W. Brammann; Vergnügungs-Komite: Geo. Lissan, Herm. Müller, Otto Lorenz, Aug. Witt, Ernst Steinhoff, W. Brammann, W. Schröder.

Die „Deutsche Krieger-Kameradschaft" hielt am 16. Dezember in Schoenhofens Halle ihre regelmäßige Generalversammlung ab, bei welcher Gelegenheit die Beamten für das nächste Geschäftsjahr erwählt wurden. Kamerad Th. G. Steinke wurde wiederum einstimmig zum Präsidenten gewählt, und zwar zum siebenten Male. Ebenfalls durch Akklamation wurde Chas. Schmidt als Sekretär wiedergewählt, und zwar zum achten Male; ferner mit Stimmeneinheit Ernst Albrecht und Christ. Westermann, ersterer als Schatzmeister und letzterer als Finanz-Sekretär, beide zum dritten Male. Neugewählt wurde an Stelle von Paul Krueger zum Vizepräsidenten: Kamerad Carl Henning. Dem Finanz-Komite werden künftighin die Kameraden Paul Wittmann, Wilhelm Holz und Fritz Berch angehören. Als Versammlungslokal wurde „Schoenhofens Halle, Ecke Milwaukee und Ashland Ave., für das kommende Jahr wieder gemiethet; die regelmäßigen Versammlungen sollen daselbst an jedem ersten und dritten Montag im Monat, Abends 8 Uhr abgehalten werden.

Fröhliche Weihnachten!

JOHN YORK CO.

773-781 So. HALSTED St.

Fröhliche Weihnachten!

Verkäufe Freitag, Samstag, Montag und Dienstag, 20., 21., 23. u. 24. Dez.

Schluß-Offerten für Weihnachten.

Es bezahlt sich, bei der YORK CO. **Spielsachen und Feiertags-Waaren** einzukaufen.

Wir verkaufen billiger, **weil wir dazu im Stande sind, wir bezahlen keine Miethe,** verkaufen zuverlässige Waaren, befolgen reelle Methoden und machen ein ehrliches Geschäft.

Massive Goldband-Ringe — sortirte Gravirungen 38c

Walz-Gold Ohrringe für Kinder, das Paar zu 25c

Gold-Draht Ohrringe für Kinder, 50c

Massivgoldene Ohrringe für Kinder 98c

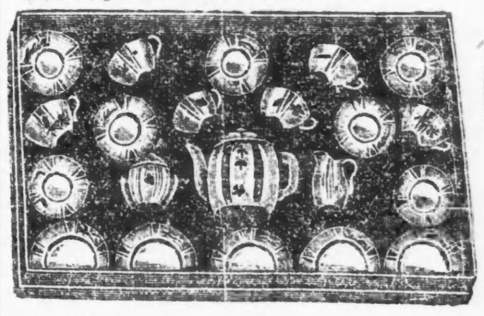
Damen-Uhren — 10karatiges gefülltes Gehäuse, zackiger Rand, erhabene Verzierungen, garantirt 15 Jahre zu halten, Elgin- oder Waltham-Werk....... $8.98

Damen-Uhren — Standard 14karät. gefülltes Gehäuse, entweder fancy gravirt, glatt oder Atlas-Finish, garantirt 15 Jahre zu halten, mit Elgin- oder Waltham-Werk...... $10.98

Herren-Uhren, 10-karät. gefülltes Hunting-Gehäuse, garantirt 15 Jahre zu halten, mit Elgin- oder Waltham-Werk..... $9.98

Velocipede für Knaben, zu.................. 98c

Dreirad für Mädchen, zu.................. $3.48

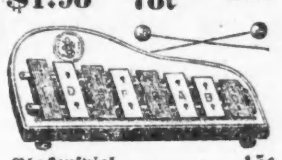


Ein 23-Stück **Thee-Service,** zum Spielen, Coraline-Waare, mit hübscher Malerei von Zweigen und Blumen, in Imitation Cloth Deckelkasten, Größe 10x14 Zoll, Preis.................. 48c

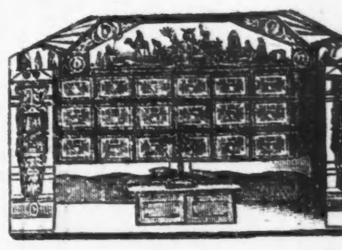
Massive Gold-**Ohrringe,** mit brillantem Burmah Diamanten $1.98

Massive Gold **Schraub-Ohrringe** für Damen, Rheinstone Fassung 78c

Schrauben-**Ohrringe** Rheinstone Fassung 25c



Glockenspiel................ 15c
Extra Größe................... 25c



Grocery Store,

Groceries-Store, aus Holz gemacht, mit schönem lithographirtem Papier überzogen, Ladentisch mit Waage, Schublade zum herausziehen, Preis.... 75c

Kleineres Format, Preis................ 45c

Bett-Decken....

Nichts ist geeigneter, viele Sachen werden **weniger** geschätzt als eine schöne Bettdecke, sie ist sowohl nützlich als schmückend.

Seht unsere Preise! Spezial-Verkauf von Marseille Bettdecken, direkt vom Fabrikanten zu weniger als Wholesale-Preisen. Wir erwähnen:

No. 26 schwere Damast-Steppdecken, werth $1.50, zu	$1.10
No. 27 Echte Marseille-Steppdecken, werth $2.00, zu	$1.48
No. 28 Feine Marseille-Steppdecken, werth $3.00, zu	$2.00
No. 33 Feine Marseille Steppdecken, werth $3.50, für	$2.50
No. 29 Feine Marseille Steppdecken, werth $4.00, für	$2.75
No. 30 Feine Marseille Steppdecken, werth $5.00, für	$3.50
No. 31 Feine Marseille Steppdecken, werth $5.50, für	$4.00
No. 32 Feine Marseille Steppdecken, werth $6.50, für	$4.98
Feine Damast ganzleinene Handtücher mit geknoteten Fransen, werth 35c, für	23c
Extra schwere gebleichte „Huck" Handtücher, 18x40, wirklich 15c werth, für	9c
6-4 schwere gefranste Chenille Tischdecken, werth 98c, für	55c
Gebleichte leinene Damast Tischtücher, werth 75c, für	45c

Herren-Ausstattungs-Waaren.

Passende Geschenke für Männer.

Weiße gebügelte Herren-Hemden, mit verstärktem Vordertheil und Rücken, leinenem Busen, werth 75c, Weihnachtsverkauf	49c
Gestreifte Percale Touristen-Herren-Hemden, gebügelt, mit Kragen und Manschetten, werth $1.25, Weihnachtsverkauf	89c
Weiße ungebügelte Herrenhemden mit verstärktem Vordertheil und Rücken, leinenem Busen, regulärer Werth 50c, Feiertagsverkaufspreis	35c
Leinene Steh- und Umklapp-Kragen für Herren, die neuesten Façons, regulär 12½c, Weihnachtsverkauf	7c
Atlasbestickte Hosenträger für Herren, elastische Schnüre und Enden, werth 50c, Weihnachts-Verkaufspreis	28c
Atlasbestickte Teck Scarfs für Herren, alle neuesten Schattirungen, reguläre 50c-Waaren, Weihnachts-Verkaufspreis	25c
Hellgestreifte Serge-Touristenhemden mit Yoke und Halsband, guter Werth zu 75c, Weihnachts-Preis	50c

100 Stück **Tafel-Services,** zwei Farben, englische Waare................ $5.39

56 Stück **Thee-Services,** drei Farben, gute englische Waare................ $3.25

Feine Flint **Wasser-Services,** schön gravirt, mit Tablette................ 88c

Porzellan-Tassen und Untertassen, Feine Malerei und Mottos, Gold Band, das Paar zu 9c

GROCERIES.

Unser Bestes ist Euer Bestes. — Wenn wir Euch nichts Besseres bieten können als Andere es vermögen, dann sind unsere Anstrengungen fruchtlos gewesen, denn das war unser Ziel. — Wir glauben aufrichtig, daß wir das Beste führen, was der Markt bietet; und weshalb sollten wir mit dem Besten anders als erfolgreich sein? Jedermann sagt, wir sind es.

Freitag und Samstag, den 20. und 21. Dezember.

Fette Irish Mackarelen, Stück	5c
Große Bloaters Mackarelen, d. Pfd.	15c
Runde Häringe, per Dutzend	18c
Weiße Hoop Holländische Häringe, per Dutzend	25c
Geräucherte Sturgeon, per Pfd.	16c
Dairy Butterine, per Pfd.	11c
Ganz frische Eier, per Dutzend	19c
Tip Top Condensirte Milch, Kanne	6½c
Full Weight Condensed Milch, per Kanne	7½c
Clover Leaf Catsup, Pint-Flasche	15c
Dodson Hill's Choice Catsup, Pint-Flasche	17c
Fancy gemischte Nüsse, per Pfd.	9c
California Citronen, per Dtzd	12c
Gemahlenen Mocca u. Java Kaffee, per Pfd	10c
Fancy Sample Thee, per Pfd.	14c
„Jumbo" Mehl, per Faß	$3.35
Grandma's Pfannkuchen-Mehl, Packet	8c
Acme Buchweizen-Mehl, 1-Pfd.-Packet	8c
York's beste Familien-Seife, Stück	4c

Nur für Samstag.

Spring Chickens, per Pfd.	8½c
Frisch gerupfte Enten, per Pfd.	9c

Montag und Dienstag, den 23. und 24. Dezember.

H. & E. Granulated Zucker, 10 Pfund für	33c
Fairbank's Chicago Familien-Seife, per Stück	3¼c
Pillsbury oder Washburn Mehl, per Faß	$3.43
XXXX Superlative Mehl, per Faß	$3.39
Bestes Patent Bohemian Rye-Mehl, per Faß	$2.83
Large Lump Bulk-Stärke, p. Pfd.	2¼c
Franz. Back-Pulver, 1-Pf.-Büchse	23c
Lemon- und Vanilla-Extract, 2-Unzen-Flasche	5c
Hawkeye Rolled Oats, 2-Pfund Packete	5½c
California Evaporated Peaches, das Pfund	7c
California Apricosen, das Pfund.	7c
Fancy Mixed Nuts, das Pfund	8c
Citron, Lemon und Orange Peel, das Pfund	12c
Seedless Raisins, das Pfund	6c
Layer Table Raisins, das Pfund.	8c
Fancy Orangen und Zitronen zu weniger als den Wholesale-Preisen.	
Frische Dressed Spring Turkeys, das Pfund	9c

Deutscher Wohlthätigkeitsball.

Ein außerordentlich reges Interesse wird dem großen Wohlthätigkeitsball entgegengebracht, der am 21. Januar unter den Auspizien der „German American Charity Association" im Auditorium abgehalten werden soll. Der Reinertrag des Festes wird auch diesmal wieder zum Besten der verschiedenen deutschen Wohlthätigkeitsanstalten verwendet werden, und es ist deshalb recht erfreulich, daß bereits für eine große Anzahl von Logen Bestellungen eingelaufen sind. Von Seiten des Arrangements-Komites wird alles nur Mögliche gethan werden, um diesen Ball zu dem glänzendsten gesellschaftlichen Ereigniß der Saison zu gestalten. Die Logen werden auf dem Wege der Privat-Subskription verkauft werden, und zwar beträgt der Preis für eine Loge, mit sechs Sitzen, 50 Dollars. Wer sich eine Loge sichern will, sollte sich ohne Verzug an den Sekretär, Herrn William S. Wasmannsdorf, Zimmer 715 im Schiller-gebäude, wenden, woselbst die Subskriptionsliste ausliegt.

Eine Neuerung wird diesmal die Vertheilung von höchst geschmackvoll und künstlerisch ausgeführten Souvenirs sein. Zu den Mitgliedern der „German American Charity Association" gehören die bekanntesten Vertreter und Vertreterinnen des Deutschthums unserer Stadt, deren Namen in allen Kreisen einen guten Klang haben.

* Der beste amerikanische Rothwein ist Black Rose — preisgekrönt auf der Columbian Weltausstellung — Kirchhoff & Neubarth, 59 Lake Str.

Weihnachtsbescheerung und Schauturnen.

Die Südseite-Turngemeinde wird auch in diesem Jahre, wie das seit der Zeit ihres Bestehens üblich ist, eine Weihnachtsbescheerung nebst großem Schauturnen veranstalten, wozu alle Mitglieder des festgebenden Vereins, die Eltern und Freunde der Turnschüler herzlichst eingeladen sind. Für die diesjährige Feier ist der erste Weihnachtstag festgesetzt worden. Das höchst lehrreiche und interessante Programm enthält eine reiche Fülle von turnerischen Uebungen der verschiedensten Art, aus denen wir hier nur die folgenden besonders hervorheben wollen: Weitspringen der zweiten Mädchenklasse; Uebungen an 12 Kletterstangen, ausgeführt von der zweiten Knabenklasse; Aufmarsch, Gesellschafts-Ring- und Stabübungen der ersten Mädchenklasse; Leiter- und Bockpyramiden, sowie endlich ein großes Vereinsturnen an fünf Böcken, ausgeführt von der ersten Knabenklasse. Nach jeder turnerischen Nummer werden Geschenke an die Schüler zur Vertheilung gelangen. Auch für gute Orchester-Musik ist auf's Beste gesorgt worden, und den Abschluß der vielversprechenden Festlichkeit soll ein gemüthliches Tanzkränzchen bilden. Der Eintrittspreis beträgt 25 Cents pro Person. Anfang acht Uhr Abends.

Freibergs Opernhaus.

Ein höchst zahlreiches und durchaus anständiges Publbikum hatte auch am letzten Sonntag das oben erwähnte Theater bis auf den letzten Platz gefüllt und amüsirte sich köstlich bei der Aufführung der Dialektposse „'s Schützenlis'l". Die Trägerin der Titelrolle, Frl. Hedwig Lange, war wie geschaffen für ihre Partie, und verstand es, sich Aller Herzen im Sturm zu erobern. Herr Wormser als Stöpsel und Herr Henschel als Felix, sowie der bekannte Riese Fritz Panier wußten aus ihren Rollen vortreffliche Leistungen zu gestalten und theilten sich mit der obengenannten Künstlerin in den Löwenantheil des Applauses. Auch alle übrigen Schauspieler und Schauspielerinnen thaten ihr Bestes und verdienen volle Anerkennung. — Für den nächsten Sonntag hat Direktor Wormser „Amerika" oder „'s Mathesle aus 'm Schwobeländle", ein deutsch-amerikanisches Sensationsstück mit Gesang, auf den Spielplan gesetzt, welches so recht das hiesige Leben und Treiben von eben eingewanderten „Grünhörnern", bis zu den nicht mehr deutsch-seinwollenden, die englische Sprache verballhornisirenden "would-be"-Amerikanern, und vom einfachen Familienleben bis zur höchsten „Society" schildert und neben einer gediegenen Handlung eine köstliche Komik, prächtige Lieder und urkomische Kouplets aufweist. Neben anderen hübschen Szenerien dürfte sich die Explosion eines Dampfschiffes auf dem Hudson als besonders zugkräftig erweisen.

— Des Tags Gedanken sind des Traums Eltern.

— Wohlmeinend. — Herr: „Wenn ich Ihnen jetzt einen Kuß geben wollte..." — Fräulein: „Nehmen Sie sich in Acht, es könnte Sie Ihre Freiheit kosten... meine Mama ist im Nebenzimmer!"

Vergnügungs-Wegweiser.

Lincoln Theater.—Die Schliersee'r.
Chicago Opera House.—Geschlossen.
Columbia.—Rob Roy.
Grand Op. House.—A Social Highwayman.
Hooleys.—The Prisoner of Zenda.
McVickers.—Rory on the Hill.
Schiller.—Chas. Rohlfs in Repertoire.
Acad. of Music.—The Wicklow Postman.
Haymarket.—A Greengoods Man.
Alhambra.—Human Hearts.
Imperial Music Hall.—Vaudeville.
Hopkins.—Vaudeville.
Standard.—Vaudeville.
Olympic.—Vaudeville.
Casino.—Vaudeville.
The Orpheus.—Vaudeville.
Engels.—Vaudeville.

Amoklaufen.

Von Dr. Karl Neuhoff.

Großes Aufsehen erregte in diesen Tagen die Kunde von der Ermordung des englischen Gesandten am Hofe des Emirs von Afghanistan in Kabul. Es ist möglich, daß sich politische Ereignisse von größerer Tragweite aus dieser unseligen That entwickeln. Wir wollen jedoch hier die politische Seite dieses Falles nicht erörtern, sondern uns an die psychologische halten, die ganz besonders interessant erscheint. Es ist nämlich als verbürgt gemeldet worden, daß der englische Gesandte dem „Amoklaufen" zum Opfer gefallen sein soll.

„Amoklaufen?" Was ist das?

Das Amok ist eine „berechtigte" Eigenthümlichkeit der Malayen. Diese Eigenthümlichkeit ist eine Art „originärer Wahnsinn", wie er sonst nicht vorkommt. Am nächsten steht ihm noch die plötzlich ausbrechende Wildheit der Elephanten. Beide — Elephant und Malaye — treiben in diesem Zustande allerhand lebensgefährlichen Unfug, scheinbar ohne zu wissen, was sie thun.

In Holland und England, wo man häufiger mit Individuen dieses Menschenschlages in Berührung kommt, kennt man jene malayische Sonderbarkeit sehr wohl und gefällt sich darin, darüber Witze zu reißen. Englische Reiseschriftsteller sprechen über das malayische „Amoklaufen" sehr oft im Stile einer spaßhaften Plauderei. Und doch ist das Amok gar nichts Spaßhaftes, sondern etwas blutig Ernstes, das schon Tausenden das Leben gekostet hat.

Bekanntlich ist der eigentliche Malaye von einer in Asien auffallenden Ehrlichkeit und Aufrichtigkeit, die indessen noch gemäßigt genug ist, um mit unserem Moral- und Sittencodex in fortwährende Conflicte zu gerathen. Diesen relativen Vorzug compensirt der Malaye dagegen durch eine angemessene Leidenschaftlichkeit, verbunden mit einer tollkühnen Todesverachtung, die ihn, zumal wenn ihm das Opium die Sinne benebelt hat, in einen Zustand bestialischer Raserei setzt. In diesem Zustande schlachtet er Alles ab, was ihm in den Weg kommt. Er nennt das „Amoklaufen", von amoak, was „tödten" bedeutet. Er sieht das Amoklaufen für eine höhere, von seinen Göttern geheiligte Handlung und als durchaus berechtigte nationale Eigenthümlichkeit an.

Auch bereut der Malaye keineswegs seine Thaten, wenn er wieder zum Gleichgewicht seines Gemüths zurückgekehrt ist. Im Gegentheil ist es eine Eigenthümlichkeit des Amok, daß es, obwohl es ein Ausfluß leidenschaftlicher Erregung ist, mit einem gewissen Anspruch rechtlicher, ja selbst gemüthlicher Geltung auftritt. Anderen Nationen erscheint es nicht recht begreiflich, daß die plötzliche Nachricht, ein theurer Verwandter sei gestorben, dem trauernden Hinterbliebenen die Pflicht auferlegt, den ersten besten Menschen zu meucheln. Nicht so den Malayen. Das Amok ist unter ihnen eine gewöhnliche, ja selbst geschätzte Einrichtung, wie bei uns die Poesie oder irgend eine andere Kunst.

Der civilisirte Europäer schreibt eine tiefempfundene Elegie oder setzt einen prächtigen Grabstein, während der Malaye in's Freie rennt und Alles um sich herum kurz und klein schlägt. Beide Verrichtungen sind Schutzmittel gegen den Kummer und Beurkundungen eines tiefen Gefühls. Aber wenn die Civilisation zu stiller Trauer und zu zweifelhaften Versen neigt, und sonstige uncivilisirte Völker die Gesichter schwärzen, die Kleider zerreißen und sich vielleicht mit Messern zerhacken, hackt der Malaye — und er allein — andere Leute zusammen. Das Amok nimmt einen Verlauf wie ein Fieberanfall. Wenn die Wüthenden niedergeschlagen und gefesselt sind, so werden sie plötzlich ganz vernünftig und vergessen die ganze Angelegenheit.

E. Mayer erzählt, daß ein Lieutenant in Boni auf der Insel Celebes einen Eingeborenen, der bereits mehrere Jahre bei ihm diente und immer gut von ihm behandelt worden war, im Verdacht eines Diebstahls hatte und ihn, um ihn zum Geständniß zu bewegen, polizeilich prügeln ließ. Noch im Laufe desselben Tages stellte sich heraus, daß der Bursche unschuldig war, und der Officier zahlte ihm ein reichliches Schmerzensgeld und bat ihn, sein Leid zu vergessen, indem Irren menschlich sei und er sich ihm ja immer als gütigen Herrn erwiesen. Der Diener versprach ihm das auch. Aber Abends, als er ihm beim Entkleiden half, sagte er: „Es ist schade, daß Sie nun werden fortgehen müssen, indeß ich hier bleibe; Sie waren immer freundlich gegen mich und ich bliebe gern in Ihrem Dienste." Lachend fragt ihn der Lieutenant, was ihm denn einfiele; es könne ja Alles bleiben wie bisher, er solle sogar fortan noch besser behandelt werden und ein Verdacht solle ihn nie wieder kränken. — „O nein!" erwiderte der Diener, „jetzt müssen Sie sich vorsetzen lassen, denn wenn ich recht nachdenke, so könnte ich in Zorn gerathen und Sie umbringen, und ich möchte Ihnen doch nichts zu Leide thun, weil Sie ein so guter Herr sind." Es kostete den Lieutenant große Mühe, den Diener zum Aufgeben seiner Befürchtungen zu bewegen. Als er am folgenden Morgen den Officieren der Garnison das Vorgefallene erzählte, riethen ihm Alle einstimmig und dringend, sich schleunigst versetzen zu lassen, denn der Buginese kenne seine Natur und werde ihn sicher früher oder später in Amokraserei ermorden. Dem Lieutenant erschien solches Ausweichen als eine Schwäche oder Feigheit, und er hielt auch wohl die Gefahr nicht für so groß. Auch als einige Tage später dieselbe Abendscene sich wiederholte und der Diener seinen Herrn inständigst bat, fortzugehen, da er nicht immer für sich gutsagen könnte, fruchteten die wiederholten Warnungen, sowie die dringendsten Vorstellungen der Kameraden und Vorgesetzten nicht; der Officier blieb um so vertrauensvoller, als es ihm nach seiner Ueberzeugung gelungen war, seinen beleidigten Diener vollkommen zu besänftigen. Dennoch fand man wenige Zeit nachher eines Morgens den Officier erstochen in seinem Bette; der Buginese aber war und blieb in den Wäldern seiner Heimath verschwunden.

Folgender Fall von Amok ist gleichfalls verbürgt. Er geschah zu Singapore. Ein malayischer Hadschi (das heißt, ein solcher, der einmal eine Pilgerfahrt nach Mekka mitgemacht und nun Zeitlebens diesen Ehrentitel führt), Namens Ibrahim, erhielt ein Schreiben von Mekka, worin ihm mitgetheilt wurde, daß seine Tochter gestorben sei. Es verlautet nichts davon, daß dieser Hadschi bis dahin ein wilder und grausamer Mann gewesen. Er war im Gegentheil ein ganz braver Mensch, der sich höchstens einige Betrügereien im Opium- oder Bangur-Handel erlaubt hatte. Aber als er die betrübende Nachricht erhielt, nahm sein Kummer die Form einer unbezähmbaren Wuth gegen das menschliche Geschlecht an. Seine Tochter war todt, — warum sollten die anderen Menschen noch länger leben? Von dieser Ueberlegung bis zur That war nur ein Schritt. Er nahm sein malayisches Kriß zur Hand und stach sogleich den Hauseigenthümer nieder, der zufällig zugegen war. Ein kleiner Knabe, der daneben stand, hatte Geistesgegenwart genug, zu entfliehen und die Thür von Außen zu verrammeln.

Nun sollte man meinen, die Schwierigkeit, hinauszukommen, hätte dem wuthentbrannten Malayen Zeit genug gelassen, um sich abzukühlen. Aber weit davon entfernt! Ibrahim kletterte durch das Dach hinaus, tödtete dann einen Chinesen, der ihm gemüthlich entgegenwackelte, griff einige andere Personen an und wurde endlich von einem unerschrockenen eingeborenen Schutzmann vermittels einer Stange niedergeschlagen. In wenigen Minuten hatte er sechs Personen verwundet und drei auf der Stelle getödtet. Nach einer Weile hatte der Sturm in seinem Innern ausgetobt, und als er darauf gefragt wurde, warum er das Unheil angerichtet hätte, antwortete er, er wisse es nicht. Die malayische Gerichtsbarkeit, in der begründeten Ueberzeugung, daß er nie über die Zustände seines Gemüths zuverlässigere Auskunft würde geben können, ließ ihn frei.

Das Amoklaufen ist eben eine anerkannte „gute alte Sitte" der malayischen Gesellschaft, die die geheiligte Tradition für sich hat; das ist die Erklärung, mit der wir uns beruhigen müssen.

Es ist nicht immer ein großer Kummer nöthig, um einen Malayen zu veranlassen, Amok zu laufen. Ein Reisender erzählt, er habe, als er in Gesellschaft einiger Holländer durch Java reiste, mit Schrecken gesehen, wie das Amok über einen ihrer malayischen Diener kam, seine Züge verzerrte und wie Höllengluth aus seinen Augen flammte. Er war bald überwältigt, denn diesmal war die Ursache unzweifelhaft der Genuß von Opium, Bangur oder Haschisch, der aus ihm keinen allzu gefährlichen Gegner machte. Besonders häufig wird eben das Amok durch allzu reichlichen Opiumgenuß hervorgerufen. Dann ist es der blindwüthigen Tollheit zu vergleichen, in welche Mitglieder von uns nicht so fern wie die Malayen stehenden Nationen im Bier- oder Schnapsrausch verfallen. In der Regel jedoch scheint das Amok der äußerste Ausdruck einer wilden Verzweiflung und eines sinnlosen Kampfes gegen die ganze Ordnung der Dinge zu sein. Wer denkt dabei nicht an die Berserkerwuth, diese freiwillige oder originäre Tollheit der alten heidnischen Normannen? Es wird wohl dieselbe psychologische oder vielleicht physiologische Erscheinung sein. Wenn die Berserkerwuth über sie kam, heulten sie wie Hunde, zerbissen ihre Schilde und stürzten sich auf Menschen oder Thiere, ohne Schutz, ohne Schirm, als ob sie unverwundbar wären, gleichgiltig gegen die Zahl der Feinde oder die Größe der Gefahr. „Furor teutonicus" nannten es die römischen Schriftsteller.

So werfen die ethnographischen Beobachtungen unter niederen Rassen ein eigenthümlich erklärendes Licht auf sonst unbegreifliche Eigenheiten aus der Jugendzeit unserer eigenen Rasse, und so berühren sich in den Volksinstinkten Orient und Occident, allerdings in anderer Weise, als Goethe sich dachte. Aber die Berserkerwuth war eine profitable Tollheit; denn die Betroffenen traten den blindwüthigen Gesellen Alles ab, was diese wollten, ihr Eigenthum und ihre Weiber, wenn es sein mußte. Mancher Schurke hat wahrscheinlich die Verrücktheit geheuchelt, um zu etwas zu kommen. In den Sagas streckte ein Held wie Grettir diese unbändigen Eisenfresser gewöhnlich nieder. Bei den Malayen dagegen kann von Heuchelei keine Rede sein. Ihr Amok nimmt seinen Verlauf wie ein Fieberanfall, und wenn sie niedergeschlagen und gefesselt sind, werden sie plötzlich vernünftig und haben ihre That vergessen. So lange wie das Amok als Tollheit und die Tollheit als göttlich gilt, wird die Sitte unter einer so leidenschaftlichen Rasse, wie die Malayen eine sind, nicht aussterben.

Deutsche Kunst in Paris.

Man berichtet aus Paris vom 1. d.: In dem soeben unter den Deputirten zur Vertheilung gelangten Berichte über das Budget der Schönen Künste wiederholt der Abg. Maurice Faure, dem die Abfassung desselben anvertraut worden war, bezüglich der Großen Oper den bekannten Vorwurf, daß sie zu viel fremdländische Stücke spiele. Man müsse die französische Kunst beschirmen und darauf achten, daß die staatliche Subvention nicht auf dem Wege der Komponistenhonorare in fremde Geldschränke gelange. Der „Temps" bemerkt dazu, daß man doch sicherlich den Leitern der Oper nicht verbieten könne, nichtfranzösische Werke aufzuführen. Gegen die augenblickliche Strömung des künstlerischen Protektionismus sei mit allen Kräften anzukämpfen und dies um so mehr, als die finanziellen Ergebnisse der Oper keinen Zweifel darüber aufkommen lassen können, daß die Große Oper, seitdem sie die Wagner'schen Musikdramen auf ihren Spielplan gesetzt hat, auf die ausländische Produktion angewiesen sei. Man prüfe daraufhin die letzten finanziellen Jahresübersichten der „Académie nationale de musique". Im Jahre 1892 wurde die größte Tageseinnahme mit „Salambe" erzielt (21,836 Francs). Die Durchschnittseinnahme in diesem Jahre betrug 14,269 Frs. Im Jahre 1893 wurde die stärkste Einnahme mit der „Walküre" erzielt (23,271 Frs.) Die Durchschnittseinnahme belief sich auf 15,717 Frs. Im Jahre 1894 hatte „Lohengrin" mit 23,155 Frs. die größte Tageseinnahme aufzuweisen. Die mittlere Jahreseinnahme betrug 16,657 Frs. Im Jahre 1892 hatte die Direktion trotz der Subvention einen Fehlbetrag von 450,027 Frs., in den Jahren 1893 und 1894 dagegen kleine Ueberschüsse. Und trotzdem sind gerade im Jahre 1892 zwei bedeutende Werke französischer Meister zum ersten Male in der Großen Oper in Szene gegangen, nämlich „Samson et Delila" von Saint-Saëns und „Salambe" von Reyer! Der „Temps" fährt sodann mit folgenden einsichtigen Warnungen fort: „Man darf sich mithin nicht von dem musikalischen Chauvinismus verblenden lassen und die Reaktion, die man uns ankündigt, wird gut daran thun, vorsichtig und gemäßigt zu bleiben, wenn sie andauern soll. Man darf die Oper nicht Werken verschließen, die das Publikum kennen zu lernen wünscht und man darf auch ferner nicht aus reiner Parteilichkeit schöne Einnahmen zurückweisen. Alle Diskussionen für und wieder die fremden Werke sind kleinlich und müßig. Man fahre fort, in der Oper in prächtiger Ausstattung und mit guter Besetzung die Werke zu spielen, die Einnahmen erzielen. Man vergieße also nicht unnütze Thränen über die Erfolge des Wagner'schen Repertoires."

Merkwürdige Auffassung.

Schwanenwirthin: Jessas, Hochwürden, is dees a Kreuz mit mei Mündel, dem Liserl. So a eigensinniges Dirndl giebts weit und breit nimmer! I habs scho g'schlagn, g'schimpft, ei'g'spirrt; 's hilft halt nixen!

Pfarrer: Ja, liebe Frau, habt Ihrs auch schon mit Milde versucht? Man muß eben alles mit Maß thun.

Schwanenwirthin: Mit Maaß moanen's? Freili hab i's damit versucht. Neuli erscht hob i ihr an Maaßkrügerl an' Kopf schmissen, aber schaun's, geholfen hats halt dergerscht net!

Die Liebe.

„Die Liebe ist der Dichtung Stern."
Das glaubt gewiß ein Jeder gern;
Doch oft wird durch des Schicksals Weben
Das Irrlicht sie in unserem Leben.

Spruch.

„Wer ausharrt, wird gekrönt" — doch ob die Krone
Von Gold und Edelsteinen schwer,
Ob Dornen Dir das Schicksal flicht zum Lohne,
Das sagt das Sprichwort nicht vorher.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Altbewährte Freunde.

Ein Dutzend Flaschen des ächten Johann Hoff's Malzextraktes geben eben so viel Nahrung und Kraft wie ein Faß voll Ale, ohne berauschend zu wirken. Der Gebrauch empfiehlt sich besonders zur Mahlzeit bei Rekonvalescenten, schwächlichen Kindern und Frauen, und als allgemeines Getränk für schwächliche und leidende Personen.

Man achte darauf den ächten Johann Hoff'schen Extrakt zu bekommen; derselbe ist an der auf dem Flaschenhals angebrachten Etikette mit dem Namenszug von Johann Hoff kenntlich.

Eisner & Mendelson Co., Alleinige Agenten, New York.

Die Freuden-Woche

des ganzen Jahres für Alle!

Ein Jeder, ohne Ausnahme, hat für die kommenden Festtage gewisse Einkäufe zu machen für sich und seine Familie, bestimmte Sachen als Geschenke zu besorgen, wie z. B.:

Ueberzieher, Halsbinden,
Anzüge, Handschuhe,
Hosen und Westen, Taschentücher,
Plüsch-Mützen, Hosenträger,
Hüte, Kragen und
Hemden, Manschetten usw.

Dies ist immer eine

Erinnerungs-Woche!

denn wer zu **Weihnachten** bei uns **kauft**, kauft auch das ganze Jahr bei uns. Komme ein Jeder mit der **Versicherung**, billiger einzukaufen als **irgendwo**, trotz alles prahlerischen **Lärmmachens** unserer „fein-wollenden" Konkurrenten. Niemand wird getäuscht unser Geschäft verlassen.

Unser Pracht-Kalender für 1896.

Die Nachfrage nach unserem Kalender ist in den letzten Jahren so gestiegen, daß eine spezielle Ablieferung oder Versendung per Post nicht mehr zufriedenstellend war. Um nun einem **jeden** unserer Kunden gerecht zu werden, haben wir beschlossen, vom nächsten Samstag, den 21. Dezember, an **jeden** Käufer, der unser Geschäft betritt, einen Kalender persönlich auszuhändigen. Kunden, die außerhalb der Stadt wohnen und früher kommen, erhalten auch einen solchen. Obwohl wir einen genügenden Vorrath haben, können wir doch nicht versprechen, den Kalender später nachzuliefern. Daher ersuchen wir unsere Freunde, frühzeitig vorzusprechen.

Bringt Eure Kinder mit!

Weihnachts-Geschenke für die Kleinen!

Ein jedes Kind in Begleitung der Eltern erhält von Samstag, den 21. Dezember an in unserem Geschäft ein Weihnachts-Geschenk.

Yondorf Bros

Ecke North Ave. und Larrabee Str.

Der Drak „voll Widerspruch".

Englischer Wirth: Was bestellen Sie? — Franzose: Ich will einen Tropfen von — wie heißt denn das verfluchte Zeug nur? — von dem — na, von dem widerspruchsvollen Ding da. — Englischer Wirth: Widerspruchsvolles Ding! Was in aller Welt meinen Sie denn? — Franzose: Erst thut Ihr Whisky in das Zeug, um es stark zu machen, dann gebt Ihr Wasser hinein, um es schwach zu machen, dann gebt Ihr Citrone hinein, damit es sauer, und Zucker, damit es süß werde. Schließlich hebt Ihr's empor und sagt: „Das bring' ich Euch!" und dann trinkt Ihr's selber.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Die Nashville, Chattanooga & St. Louis-Eisenbahn

verkauft am 21. Dezember Rundreise-Tickets von Chicago nach Atlanta, Ga., giltig für zehn Tage, zu $15.15, und an jedem ersten Dienstag in jedem Monat verkauft sie bis auf Weiteres Tickets nach allen Punkten im Südosten und Florida zu den billigsten jemals dagewesenen Raten. Wegen Karten, Fahrplänen und sonstigen Einzelheiten schreibt oder sprecht vor bei Briard F. Hill, Gen. Pass. Agent, 328 Marquette Bldg., Chicago, oder W. L. Danley, G. P. & T. A., Nashville, Tenn. —fr

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein guter Bäcker. 465 W. Division Str.

Verlangt: Ein junger Mann, um ein Pferd zu besorgen und sich im Hause nützlich zu machen. Nachzufragen 400 24. Str., Ecke Stuart Ave.

Verlangt: Ein kräftiger Junge für die Kegelbahn und Saloon. 601 Wells Str. frsa

Verlangt: Abbügler an Röcken. 819 W. 20. Str.

Verlangt: Ein guter Abbügler an Röcken. 34 Julian Str. fja

Verlangt: Ein junger Mann von 18 Jahren für Restaurationsarbeit. Frisch Eingewanderter vorgezogen. Restaurant Habsburg, 183 E. Jackson Str.

Verlangt: Omnibus. 265 S. Clark Str.

Verlangt: Schneider an Röcken. 78, 5. Ave., Zimmer 12.

Verlangt: Ein guter Rockschneider. 297 Sedgwick Str. fja

Verlangt: Maurer, um einen Keller zu bauen. 1832 N. Homan Ave., nahe Belmont Ave.

Verlangt: Ein erfahrener Wholesale Grocery-Verkäufer mit etablirter Stadtkundschaft. Guter Gehalt dem richtigen Manne zugesichert. Adr. schriftlich per Post, 179 S. Water Str. —31dj

Verlangt: Leute zum Verkauf des Lustigen Bote Kalenders 1896. Herm. Krause, 203 Fifth Ave. 2dg,frmm,bw

Verlangt: Trimmer, Bügler, auch ein energischer Mann als Shopschneider für einen Rockshop. Stetige Stellung. 11 Thomas Str., Ecke Wood Str. dfj

Verlangt: 2 Plasterer in Hanson Park. 1085 W. 57. Place. dfr

Verlangt: Agenten, um Kalender zu verkaufen. Größtes Lager, billigste Preise. A. Lanfermann, 76 5. Ave., Room 1. 11o3m

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Arbeitslose Männer und Frauen, die arbeiten möchten, können unsere nützlichen leicht verkäuflichen Artikel mit gutem Verdienst absetzen. $1 Kaution. 125 Dearborn Str., Zimmer 14. 19dlw

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Einige Mädchen, um Arbeit nach Hause zu nehmen. Nachzufragen 1106 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein Mädchen, das gut an der Maschine näht. Custom-Arbeit. Stetige Arbeit. Herzbohn, 135 Potomac Ave., 3. Flat.

Verlangt: Junge intelligente Dame als Detektiv. Gute Bezahlung. Adr. Z. 174 Abendpost.

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen an Röcken. Stetige Arbeit. Dampfkraft. 11 Thomas Str., Ecke Wood Str. dfsa

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 707 W. 19. Str. 19dlw

Hausarbeit.

Verlangt: Kleines Mädchen für Kinder. Millinery Store, 500 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen in Küche zu arbeiten. Restaurant, 1219 Milwaukee Ave.

Verlangt: Eine gute Lunchköchin. Guter Platz für die richtige Person. Briefe mit näherer Angabe unter P. 543 Abendpost.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. 242 E. North Ave. frsa

Verlangt: Mädchen oder Frau in mittleren Jahren für Hausarbeit in kleiner Familie. Nachzufragen 200 S. Robey Str., 1. Flat, zwischen Adams und Jackson Str.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit, 16 Jahre alt. 1586 Milwaukee Ave., Westchel.

Verlangt: Ein Mädchen, um eine Wöchnerin aufzuwarten, und Hausarbeit zu verrichten. 684 W. Chicago Ave., hinten.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 298 Belden Ave. dfr

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Küchenarbeit. Cafe Imperial, 496 N. Clark Str. dst

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Empfehlungen verlangt. 3529 Grand Boulevard. dfsa

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 499 N. Wood Str. Referenzen verlangt. mdf

Verlangt: Köchinnen, Hausmädchen, Kindermädchen, Geschirrwaschmädchen, Lunchköchinnen, Stubenmädchen und frisch eingewanderte Mädchen. 587 Larrabee Str. mdfrsm

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien an der Südseite, bei hohem Lohn. Frau Gerson, 215, 32. Str., nahe Indiana Ave. biv

Verlangt: Sofort, 500 Mädchen für Hausarbeit. Lohn $4—$5. Stellen frei für Mädchen. 422 Larrabee Str. 3jbiv

Mädchen finden gute Stellen bei hohem Lohn. — Mrs. Elseit, 2529 Wabash Ave. Frisch eingewanderte sofort untergebracht. 15nlj

Verlangt: Ein gutes Mädchen in kleiner Familie. 634 Washburne Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 563 N. Lincoln Str., 1. Flat.

Verlangt: Ein tüchtiges Dienstmädchen, das kochen, waschen und bügeln kann. Guter Lohn. 170 Eugenie Str., 2. Etage.

Verlangt: Eine ältere Frau zum Abwarten. Muß zu Haus schlafen. 481 Elston Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 3658 State Str., erste Etage. dfr

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit. Kindermädchen erhalten sofort gute Stellen mit hohem Lohn in den feinsten Privatfamilien der Nord- und Südseite durch das Erste deutsche Vermittelungs-Institut, 545 N. Clark Str., früher 605. Sonntags offen bis 12 Uhr. Tel.: 498 North. 8dzbiv

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger Mann, tüchtiger Hotelwaiter, versteht die Liquor-Manipulation, spricht englisch, deutsch und ungarisch, sucht ähnliche Stelle. J. Weiß, 178 Quincy Str., Bergers Restaurant.

Gesucht: Ein lediger deutscher Mann in mittleren Jahren sucht Beschäftigung für Hausarbeit. Robert Buddensieg, 97 Clifton Str. dfsa

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Alleinstehende Frau in mittleren Jahren sucht Platz als Haushälterin. Gute Heimath Hauptsache. Mrs. Schroeder, 377 Herndon Str., nahe Marianna Str.

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Billig, kleine Butter- und Eier-Route. Adr. Z. 154 Abendpost.

Zu verkaufen: Best gelegener gut zahlender Eck-Grocerystore, mit eleganter neuer Einrichtung. Großer Vorrath Groceries. Nur gangbare Waare. Gutes Pferd und Wagen. Billige Miethe. Kommt sofort für den billigsten Store, je offerirt. Theilweise an Abzahlung. 717 Shober Str., nahe W. Division Str.

$400 kauft seit 20 Jahren etablirten Grocerystore, großer Waarenvorrath, elegante Einrichtung. Gutes Pferd und Wagen. Billig für $1000. Theilweise an Zeit. Beste Lage. Muß sofort verkaufen. 302 E. Division Str., gegenüber Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Eine mit den besten Vorrichtungen eingerichtete Wurstfabrik. 770 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Meatmarket, ein Bargain! Feine Einrichtung. Eigenthümer will sich vom Geschäft zurückziehen. 369 W. Division Str. dfsa

Zu verkaufen: Saloon. Nordwest-Ecke State und 38. Str. 17dlw

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Billig, Store mit Wohnung, passend für Grocery oder Schneidershop. 888 Lincoln Str. dfr

Zu vermiethen: Der dritte und vierte Stock des Abendpost-Gebäudes, 203 Fifth Ave., einzeln oder zusammen. Vorzüglich geeignet für Musterlager oder leichten Fabrikbetrieb. Dampfheizung und Fahrstuhl. Nähere Auskunft in der Geschäftsoffice der „Abendpost". bw

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Gesucht: Boarders. 703 Lincoln Str. ffa

Zu vermiethen: Warmes Schlafzimmer. 505 N. Clark Str., 2. Floor. dfj

Gesucht: Boarders. 3635 S. Wood Str. 14dlw

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u.s.w. und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dgl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22mdw

Am Freitag, den 20. Dezember 1895, Abends 8 Uhr, findet eine Versammlung der „Wentworth Ave. Improvement Association in der Germania-Halle, 2311 Wentworth Ave., statt. Alle Property Eigenthümer, welche an der Pflasterung von Wentworth Ave., zwischen 22. und 33. Str. interessirt sind, werden hiermit zu erscheinen eingeladen. Wichtige Geschäftsangelegenheiten kommen zur Erledigung. H. Stillwell, Chairman.

Löhne, Noten, Miethe, Schulden und Ansprüche aller Art schnell und sicher kollektirt. Keine Gebühr wenn erfolglos. Alle Rechtsgeschäfte sorgfältig besorgt. 14mlj
Bureau of Law and Collection,
167—169 Washington Str., nahe 5. Ave., Zimmer 15.
John W. Thomas, County Constable, Manager.

Löhne, Noten, Miethen und schlechte Schulden aller Art sofort kollektirt; schlechte Miether hinausgesetzt; keine Bezahlung ohne Erfolg; alle Fälle werden prompt besorgt; offen bis 6 Uhr Abends und Sonntags bis 11 Uhr. Englisch und Deutsch gesprochen. Empfehlungen: Erste Nationalbank. 76—78 Fifth Ave., Room 8. Otto Reets, Konstabler. 7dlm

Masken-Anzüge und Perrücken zu verleihen. Große Auswahl. Trimmings und Masken zu verkaufen. Komite-Anzüge frei für Masken-Verkauf. 39 Congreß Str., gegenüber Siegel & Cooper. 11d—12j

Getragene Herrenkleider spottbillig. Verkauf täglich, auch Sonntag Vormittag. Färberei, 39 Congreß Str., gegenüber Siegel Cooper. 11d—12j

Wo ist Wilhelm Heuer aus Wunstorf, Hannover, oder Angehörige? Nachricht erbeten von Otto Kuhn, 358 W. 18. Str., Chicago.

Alle Arten Haararbeiten fertigt R. Cramer, Damen-Friseur und Perrückenmacher. 384 North Ave. 13jalj

Richard Wolf (Krimitschau) sende Adresse 41 N. Clark Str.

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen auf leichte monatliche Abzahlung mit $100 Anzahlung, neu gebaute Framehäuser. 4 Zimmer Haus $1500, 4 Zimmer Haus und 8 Fuß Basement $1600, 5 Zimmer Haus und 8 Fuß Basement $1700. 6 Zimmer Haus und 8 Fuß Basement $1900, nahe Maplewood Depot, Elston, Western und California Ave. Straßenbahnen, Wasser im Hause. Office Sonntags offen. E. Melms, 1785 Milwaukee Ave. 10dbiv

Häuser und Farmen. Bestgelegene Häuser und Lotten (nahe Pferdebahn) spottbillig, kleine Anzahlung. Grundeigenthumsanleihen. Farmen zu verkauf und zum Umtausch gegen Stadteigenthum stets an Hand. John Henry Scherer, 1039 Roscoe Str. 7dlm

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Ausgezeichnete Farm mit Inventar, billig. Pelzer, 288 W. Division Str.

Zu kaufen gesucht: Ein kleines Haus und Lot. Habe etwas Baar. Adr. W. 38 Abendpost.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel rc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: 5 gute Pferde, spottbillig. 908 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: 200 Pferde. Ecke Belden und Racine Ave., oder Ecke Garfield Ave. und Centre Str. fsa

Zu kaufen gesucht: Ulmer Dogge. Anton Redle, 304 Dayton Str.

Große Auswahl sprechender Papageien, alle Sorten Singvögel, Goldfische, Aquarien, Käfige, Vogelfutter. Billigste Preise. Atlantic und Pacific Bird Store, 197 O. Madison Str. 30mzbiv

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Prachtvolle gehäkelte Gardinen, sowie verschiedene, zu Weihnachtsgeschenken besonders geeignete moderne feine Handarbeiten, preiswürdig. 99 Diversey Place, 2. Floor, vorne, nahe Lincoln Ave., Lake View. 14—23d

$20 kaufen gute neue „Higharm"-Nähmaschine mit fünf Schubladen; fünf Jahre Garantie. Domestic $25. New Home $25. Singer $10. Wheeler & Wilson $10, Eldridge $15. White $15. Domestic Office, 178 W. Van Buren Str., 5 Thüren östlich von Halsted Str., Abends offen. bw

Möbel, Hausgeräthe rc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Plüsch Parlor-Set $16, Kochofen $10, Wallnuß Schlafzimmer-Set $12, feine 7 Zimmer Teppiche und Rugs. 359 W. Congreß Str. 9nlm

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Spottbillig, feines Upright Piano, wegen sofortiger Abreise, passendes Feiertagsgeschenk. Kommt nach 6 Uhr Abend oder Sonntag. 775 Southport Ave., 2. Floor, vorne. 20dlw

Zu verkaufen: Elegantes Upright piano, french Walnut, drei Pedale, wenig gebraucht. $135 Baar. 89 Schiller Str. fim

Zu verkaufen: Fast neue chromatische Harmonika mit Stahlzungen (46 Tasten), Wiener Firma. Billig. 113 Canalport Ave., oben, hinten. dfsa

Nur $135 für ein elegantes Emerson Upright Piano, auch an monatliche Abzahlungen. Bei Aug. Groß, 682 Wells Str. 18dlw

Geld.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderweitig hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. French,
29mz,1j 128 LaSalle Str., Zimmer 1.

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen u. s. w., sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co.
Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten. Prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.
Fidelity Mortgage Loan Co.
Inkorporirt.
94 Washington Str., erster Flur, zwischen Clark und Dearborn.
oder: 351, 63. Str., Englewood.
oder: 9215 Commercial Ave., Zimmer 1, Columbia Block, Süd-Chicago. 14ap,bw

Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19,
verleiht Geld in großen oder kleinen Summen, auf Haushaltungsgegenstände, Pianos, Pferde, Wagen, sowie Lagerhausscheine, zu sehr niedrigen Raten, auf irgend eine gewünschte Zeitdauer. Ein beliebiger Theil des Darlehens kann zu jeder Zeit zurückgezahlt und dadurch die Zinsen verringert werden. Kommt zu uns wenn Ihr Geld nöthig habt.
Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19,
oder 185 W. Madison Str., Nordwest-Ecke Halsted Str., Zimmer 205.
Office in 175 Dearborn Str. offen bis Abends 9 Uhr. 11aplj

Die beste Gelegenheit für Deutsche,
welche Geld auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen leihen wollen, ist zu uns zu kommen.
Wir sind selber Deutsche
und machen es so billig wie möglich und lassen Euch alle Sachen zum Gebrauch.
167—169 Washington Str.,
zwischen LaSalle Str. und Fifth Ave., Zimmer 12.
F. Krueger, Manager. 31ja,1j
85 Dearborn Str., Zimmer 304.
534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.

Geld zu verleihen in großen und kleinen Summen, auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, und auf irgend eine Art von Sicherheit. — Freundliche und liberale Behandlung für Alle. Keine Oeffentlichkeit. — Zahlungen können gemacht werden, wie es Euch paßt. 16nbw
— Es wird bei uns Deutsch gesprochen. —

Wozu nach der Südseite gehen, wenn Ihr billiges Geld haben könnt auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, Lagerhausscheine von der Northwestern Mortgage Loan Co., 519 Milwaukee Ave., Zimmer 5 und 6. Offen bis 6 Uhr Abends. Geld rückzahlbar in beliebigen Beträgen. 11mai,bw

Geld zu verleihen.
Anleihen in allen Summen gemacht auf Haushaltungsgegenstände, Pianos, Kutschen, Diamanten, oder andere Sicherheit. Durchaus prompt.
Seal Skin-Kleidungsstücke, Warehouse-Quittungen oder andere Sicherheit. Durchaus privat. Niedrigste Raten.
National Mortgage Loan Co.,
Zimmer 502, 100 Washington Str., zwischen Clark und Dearborn. 3mailj

Geld zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum. Darlehen zum Bauen zu niedrigsten Raten. Hart & Frank, 92—94 Washington Str. 10ap,mfmlj

Geld zu verleihen. 5 Prozent. Keine Kommission. Zimmer 8, 63 N. Clark Str. 17dlw

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Julius Goldzier. John L. Rodgers.
Goldzier & Rodgers, Rechtsanwälte.
Suite 820 Chamber of Commerce.
Südost-Ecke Washington und LaSalle Str.
Telephon 3100.

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt, 38jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 380, 113 Adams Str., Ecke von Clark. Sprechstunden von 1 bis 4. Sonntags von 1 bis 2. 21jndw

Heirathsgesuche.
(Jede Anzeige unter dieser Rubrik kostet für eine einmalige Einschaltung einen Dollar.)

Heirathsgesuch: Ein Mann von angenehmem Aeußeren, achtbarer tüchtiger Geschäftsmann, in den 40er Jahren, mit Vermögen, sucht die Bekanntschaft einer anständigen netten Dame, entweder mit einem guten Geschäft oder mit Vermögen, um gemeinschaftlich ein Geschäft zu etabliren. Wirthschaftlich, liebevoller und guter Charakter Hauptbedingung, behufs späterer Verheirathung. Vermittler verbeten. Gefl. Briefe erbeten unter Z. 171 Abendpost.

Verschiedenes.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verloren: Ein Satchel-Pocketbook, zwischen Wood und Noble Str., an Milwaukee Ave. Bitte zurückzugeben in 75 Marion Place, Mrs. Paul. Belohnung.

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Anständiger junger Mann sucht Zimmer bei alleinstehender Wittwe, wenn möglich mit Board. Adr. Z. 172 Abendpost.

Welche Beschäftigung hat Euer Mann?

Hat er so harte Arbeit zu verrichten als Euer Waschen und Scheuern? Es kann nicht sein. Wie kann ein Mann die Arbeit thun, die für die meisten Männer ebenso hart ist, wie die beständige harte Hausarbeit für die meisten Frauen? Wenn er irgend welche Sympathie für Euch empfindet, dann saget ihm, Euch Pearline zu holen. Sympathie ist schon recht gut, aber es ist Pearline, nicht Sympathie, welches Ihr für's Waschen und Reinmachen haben müßt. Nichts anderes, das im Gebrauch zuverlässig ist, wird Euch soviel harte Arbeit am Waschzuber oder im Hause sparen. Es spart auch Geld — beugt dem ruinösen Abnützen des Zeuges und Oelanstriches durch unnöthiges Reiben vor. 464

Millions NOW USE Pearline

WASHINGTON MEDICAL INSTITUTE.
68 RANDOLPH ST., CHICAGO, ILL.

Consultirt den alten Arzt. Der medicinische Vorsteher graduirte mit hohen Ehren, hat 20-jährige Erfahrung, ist Professor, Vortrager, Autor und Spezialist in der Behandlung und Heilung **geheimer, nervöser** und **chronischer Krankheiten.** Tausende von jungen Männern wurden von einem frühzeitigen Grabe gerettet, deren Mannbarkeit wieder hergestellt und zu Vätern gemacht. Leset: **„Der Rathgeber für Männer"**, frei per Expreß zugesandt.

Verlorene Mannbarkeit, nervöse Schwäche, Mißbrauch des Systems, erschöpfte Lebenskraft, verwirrte Gedanken, Abneigung gegen Gesellschaft, Energielosigkeit, frühzeitiger Verfall, Varicocele und Unvermögen. Alle sind Nachfolgen von Jugendsünden und Uebergriffen. Ihr möget im ersten Stadium sein, bedenket jedoch, daß Ihr rasch dem letzten entgegen geht. Laßt Euch nicht durch falsche Scham oder Stolz abhalten, Eure schrecklichen Leiden zu beseitigen. Mancher schmucke Jüngling vernachlässigte seinen leidenden Zustand, bis es zu spät war und der Tod sein Opfer verlangte.

Ansteckende Krankheiten, wie Syphilis in allen ihren schrecklichen Stadien — ersten, zweiten und dritten; geschwürartige Affekte der Kehle, Nase, Knochen und Ausgehen der Haare sowohl wie Samenfluß, eitrige oder ansteckende Ergießungen, Strikturen, Cistitis und Orchitis, Folgen von Bloßstellung und unreinem Umgange werden schnell und vollständig geheilt. Wir haben unsere Behandlung für obige Krankheiten so eingerichtet, daß sie nicht allein sofortige Linderung, sondern auch permanente Heilung sichert.

Bedenket, wir garantiren $500.00 für jede **geheime Krankheit** zu bezahlen, die wir behandeln, ohne sie zu heilen. Alle Consultationen und Correspondenzen werden streng geheim gehalten. Arzeneien werden so verpackt, daß sie keine Neugierde erwecken und, wenn genaue Beschreibung des Falles gegeben, per Expreß zugeschickt; jedoch wird eine persönliche Zusammenkunft in allen Fällen vorgezogen.

Office-Stunden: Von 9 Uhr Morg. bis 8 Uhr Abds. Sonntags nur von 10—12 Uhr M.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
56 FIFTH AVE., Ecke Randolph, Zimmer 211.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter **Garantie,** alle **geheimen** Krankheiten der Männer, **Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit** 2c. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) 2c. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, placiren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung, inkl. Medizinen, nur **Drei Dollars** den Monat. — **Schneidet dies aus.** — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr. bw

Brüche.

Meine Bruchbänder übertreffen alle anderen. Heilung erfolgt positiv im schlimmsten Falle. Sowie alle Apparate für Verkrüppelungen des Körpers, Gummistrümpfe, Leibbinden 2c. Alles zu Fabrikpreisen vorräthig beim größten deutschen Fabrikanten **Dr. ROB'T WOLFERTZ, 60 Fifth Ave.,** Spezialist für Brüche und Krüppel. — Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr. Damen werden von einer Dame bedient.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Central-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Central-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können ebenfalls an der 22. Str.-, 39. Str.- und Hyde Park-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office: 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

	Abfahrt	Ankunft
New Orleans Limited & Memphis	‖ 1.35 N	‖ 1.55 N
Atlanta, Ga. & Jacksonville, Fla.	‖ 1.35 N	‖ 1.55 N
St. Louis Diamond Special	‖ 9.00 N	‖ 7.35 V
Cairo, St. Louis Tagzug	* 8.30 V	* 7.00 N
Springfield & Decatur	‖ 9.00 N	‖ 7.35 V
New Orleans Postzug	‖ 3.00 V	‖12.20 V
Bloomington Passagierzug	* 1.35 N	* 1.55 N
Chicago & New Orleans Expreß	‖ 8.00 N	‖ 7.00 V
Gilman & Kankakee	‖ 4.35 N	‖10.00 V
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	‖ 2.20 N	‖ 1.10 N
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.35 N	‖ 6.50 V
Rockford Passagierzug	‖ 3.00 N	‖10.15 V
Rockford & Freeport	* 5.15 N	*10.20 V
Rockford & Freeport Expreß	* 7.50 V	....
Dubuque & Rockford Expreß	......	* 7.20 N

a Samstag Nacht nur bis Dubuque. ‖Täglich. *Täglich, ausgenommen Sonntags.

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION,
Canal Street, between Madison and Adams Sts.
Ticket Office, 101 Adams Street.

* Daily. † Daily except Sunday.	Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express †	2.00 PM	1.15 PM
Kansas City, Denver & California *	6.00 PM	9.00 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express *	11.30 PM	8.00 AM
Springfield & St. Louis Day Express *	9.00 AM	7.00 PM
St. Louis and California Limited *	11.00 AM	4.55 PM
St. Louis "Palace Express." *	9.00 PM	7.30 AM
St. Louis & Springfield Midnight Special *	11.30 PM	8.00 AM
Peoria Limited †	11.00 AM	4.55 PM
Peoria Fast Mail *	6.00 PM	10.45 AM
Peoria Night Express *	11.30 PM	7.30 AM
Bloomington Accommodation †	6.00 AM	9.15 PM
Joliet & Dwight Accommodation *	5.00 PM	10.45 AM

Baltimore & Ohio.

Bahnhöfe: Grand Central Passagier-Station; Stadt-Office: 193 Clark Str.

Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft
Local	† 6.05 V	† 6.40 N
New York und Washington Vestibuled Limited	*10.15 V	* 9.40 N
Pittsburg Limited	* 3.00 N	* 7.40 V
Walkerton Accomodation	* 5.25 N	* 9.45 V
Columbus und Wheeling Expreß	* 6.25 N	* 7.20 V
New York, Washington, Pittsburg und Cleveland Vestibuled Limited	* 6.25 N	*11.55 V

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark Str. und Dearborn-Station, Polk Str., Ecke Fourth Ave.

	Abfahrt.	Ankunft.
Marion Local	†7.50 V	†7.10 N
New York & Boston	*2.55 N	*5.35 N
Jamestown & Buffalo	*2.55 N	*5.35 N
North Judson Accommodation	*4.40 N	*9.20 V
New York & Boston	*8.00 N	*7.35 V
Columbus & Norfolk, Va	*8.00 V	*7.35 V

MONON ROUTE

Depot: Dearborn-Station. Ticket-Offices: 232 Clark St. und Auditorium Hotel.

	Abfahrt	Ankunft
Indianapolis und Cincinnati	*10.15 V	* 5.30 N
Indianapolis und Cincinnati	* 8.32 N	* 7.40 V
Louisville und Atlanta	*10.15 V	* 5.30 N
Lafayette und Louisville	* 8.32 N	* 7.40 V
Lafayette und Louisville	* 8.15 V	* 6.20 N
Lafayette Accomodation	* 3.20 N	*10.45 V

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Ticket-Offices: 211 Clark Str. und Union Passagier-Bahnhof, Canal Str., zwischen Madison und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Galesburg und Streator	† 8.05 V	† 6.15 N
Rockford und Forreston	† 8.05 V	† 2.15 N
Local-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.30 V	* 2.15 N
Rockford, Sterling und Mendota	† 4.30 N	†10.20 V
Streator und Ottawa	† 4.30 N	†10.20 V
Kansas City, St. Joe u. Leavenworth	* 5.25 N	* 9.20 V
Alle Punkte in Texas	* 5.25 N	* 9.20 V
Omaha, C. Bluffs u. Neb. Punkte	* 6.32 N	* 8.20 V
St. Paul und Minneapolis	* 6.25 N	* 9.00 V
Kas City, St. Joe u. Leavenworth	*10.30 N	* 6.45 V
Omaha, Lincoln und Denver	*10.30 N	* 8.20 V
Black Hills, Montana Portland	*10.30 N	* 8.20 V
St. Paul und Minneapolis	*11.20 N	*10.30 V

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags.

Kurz erzählt.

Es war ein plötzlicher Witterungswechsel. Das Thermometer fiel **zwanzig Grad.** Ein Geschäftsmann eilt nach Hause, einen **leichten Anfall von Schüttelfrost** verspürend. Am nächsten Morgen **ist er fieberisch.** Seine Gattin sagt ihm, **er habe sich erkältet.** Er hat keine Zeit die

Warnung zu beherzigen.

In einigen Tagen wird er mit einem **irritirenden Husten** geplagt. Seine Wangen bekommen eine

hektische Röthe

und er erwacht in dem **furchtbaren Bewußtsein, daß er langsam an der**

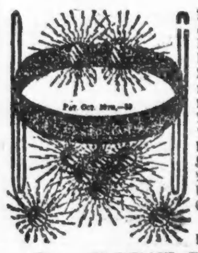
Schwindsucht

dahinsiecht. Wenn er, als er den **ersten Schüttelfrost** verspürte, das bei **Husten und Erkältungen, sowie allen Arten Lungenleiden, nie verfehlende Mittel** angewandt hätte, welches **in der ganzen Welt bekannt ist als**

HALE'S HONEY — OF — HOREHOUND & TAR,

so hätte sein Leben vielleicht gerettet werden können. Nehmen Sie sich die Warnung bei Zeiten zu Herzen und vergessen Sie nicht, daß diese **unschätzbare Medizin in allen Apotheken zu haben ist.**

$500 Belohnung,



Wenn der **Bostonian elektrische Gürtel** nicht der beste in der Welt ist. Er heilt alle Leiden der Nieren, Leber, Lungen und Herz, ferner Rheumatismus, Nervenschwäche, Kopfschmerz, Rückenschmerz, verlorene Manneskraft, alle Frauenleiden und alle anderen Krankheiten. Wenn alle Medizinen nicht geholfen haben, dieser Gürtel wird Euch sicher helfen.

Preis ist $5 und $10 beim Fabrikanten.

Dr. ROB'T WOLFERTZ,
60 Fifth Ave., Chicago.
Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. 21n1m

Seid Ihr geschlechtlich krank?

Wenn so, will ich Euch das Rezept (versiegelt portofrei) eines einfachen Hausmittels senden, welches mich von den Folgen von Selbstbefleckung in früher Jugend und geschlechtlichen Ausschweifungen in spätern Jahren heilte. Dies ist eine sichere Heilung für extreme Nervosität, nächtliche Ergüsse u. s. w. bei Alt und Jung. Schreibt heute, fügt Briefmarke bei. Adresse: 2sp1j

THOMAS SLATER, Box 800, Kalamazoo, Mich.

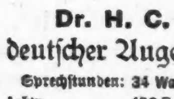
DR. P. EHLERS,
108 Wells Str., nahe Ohio Str.

Sprechstunden: 8—10, 12—2 und nach 6 Uhr Abends. Sonntags 11—2. ok29,1j

Spezialarzt für Geschlechtskrankheiten, nervöse Schwächen, Haut-, Blut-, Nieren- u. Unterleibskrankheiten.

Dr. H. C. WELCKER,
deutscher Augen- und Ohrenarzt.

Sprechstunden: 34 Washington Str., 10 bis 2 Uhr.
lobw 453 E. North Ave., 3 bis 4 Uhr.



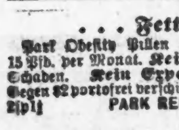
Dr. SCHROEDER.

Anerkannt der beste, zuverlässigste **Zahnarzt, 824 Milwaukee Avenue,** nahe Division Str. — Feine Zähne $5 und aufwärts. Zähne schmerzlos gezogen. Zähne ohne Platten. Gold- und Silberfüllung zum halben Preis. Alle Arbeiten garantirt. — Sonntags offen. 15olj

. . . Fette Leute . . .

Park Obesity Pillen vermindern Euer Gewicht um 15 Pfd. per Monat. Keine Hungerkur, Falten oder Schaden. Kein Experiment, positive Heilung. Gegen $2 portofrei verschickt. Einzelheiten (versiegelt) 2c. 2sp1j **PARK REMEDY CO., Boston, Mass.**

Keine Kur Keine Zahlung | Dr. KEAN
Specialist,
Etablirt 1864.
159 S. Clark Str. .... Chicago.



Die besten u. billigsten Bruchbänder kauft man beim Fabrikanten **OTTO KALTEICH, Zimmer L. 133 Clark Str., Ecke Madison.**

Laden offen jeden Abend bis 10 Uhr.

Nützliche und passende Weihnachts-Geschenke

Laden offen jeden Abend bis 10 Uhr.

Wenn Ihr Eure Freunde und Verwandten mit einem Weihnachts-Geschenk erfreuen wollt, so werdet Ihr am meisten Erfolg haben, wenn Ihr etwas kauft, was nützlich und praktisch ist—**ein Geschenk, welches der Empfänger würdigen wird.**

Wir empfehlen besonders als passende Geschenke unser Lager von

Männer-Ueberziehern,
Männer-Anzügen,
Männer-Ulsters,
Knaben-Ueberziehern,
Knaben-Anzügen,
Knaben-Ulsters.

Ferner unseren Vorrath von **Herren-Ausstattungswaaren,** enthaltend viele Spezial-Feiertags-Artikel, als:

Hüte, Halsbinden, Unterzeug, weiße und fancy Oberhemden, gestickte Hosenträger, seidene Halstücher, seidene Taschentücher, feine Strumpfwaaren—

in der That, Alles, was in den Bereich von Herren-Artikeln gehört, **zu den allerniedrigsten Preisen.**

MORRIS & GOLDSCHMIDT,
733, 735, 737 S. HALSTED STR.,
zwischen 18. und 19. Straße.

An Western-Avenue.

Eine Erzählung aus dem deutsch-amerikanischen Leben von **Hans Roßland.**

(Fortsetzung.)

„Polizei!" lachte Lipps, den letzten Satz ganz unbeachtet lassend, „Polizei? Na, hört 'mal, mein Vielgeliebter, niemand wäre entzückter, Euch hier in meinen Armen zu finden, als eben die Polizei, sollte ich meinen. Kommt nur, wir wollen der ehrbaren Mrs. Heinzelmann unsere Aufwartung machen."

„Wollen Sie mich gutwillig loslassen, frage ich?"

„Ne, fällt mir nicht ein!"

Brozen erkannte jetzt, daß sein Freiheit ernstlich gefährdet war und er suchte sich mit einem raschen Ruck zu befreien. Allein unser Lipps, wenn auch alt und momentan stark angetrunken, war kräftig genug, den schwächlichen Burschen festzuhalten.

„Oho," rief er, „daraus wird nichts! Sträubt Euch doch nicht, Mrs. Heinzelmann —"

Das Uebrige ging in der Anstrengung verloren, die er machen mußte, um seinen Gefangenen, der mit der Kraft der Verzweiflung sich zu befreien suchte, festzuhalten. Eine Zeitlang rangen Beide mit einander, Jeder vergebens bemüht, den Andern zu Boden zu bringen. Aber wie verzweifelt auch Brozen um sich schlug, Lipps ließ nicht locker. Und dabei brüllte er alle Augenblicke sein „Police! Police!" durch die Nacht, daß es weithin tönte.

Brozen war verzweifelt. Sich so fangen zu lassen! — Er hielt nämlich die ganze Geschichte für ein gut gespieltes Manöver, wenn er auch nicht vermochte, den Zusammenhang zu durchschauen. Schon drohten seine Kräfte, die er vergebens anspannte, zu erlahmen, da, in dem Moment, als ihm schien, daß irgendjemand zur Unterstützung seines Feindes über die krachenden Bretter des Bürgersteiges herbeigeeilt komme, gelang es ihm, einen Arm aus der Umklammerung des Alten freizubekommen.

Der arme Lipps stieß eben wieder seinen Ruf nach Polizei aus, da fühlte er, wie ihm etwas spitzes, kaltes, in den Leib drang. Er mußte Brozen loslassen.

„Der Schuft — er hat mich gestochen!" stöhnte er, indem er die Arme sinken ließ. Alles begann sich vor ihm im Kreise zu drehen und, unfähig auch nur einen Schritt zu thun, sank er zusammen und das Blut, das ihm aus Nase und Mund hervorquoll, erstickte seinen Hilferuf.

Brozen warf nur einen einzigen kurzen Blick auf sein Opfer, wobei er murmelte: „Er hat es nicht besser haben wollen, der Narr!"

Dann enteilte er von dem Schauplatze der Bluthat, das Messer weit von sich schleudernd.

X. Schlechte Zeiten.

Mehr als eine Woche ist seit den Ereignissen vergangen, die wir soeben zu schildern versucht haben.

Bei Wurm vergehen die Tage still und traurig, die Nächte bringen dem Hausherrn nur wenig Schlaf. Julius weiß nun um Alles, aber auch seine Versuche, Hilfe zu schaffen und Rettung zu bringen, sind bisher vergeblich geblieben. Der junge Mann hatte ohne Zaudern seinem Vater zur Verfügung gestellt, was er an Ersparnissen besaß. Es waren aber nur wenige hundert Dollars gewesen, gerade hinreichend, eine eben fällige Note einzulösen. Was nützte es? In drei Tagen war ein anderer, ein viel stärkerer Wechsel fällig und diesen zu decken hatte Julius so wenig die Mittel, als sein Vater. Dieser Letztere, als unverwüstlicher Optimist, meinte allerdings, der Inhaber des Papiers, bei welchem er seit fast zehn Jahren seinen Bedarf an Mehl, Hülsenfrüchten u. drgl. deckte, würde die Zahlung schon stunden, wenn man ihn darum bäte; allein Julius zweifelte daran, denn er war fest überzeugt, daß der Kaufmann die traurige Lage des Wurm'schen Geschäftes genau kannte, und in Folge dessen trachten würde, so schnell als möglich zu seinem Gelde zu kommen. Aber selbst wenn eine Stundung bewilligt würde? — Was war damit weiter gewonnen, als eine kurze Galgenfrist! — Das ganze Geschäft war sozusagen auf den Hund gekommen und es mußte in der allerkürzesten Frist gänzlich zu Grunde gehen, wenn nicht eine kräftige und geschickte Hand eingriff und wenn nicht eine Geldquelle eröffnet wurde, aus der das Nöthigste wenigstens sich bestreiten ließ. Julius zerbrach sich vergebens den Kopf darüber, wie das zu bewerkstelligen sei. —

Dazu seine eigenen Angelegenheiten!

Helene hatte er seit der Szene mit dem alten Hopfer nur ein einziges Mal gesehen. Sie hatte ihm unter Thränen gestanden, daß ihr Vater alles Mögliche thue, um sie ihrer Liebe abwendig zu machen; gleichzeitig hatte sie ihm freilich auch geschworen, daß sie nicht von ihm lassen würde, und wenn der Vater noch so sehr in sie dringen sollte. — Julius hatte dem Mädchen in stummem Schmerz die Hand gedrückt. Diese Treue machte ihn glücklich, — aber er erkannte wohl, daß die Hoffnungen, welche er gemeinsam mit Helenen noch vor Kurzem gehegt, weiter von ihrer Erfüllung weggerückt seien, als sie es jemals waren.

Konnte er jetzt daran denken, nach Milwaukee zu gehen, und den Vater hier allein zurücklassen? Es war unmöglich. Der alte Hopfer hatte nur zu Recht gehabt, als er Julius gefragt hatte, woher er die Mittel nehmen würde, um sich, ohne fremde Hilfe seinen Hausstand zu gründen!

Ueberhaupt erschien dem Doktor die Haltung, welche Hopfer damals beobachtet hatte, jetzt, da er die Situation des Vaters kannte, in einem ganz anderen Lichte. Hopfer, dem die eilige Frau Fama schon damals Alles zugetragen hatte, was bei Wurms vorgegangen war, konnte ja nicht Anders, als ihn, Julius, für einen Spekulanten oder ein herzloses Subjekt halten.

Der junge Mann seufzte, so oft er daran dachte. —

In seiner Stube aber lag Lipps, der nur mit knapper Noth einem plötzlichen Tode entronnen war. Brozens Messer war dem armen Lipps in die rechte Seite gedrungen und hatte die Lunge verletzt. Zum Glück für Lipps war Brozen durch das lange Ringen schon stark entkräftigt gewesen, so daß sein Messer nicht allzu tief eingedrungen war. Andernfalls wäre es wohl um den Alten geschehen gewesen. Aber auch so schwebte Lipps mehrere Tage in der unmittelbarsten Lebensgefahr, und auch jetzt noch konnte Julius, der die Behandlung übernommen hatte, nicht mit Bestimmtheit für einen günstigen Ausgang einstehen.

Lipps war natürlich durch den starken Blutverlust, sowie das ungewohnte Stilleliegen und den Mangel an geistigen Getränken stark vom Fleische gefallen. Das Gesicht war blaß, die Wangen nicht mehr so aufgedunsen wie früher; nur die Nase hatte ihre gewöhnliche rothe Farbe behalten und sah jetzt bei Abmagerung der umliegenden Partien des Gesichtes noch weitaus größer aus, als früher.

Der Patient mußte auf dem Rücken liegen und durfte nicht viel sprechen. Die ersten drei, vier Tage ging das an, denn Lipps war während dieser Zeit meist bewußtlos, und in den wenigen Pausen, in denen er zu sich kam, hinderte ihn die infolge des Blutverlustes und des Wundfiebers eingetretene Schwäche am Reden. Am fünften Tage aber befand sich der Verwundete weitaus besser, und fühlte sich daher gedrängt, eine Darstellung der Heldenthat zu geben, der er zum Opfer gefallen. Da er dies in seiner gewöhnlichen langstieligen Weise thun wollte, sagte Julius, der an seinem Lager saß und die Pulsschläge kontrollirte:

„Mein lieber Herr von Lipps — fünfzig Worte will ich Ihnen allenfalls gestatten, aber nicht um ein einziges mehr."

Was hätte nun Lipps mit fünfzig Worten anfangen sollen, er, der zur Schilderung einer solchen Begebenheit mindestens eine geschlagene Glockenstunde brauchte! Da schwieg er lieber ganz. Er ließ also den Kopf nach der linken Seite hinübersinken und schlief wieder ein.

Am nächsten Morgen, da Lipps die Nacht gut verbracht hatte und sich ziemlich kräftig fühlte, gestattete man seinem Freunde Stichow, der sich bisher zweimal nach dem Befinden des Patienten erkundigt hatte, den Zutritt in's Krankenzimmer.

„Ein Engel von meinem Kneiptische — Hallô!" rief Lipps, als er seines jungen Freundes ansichtig wurde. Man sah dem Kranken an, daß er bemüht war, seiner Stimme einen möglichst hellen, frischen Klang zu geben. Aber ach, Stichow konnte an der Thüre kaum verstehen, was der arme Lipps sagte.

„Wirst Du dich wohl ruhig halten, Dicker," entgegnete der junge Mann, rasch an das Lager herantretend und dem Alten die Hand schüttelnd. „Dr. Wurm läßt mich im Leben nicht wieder herein, wenn Du dich so an seine Vorschriften hältst. Und nun sage mir: wie thut's, alter Knabe?"

Lipps schüttelte wehmüthig das Haupt.

„Wie man's nimmt, Viktor! Viele würden sagen: schlimm. Ich will's nicht von der trübseligen Seite betrachten. Ich meine nur, daß ich nächstens einmal mein Dinner bei den Unsterblichen einnehmen werde, wo man von goldenen Tellern Ambrosia speist und aus goldenen Pokalen Nektar kneipt."

„Und wo zum Schluß keine lange Rechnung präsentirt wird," ergänzte Stichow, „aber Du gibst Dich allzu großen Hoffnungen hin, Dicker. Der Doktor sagt nämlich, daß Du nächstens völlig hergestellt sein wirst."

„Nächstens!"

„Ja. Du wirst also noch für eine Weile mit Reichmanns Rothwein vorlieb nehmen müssen."

„Obwohl das manchmal ein schauderhaftes Gesöff ist."

„Nun, was das anbelangt," meinte Stichow lachend, „so habe ich eigentlich nie bemerkt, daß Du dagegen Widerwillen geäußert hättest."

„Da hast Du leider Recht. Aber wenn man gesund ist, dann gießt man eben das Zeugs gedankenlos in sich hinein. Die Folge ist, daß man zwar äußerlich anläuft, wie ein Badeschwamm unter der Brunnenröhre, daß man aber dagegen in puncto Hirn immer schmächtiger wird."

Stichow lachte wieder.

„Du fängst an, zu Vernunft zu kommen," meinte er.

„Es ist freilich schon ein bischen spät dazu," fuhr Lipps fort, „aber ich glaube wahrhaftig auch, daß es kommt. — Siehst Du, so ein Messerstich übt in solchen Dingen immer eine gewisse aufklärende Wirkung."

„Ja: das wollte ich Dich schon fragen: Wie, zum Donner, kommst Du denn dazu, bei Nacht und Nebel Polizei zu spielen? Was hast Du Dich um den Gauner zu bekümmern gehabt? Das konntest Du Dir doch wohl vorstellen, daß sich der Bursche nicht gutwillig von Dir würde einfangen lassen."

„Der Wein — der Wein, Viktor," seufzte Lipps. „Ich kam in der Unglücksnacht eben von einer schweren Sitzung. Der Zufall führte mir den Kerl in den Weg, ich erkenne ihn, in mir erwacht der furor teutonicus — und da war's geschehen."

„Das Messer hat man am nächsten Morgen gefunden," bemerkte Stichow.

„Dafür ist der Bursche selber um so sicherer entwischt."

„Vorläufig ja — aber man ist ihm auf der Spur."

„Die Polizei ist in solchen Dingen immer auf einer Spur — meistens aber auf einer falschen."

Stichow schüttelte den Kopf.

(Fortsetzung folgt.)

Copyrighted by The Abendpost Co., Chicago, Ill., 1895.

Die andere Seite.

Die „Köln. Ztg." schreibt Nach den Mittheilungen, die uns über die gestrige Botschaft des Präsidenten Cleveland vorliegen, hat der Präsident sich zum Theil auch die Klagen zu eigen gemacht, welche in Amerika gegen die deutsche und die preußische Regierung wegen einer angeblich differentiellen Behandlung der amerikanischen Viehfuhr nach Deutschland und der amerikanischen Versicherungsgesellschaften in Preußen mehrfach erhoben worden sind. Wir müssen gestehen, daß wir diese Klagen nicht ohne ein gewisses Befremden in der amerikanischen Botschaft lesen; denn wir brauchen nur daran erinnern, daß gerade Präsident Cleveland es gewesen ist, der in seiner vorigjährigen Botschaft anerkannt hat, daß die Ver. Staaten die deutsche Zuckereinfuhr zu ungunsten Deutschlands differentiell behandeln; er hat damals dem Kongreß mitgetheilt, daß die deutsche Regierung Verwahrung eingelegt habe gegen die Bestimmung des Tarifgesetzes, die einen Differentialzoll von einem Zehntel Cent auf Zucker aus Ländern lege, die Ausfuhrprämien gewähren, daß die deutsche Regierung erklärt habe, daß diese Maßregel den Artikeln 5 und 9 des 1828 mit Preußen abgeschlossenen Handelsvertrages zuwiderlaufe, und er hat seinerseits dem Kongreß zur Vermeidung der Beschuldigung der Vertragsverletzung dringend empfohlen, jene Bestimmung des Tarifgesetzes zu beseitigen. Wir erkennen gern an, daß die Regierung der Ver. Staaten ihrerseits alles aufgeboten hat, um diese unzweifelhaft vorhandene und vertragswidrige differentielle Behandlung der deutschen Zuckereinfuhr nach Amerika zu beseitigen. Aber die Thatsache bleibt, daß sie mit ihren Bemühungen beim Kongreß keinen Erfolg gehabt hat, daß die vertragswidrige Bestimmung des amerikanischen Zolltarifgesetzes noch heute in Kraft besteht und daß sonach die amerikanische Regierung am allerwenigsten Grund hat, sich zu beschweren, falls wirklich Deutschland gleiches mit gleichem vergolten haben sollte. Das letztere aber ist bisher nicht einmal geschehen. Wir haben schon wiederholt nachgewiesen, daß die amerikanischen Klagen über differentielle Behandlung der amerikanischen Viehausfuhr unbegründet sind, wir können uns deshalb hier kurz fassen. Zunächst ist deutscherseits die Einfuhr von amerikanischem Rindvieh und Rindfleisch verboten. Das Verbot ist aber erst erlassen worden, nachdem deutscherseits zuverlässig festgestellt war, daß in den Ver. Staaten Fälle von Texasfieber vorgekommen, und nachdem eingehende Gutachten unserer Veterinärbehörden die große Ansteckungsgefahr auch von geschlachtetem Fleisch für andere Thiere bestätigt hatten. Die Regierung der Ver. Staaten würde im umgekehrten Falle ebenso verfahren sein; das Vorhandensein von Texasfieber ist ja noch neuerdings von amerikanischen Quellen zugegeben worden. Wenn ferner amerikanisches Schweinefleisch trotz der nach amerikanischem Gesetz vorgeschriebenen Untersuchung auf Grund deutscher lokalpolizeilicher Vorschriften nochmals in Deutschland untersucht wird, so kann das unmöglich von der amerikanischen Regierung verwehrt werden. Es liegt darin keine differentielle Behandlung; vielmehr ist jenen deutschen lokalpolizeilichen Vorschriften jedes Schweinefleisch, einerlei welchen Ursprungs, auch das deutsche, unterworfen, es liegt schlechterdings kein Grund vor, davon zu gunsten gerade des amerikanischen Schweinefleisches eine besondere Ausnahme zu machen. Jedenfalls ist diese Untersuchung eine rein lokale. Ebensowenig hat die Verfügung, daß alle Wiederkäuer und Schweine, die auf dem Seewege nach Deutschland eingeführt werden, einer Quarantäne von vier Wochen zu unterwerfen sind, einen differentiellen Charakter, sie erstreckt sich vielmehr ausnahmslos auf die ganze See-Einfuhr, die amerikanische ebensowohl wie die englische, dänische, schwedische, russische u.s.w.; und die Amerikaner haben um so weniger Grund sich über diese Quarantäne zu beschweren, da sie sie selbst längst ebenso eingeführt haben. Wenn endlich hier und da in Deutschland auf Grund des Nahrungsmittelgesetzes gegen Verkäufer von gedörrten amerikanischen Aepfeln eingeschritten worden ist, so ist das lediglich geschehen, weil sich mehrfach herausgestellt hat, daß diese Aepfel infolge ihrer ungeeigneten Verpackung einen gesundheitsgefährlichen Gehalt an Zink hatten, der den Vorschriften des Nahrungsmittelgesetzes widersprach. Auch hier hat keinerlei differentielle Behandlung stattgefunden. Wenn schließlich in Preußen einigen amerikanischen Versicherungsgesellschaften der Geschäftsbetrieb untersagt worden ist, so ist das nicht geschehen, weil diese Gesellschaften amerikanisch waren, sondern lediglich deshalb, weil diese Gesellschaften sich nicht den allgemeinen Bestimmungen unterwerfen wollten, die in Preußen für alle Versicherungs-Gesellschaften maßgebend sind, um den Geschäftsbetrieb weiterzuführen. Die amerikanischen Gesellschaften können nicht verlangen, daß sie in Preußen unter günstigeren Bedingungen zugelassen werden, als die preußischen und deutschen Gesellschaften. Sobald sie die Erklärung abgeben, daß sie sich den allgemeinen deutschen Bedingungen unterwerfen — was sie bisher nicht gethan haben —, steht ihrer Wiederzulassung nichts im Wege. Wir glauben in dieser Aufzählung alle Punkte erschöpft zu haben, über deren Behandlung durch die deutsche und preußische Regierung uns aus den Ver. Staaten Klagen zugegangen sind. Aus derselben geht hervor, daß Deutschland weit berechtigtere Klagen über ungünstige differentielle Behandlung seitens der amerikanischen Regierung zu führen hat, als diese über unsere Regierung. Jedenfalls aber möchten wir doch der Ueberzeugung Ausdruck geben, daß es den gegenseitigen Interessen der beiden mächtig sich entwickelnden Reiche weit mehr entsprechen dürfte, solche Fragen nicht ab irato zu behandeln, sondern bestrebt zu sein, sie nach gründlicher, ruhiger und gerechter Abwägung aller einschlägigen Gründe und Gegengründe zu einer thunlichst beide Theile befriedigenden Lösung zu bringen. Wir zweifeln nicht, daß das auch der Wunsch des Präsidenten Cleveland sein wird.

Kaiser Friedrich als Student.

In seinem kürzlich in Berlin erschienenen Buche „Kaiser Friedrich als Student" erzählt Paul Lindenberg manches hübsche Erlebniß. So war einmal eine heftige Fehde zwischen den beiden Korps der Pfälzer und Sachsen entstanden, und man brannte auf die Austragung. Aber man hatte die Rechnung ohne die Pedelle gemacht, die auf Geheiß des wenig beliebten Universitätsrichters v. Salomon in dem Augenblicke, da man sich zur Mensur, dem „grewlichen und erschröcklichen Spektakel", anschickte, als wenig willkommene Friedensengel erschienen. Endlich erbarmte sich der Prinz. An dem festgesetzten Mensurtage stellte er sich hoch zu Roß auf dem „Sand" ein, der den alten Bonner Kämpen wohlbekannten Wahlstatt. Er schien die Studenten nicht zu bemerken und ritt in weitem Bogen um sie herum. Kaum schwirrten die Quarten und Terzen, als der auf Wache stehende Fuchs den Warnungsruf ertönen ließ: „Die Pudels, die Pudels!" Und wirklich — die schwarzröckigen Friedensengel wandelten in beschleunigtem Tempo auf den Kampfplatz los. Da plötzlich sprengte als Retter in der Noth der Prinz ihnen entgegen, erhob sich im Sattel und wies mit ausgestrecktem Arm nach Bonn — und die Pedelle verzichteten auf ihre heilsame Mission und zogen betrübt wieder gen Bonn, sie besaßen nicht den edlen fortschrittlichen Männerstolz vor Königsthronen. — Ein andermal betrat der Prinz den Hörsaal, als der Professor schon seinen Vortrag begonnen hatte. Nach altem akademischem Brauche wurde diese Störung durch ein mächtiges Scharren gerügt. Der Prinz nahm eilends seinen Sitz auf der ersten Bank ein und stimmte — wenn man so sagen darf — mit vergnügtem Lächeln in das Scharren zur allgemeinen Erheiterung tapfer ein. Sehr ergötzlich ist die mit des Kaisers eigenen Worten erzählte Geschichte seiner ersten öffentlichen Rede, aus der man ersieht, daß das Lampenfieber eine Nervenkrankheit nicht bloß bürgerlicher Leute ist. Der Ort dieser Rede war der Isabellensaal des Gürzenich, wohin der Prinz zu einer Karnevalsfeierlichkeit geladen war. In späteren Jahren zeigte Kaiser Friedrich dem Oberbürgermeister Dr. Hermann Becker mit vergnügter Erinnerung den Platz, „wo er einst Blut geschwitzt habe". Auch die Bürgerschaft Bonns schloß den Prinzen wegen seines sich stets gleichbleibenden, liebenswürdigen Wesens in ihr warmes rheinisches Herz. Das ist einmal ein „gemüthlicher Prinz!" lautete ihr höchstes Lob. Besonders interessant ist das Buch dadurch, daß in ihm eine Reihe bisher unveröffentlichter Briefe des Kaisers Friedrich und der Kaiserin Augusta geboten wird. Auch das Stammbuch, das dem Prinzen bei seinem Abgange von der Universität von seinen Lehrern verehrt wurde, ist veröffentlicht, mancher schöne und tiefsinnige Spruch ist darin verzeichnet. Glänzende Erfolge, wohlverdienter Lorbeer war dem damaligen Studenten in Zukunft beschieden, und doch — wenn wir das Buch aus der Hand legen, das uns den Kaiser in der fröhlichen Blüthe seiner Jugend schildert, können wir den traurigen Gedanken an die Tragik seines Geschickes nicht unterdrücken, daß er, als das Szepter ihm anvertraut ward, ein kranker und gebrochener Mann war, dem die Kraft fehlte, seinem hohen, edlen Wollen die That hinzuzufügen.

— Ueberarbeitet. — Arzt: „Es ist nichts anderes, meine liebe Frau — Sie haben sich überarbeitet, Sie benöthigend dringend der Ruhe." — Patient (alte schnatternde Dame): „Aber, bitte Herr Doktor, sehen Sie doch wenigstens meine Zunge an." — Arzt (die Zunge ansehend): „Ueberarbeitet — wie gesagt, überarbeitet — nur Ruhe!"

Feiertags-Waaren...

Wissen Sie, daß Ihre Kleinen begierig sind, zu wissen, was „Santa Claus" ihnen zu Weihnachten bringen wird? Wollen Sie die Herzen Ihrer Kinder erfreuen? Gewiß! Wir haben deshalb nachstehend eine theilweise Liste zusammengestellt, aus der Sie Ihre Auswahl treffen können:

5c kaufen

eine hübsche kleine Uhr, ein Spiel Karten, The Steeple Chase Game, ein Säuglings-Geifertuch, eine Vorstecknadel für Damen, ein Kinderportemonnaie, ein Stück feine Toilettenseife, Knochen-Haarnadeln, ein gesäumtes Damen-Taschentuch, 1 Pfd. gemischten Candy, ein gesticktes seidenes Damen-Taschentuch, eine seidene Halsbinde für Herren, ein Herren-Taschentuch mit farbigem Rand, ein Bindekragen für Kinder u. s. w.

10c kaufen

eine hübsch ausstaffirte Puppe, einen Bisque-Puppenkopf mit natürlichem Haar, einen Kreisel, eine hübsche Trompete, eine gute Peitsche, ein Gummi-Spielzeug für Säuglinge, eine goldene Spieluhr, ein Bilderbuch mit Geschichten, einen hübschen Küchenofen, ein feines Spiel Karten, eine Vorstecknadel für Damen, eine hübsche Schachtel mit Candy, ein feines Säuglings-Geifertuch, wollene Fausthandschuhe für Kinder, eine Flasche feinen Parfüms, ein Damen-Portemonnaie, feine Haarnadeln, ein spitzenbesetztes Damen-Taschentuch, ein Damen-Taschentuch aus japanesischer Seide, ein Paar Hosenträger, ein seidenes Windsor-Halsband für Knaben, eine Kravatten-Nadel für Herren, eine Vorstecknadel für Säuglinge, eine Zahnbürste, ein Damenring mit Stein u. s. w.

21c kaufen

eine kleine Leiter, einen hübschen Puppenstuhl, einen feinen Gummiball, ein eisernes Pferd nebst Wagen, Baublöcke, ein Farmhaus, eine große Blechgeschirr-Küchenausstattung, einen Blech-Eisenbahnzug, einen hübschen Blumentopf, die beiden Puppen Mr. Humphrey u. Mrs. Humphrey, einen großen Kreisel, einen Metall-Bilderrahmen, hübsche metallgedeckte Flaschen, einen Affen, „Jack-in-the-Box", eine große angezogene Puppe, einen Metall-Kartenständer, einen Plüsch Nähmaschinen-Kasten, ein Kriegsschiff aus Papier, seidene Damen-Strumpfbänder, eine Vorstecknadel für Damen, ein Paar Damen-Ohrringe, eine Flasche feinen Parfüms, hübsche Portemonnaies, ein Paar Fausthandschuhe für Damen oder Kinder, eine gute Scheere, feine wollene Damenstrümpfe, eine seidene Halsbinde f. Herren, ein Paar Cashmere-Handschuhe für Damen, eine Haarbürste, ein gesticktes Damen-Taschentuch, ein Paar feine Hosenträger, einen Shawl für Herren, feine Damask-Handtücher u. s. w.

35c kaufen

ein eisernes Pferd nebst Wagen, eine gute Trommel, einen feinen Puppenwagen, einen großen eisernen Ofen, eine hübsche Bisque-Puppe, einen feinen Spitzenkragen für Damen, ein Damen-Kombinationsportemonnaie, ein Paar feine Damen-Ohrringe, eine feine Damen-Vorstecknadel, eine Kravatten-Nadel f. Herren, ein Paar Manschettenknöpfe f. Herren, seidene Herren- u. Damen-Taschentücher, wollene Halstücher f. Herren, gestickt. Damen-Taschentuch, eine feine seidene Halsbinde für Herren, feine wollene Fausthandschuhe f. Damen, Plüsch Arbeitskasten, feine Metallrahmen, feine Parfümflaschen, gute Corsets, Eiderdaun-Hauben f. Kinder, wollene „Fascinators" f. Damen u. s. w.

50c kaufen

ein Ringwurf-Spiel, eine große feine Trommel, eine elegante Handwerkszeug-Ausstattung, ein großes Waschbrett, einen feinen Kombinations-Geldschrank für Kinder, mittelgroße Wandtafel, eine Dampfmaschine, eine große Gummipuppe, eine große Bisque-Puppe, Pferd und Wagen aus Holz, Puppenwagen mit Schirm, große Metalldeckel-Flaschen, einen feinen Spiegel in Metallrahmen, feine Strumpfbänder mit Schnallen, eine elegante Vorstecknadel für Damen, Damen-Collarettes in weiß u. farbig, ein feiner wollener „Fascinator", gestickte seidene Hosenträger f. Herren, gewaschene weiße Herrenhemden, Herrenkravatten in Schachteln, seidene und wollene Faust-Handschuhe für Herren.

75c kaufen

ein Spiel-Piano, eine Soldaten-Ausrüstung, einen Puppenwagen mit Schirm, einen großen eisernen Eisenbahnzug, eine große Wandtafel, Chenille Tischtuch, ein Damen-Flanellhemd, eine große seidene Kinder-Haube, gefütterte Handschuhe für Herren, ein Paar gestickte Hosenträger für Herren in einer Glasschachtel, feine gewaschene weiße Herren-Hemden, elegante seidene Halsbinden für Herren, eine goldene Kravatten-Nadel für Herren, eine goldene Vorstecknadel für Damen, ein feines seidenes Halstuch für Herren, ein feines seidenes Taschentuch für Herren, gestickte Nachthemden für Damen, gestickte Hemden für Damen, Flanell-Hemden für Herren, ganzwollene Unterhemden für Herren und Damen u. s. w.

„Santa Claus" ist bereit, seine kleinen Freunde während dieser und nächster Woche zu empfangen.

WILLOUGHBY & ROBIE,

416—424 Milwaukee Ave.

JOHN YORK CO

773-781 So. HALSTED ST.

Habt Ihr eine Idee!

Wir bekommen keinen Winter dieses Jahr!

Seid nicht im Zweifel!

In diesem Klima bekommen wir immer Winter.

Man ist gewöhnt, daß der Winter schon im Monat November einsetzt, doch jubelt nicht zu früh, vergeßt nicht, daß die Monate

Januar und **Februar**

noch vor uns sind, und daß der **Wettermann** wahrscheinlich in diesen Monaten das nachholen wird, was er im Dezember versäumt, und dann **ein warmer Mantel** ein unbedingt nothwendiger Gegenstand wird.

Wetter ist veränderlich

und wer sich nicht schon einen warmen Mantel zugelegt, dem rathen wir, dies es **Jetzt** zu thun, wo durch das späte Wintergeschäft der Fabrikant gezwungen wird, sein Lager weit unter dem Kostenpreis loszuschlagen und Euch Gelegenheit geboten wird, einen **Mantel** weit unter dem regulären Preis zu kaufen.

Wir kauften eine große Partie der feinsten

Damen-Jackets

und sind bereit, solche **zu der Hälfte** des wirklichen Werthes loszuschlagen.

Kauft jetzt!

Offen jeden Abend bis Weihnachten.

JOHN YORK CO
773-781 So. HALSTED ST.

Postbestellungen werden prompt ausgeführt.

Großartige Weihnachts-Offerte.

Mit jedem Einkauf verabreichen wir an unsere Kunden ein

Weihnachts-Souvenir,

welches dem Werth des Einkaufs entspricht.

Geld gespart ist Geld verdient!

Warum Geld für ein feines Weihnachtsgeschenk ausgeben, wenn Sie ein solches als Beigabe mit jedem Paar von uns gekaufter

Schuhe

umsonst haben können bei

A. J. SIDDER,

279 E. North Ave., zwischen Mohawk und Larrabee Str.

Schneidet diese Anzeige aus und bringt sie mit.

Agenten für Coxe Bros. & Co.'s Cross Creek Lehigh **COAL.**	Large Egg. p. Ton $6.25 Small Egg, Range oder No. 4...., Chestnut... .. $6.50 Large Pea Coal.... $3.50 No. 2 Chestnut.... $5.00

Kohlen in Säcken im Keller abgeliefert 25c p. Ton extra.

Hocking Lump..... $4.00	Gartside Block........$3.50
Indiana Semi-Block $3.00	Illinois Lump........$2.75

Prompte Ablieferung, reine Kohlen, volles Gewicht. Tel. W. 90. **BUNGE BROS., 616 W. Lake Str.** 14dlmfdd

Schutzverein der Hausbesitzer

gegen schlecht zahlende Miether,
371 Larrabee Str.

Branch Offices: Terwilliger, 794 Milwaukee Ave. / M. Weiss, 614 Racine Ave. / F. Lemke, 99 Canalport Ave.

Dr. J. KUEHN,
(früher Assistenz-Arzt in Berlin).

Spezial-Arzt für Haut- und Geschlechts-Krankheiten.—Office: 78 State Str., Room 29.—Sprechstunden: 10-12, 1-5, 6-7; Sonntags 10-11. 20oddl

E. G. Pauling,

132 LA SALLE STR.

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste **Hypotheken** zu verkaufen. 4aplj

GELD

zu verleihen in beliebigen Summen von $500 aufwärts auf erste Hypothek auf Chicago Grundeigenthum. Papiere zur sicheren Kapital-Anlage immer vorräthig.

E. S. DREYER & CO., 1jplj
Südwest-Ecke Dearborn & Washington St.

Achtung! Eine im besten Zustande befindliche **Holzsäge-Maschine,** fast neu, Maschine und Säge auf einen Wagen montirt, ist preiswerth zu verkaufen.
Zu erfragen Abends und Sonntags 19dlm
610 Railroad Ave. S. Evanston, Ill.

Der Leopolditag in Klosterneuburg

Als Napoleon im Jahre 1809 Wien verließ, bedauerte er, dreierlei nicht mit sich nehmen zu können: das Christinen-Denkmal in der Augustinerkirche, Schönbrunn und Klosterneuburg, und das war ein Glück, die Wiener wären um einen Hauptfesttag, die Klosterneuburger um ihren besten Geschäftstag gekommen, denn das Leopoldifest ist seit urdenklichen Zeiten für Alle aus Nah und Fern zu einer wahren Specialität geworden.

Markgraf Leopold III., dem Zuge der Colonisation gegen Osten folgend, erbaute sich auf dem Kahlenberg 1101 eine Burg als äußersten nördlichen Flankenpunkt der Vesten, die um diese Zeit an den Thaleingängen des Wiener Beckens entstanden waren; am 1. Mai 1106 feierte er seine Vermählung mit der schönen Agnes, verwittweten Herzogin von Hohenstaufen und Schwester Heinrichs V., der ihre Hand dem Markgrafen für seine Hilfe zugesagt hatte. Der fromme Sinn Leopolds neigte sich kirchlichen Stiftungen zu und er beschloß die Erbauung eines großen Klosters. Die Sage hat diesen Beschluß poetisch ausgeschmückt und so erhielt sich die Erzählung des gleichzeitigen Geschichtsschreibers Richard von Neuburg, daß der Brautschleier der Markgräfin vom Winde entführt, nach langer Zeit bei einer Jagd von Hunden aufgespürt, auf einer Hollunderstaude gefunden wurde, bis auf unsere Tage, und althergekommene Gebräuche haben sie stets erneuert. So hatte das Stift seither die Obliegenheit, für die markgräflichen Hunde, die durch ihr Bellen den Herrn auf den Schleier aufmerksam gemacht, ein Rüdenhaus zu bauen, wo sich die Rasse fortpflanzte und noch im Jahre 1777 nannte ein deutscher Gelehrter diese Hunde „einen Theil der Reliquien, die man den Reisenden zu Klosterneuburg weist"; erst Joseph II. verwendete ihr Erhaltungscapital zur Stiftung eines Waisenhauses für Jägerkinder. Diese Hunde erhielten bis 1770 das sogenannte Prügelbrod am 15. November, schwarzbackene Riesenwecken, deren Rinde mit Stäben abgeschlagen wurde.

Leopold III., von seinen Zeitgenossen „Vater der Armen" genannt, wurde vom Papste Innocenz VIII. am 6. Januar 1485 heilig gesprochen und bald darauf zum Landespatron von Niederösterreich gewählt, welche Würde früher der heilige Koloman bekleidete, der 1012 bei Stockerau den Märtyrertod gestorben war, nun aber dem nationalen Schutzheiligen weichen mußte. Die unruhigen Zeiten Kaisers Friedrich III., die Abwesenheit Maximilians von Oesterreich verhinderten die feierliche Erhebung der Gebeine des Heiligen und das Fest des Landespatrons wurde in der Wiener Stephanskirche begangen. Erst am 15. Februar 1506 fand die Festlichkeit mit großem Pompe statt. Kaiser Max, die österreichische Geistlichkeit, der gesammte Adel und eine unermeßliche Volksmenge wohnten derselben bei, die Stadt vermochte nicht alle Anwesenden zu fassen, die Aermeren mußten im Freien in Zelten campiren. Die Gebeine des Heiligen wurden aus der Gruft gehoben und in einem Silbersarge auf dem Altare der neuerbauten Leopoldscapelle ausgestellt.

Seit jener Zeit datirt die berühmte Wallfahrt am 15. November nach Klosterneuburg, an welcher anfangs der kaiserliche Hof mit seinem Gefolge, der Clerus und die höchsten Staatsmänner theilnahmen, die im Kloster gastfrei bewirthet wurden, während man unter das Volk Fleisch, Brot, Wein und silberne Pfennige mit den Bildnissen Leopolds und seiner Gemahlin Agnes vertheilte. Diese Spenden mußten in späterer Zeit, da zahlreiche Unordnungen dabei vorfielen, aufgehoben werden und auch der Hof machte das Fest nicht mehr mit.

Aber im Volke erhielt sich der fromme Brauch und kein festlicher Anlaß in der weiten Runde der Umgebungen Wiens blieb so populär, wie der Besuch des Leopoldifestes.

Wer dem frommen Sinne vollkommen Genüge thun will, muß schon Vormittags der Festpredigt und dem Hochamte in der Stiftskirche beiwohnen und dann die Denkwürdigkeiten des Stiftes besuchen, vor Allem das Grab des heiligen Leopold, 1837 restaurirt. Zu den Denkwürdigkeiten gehört die in Messing gefaßte Hollunderstaude, angeblich noch an derselben Stelle stehend, wo sie gewachsen, der 13 Fuß hohe siebenarmige Leuchter, dessen Fuß die Hülse jener Staude bildet, die zum sechshundertjährigen Jubiläum des Stiftes, 1714 angefertigte Monstranze in Baumgestalt, um dessen Zweige sich ein Silberschleier windet, der kleine Reisealtar des heiligen Leopold aus Jaspis, der Erzherzoghut, bestimmt zur Erbhuldigung des Landesfürsten, zuletzt abgeholt am 13. Juni 1835 beim Regierungsantritt Ferdinands I., der Kelch von Donauwaschgold aus hiesiger Gegend, 1742 angefertigt u. s. w.

Nachmittags tritt das Fest voll in seine Rechte mit aller Lustbarkeit und der fröhlichen Klosterneuburger Weinlaune. Die Restaurationen „zum goldenen Schiff", „zum Herzogshute", „zur Schießstätte", die zahllosen Buschenschänken sind überfüllt, in Strömen rinnt der berühmte Wein eigener Fechsung, der dem Stifte den Beinamen „zum rinnenden Zapfen" gegeben. Unbedingt zur Wallfahrt gehört der Besuch des in der Stiftsbinderei ruhenden Riesenfasses, das 1704 angefertigt, im Mittelfelde die launigen Verse trägt:

„Einhundertdreißig Jahre alt
War's mir im Keller nun zu kalt,
Dort rutschten Tausend über'n Rücken,
Auch hier wird man mich nicht zerdrücken."

Zur historischen Begründung des „Fasselrutschens" existirt eine zwar nicht heilige, aber immerhin wahrscheinliche Legende. Vor alter Zeit, bei einem fröhlichen Zechgelage des Stiftskellervolkes hänselte der Bindermeister den Klosterwirth als Pantoffelhelden, der, wenn es der Wille seines Weibes wäre, sogar über das Riesenfaß rutschen müsse. Der Wirth leugnete seine Simandlschaft und schwur: „Wenn ich mich dazu verleiten lasse, so soll es Kellerrecht werden, daß Jeder, der sich hier einfindet, mir zum Spott den Rutscher über das Faß mache." Die Frau Wirthin hörte den vermessenen Schwur und gab nicht eher Ruhe, bis der Gatte sich anheischig machte, den voreiligen Schwur zur Wahrheit zu machen und damit ihren Willen zu erfüllen, vorausgesetzt, daß die Sache unter den Ehegatten geheim bleibe. Beide schlichen nun eines Abends in den Keller, der Mann stieg auf einer Leiter bis zur Höhe des Fasses und als er abrutschte, erhellte sich plötzlich der Keller und das ganze Personale, von der triumphirenden Frau früher eingeladen, begrüßte den Pantoffelhelden. So entstand dieses Kellerrecht und für einen Gratistrunk sollte jeder Besucher das Faß besteigen. Seither hat man das bequemer gemacht, eine praktikable Treppe mit 14 Stufen führt auf eine Estrade, worauf man über den Rücken des Fasses rutscht.

Das Faß enthält 999 Eimer, der Spundaufsatz enthält den Tausendsten; im Weinjahre 1771 wurde es zum ersten Male gefüllt, im Franzosenjahre 1809 zum letzten Male geleert. Ein Statistiker hat, aber vermuthlich nicht an Ort und Stelle, ausgerechnet, daß ein Trinker, wenn er per Tag drei alte Maß vertilgt, 36 Jahre, 6 Monate und 13 Tage brauchen würde, um mit dem Inhalt fertig zu werden. Seither wurde das Faß nicht mehr gefüllt, es paßt darauf Scheffel's Schmerzensruf: „Groß in Gedanken, flott im Styl, aber gänzlich — leergetrunken."

Besonders feierlich wurde vom 15. bis 17. November 1885 das Leopoldifest begangen zur Feier des vierhundertjährigen Gedenktages der Heiligsprechung Leopolds. Der Kaiser kam mit mehreren Erzherzogen und großem Gefolge in die reich geschmückte Stadt, wohnte dem vom Erzbischof Ganglbauer celebrirten Hochamte bei, besuchte das Grab des Heiligen und wurde in den Kaiserzimmern nach alter Sitte bewirthet. Dafür war 1881 ein Unglücksjahr, da trat das traurige Ereigniß ein, daß in Folge unerwarteten massenhaften Besuches schon in den ersten Nachmittagsstunden des Leopolditages Klosterneuburg total trocken — getrunken wurde.

Zahlreiche Lieder und Anekdoten beziehen sich auf diesen Festtag, sogar eine Posse Bäuerle's (zum ersten Male im Leopoldstädter Theater am 14. November 1814 aufgeführt) mit dem Titel: „Der Leopoldstag oder kein Menschenhaß und keine Reue" feiert den Festtag der freundlichen Donaustadt, jedenfalls mit mehr Wahrheit, als die schmachtenden Verse eines modernen Lyrikers sagen:

„O Klosterneuburg! still im grünen Schoße
Liegst du gebettet wie ein Frühlingskind,
Und dich umfächeln kühle Lüfte lind
Du kennst noch nicht des Lebens rauhe Loose."

Forscher-Schicksal.

Ueber die untergegangene Expedition des Forschungsreisenden Ehlers berichtet der „Hamb. Korr.": „Otto Ehlers war Anfang August in Neu-Guinea eingetroffen. Er sprach den Wunsch aus, das Gebiet nach der englischen Seite hin zu durchqueren. Der Landeshauptmann, Kapitän a. D. Rüdinger, warnte den Reisenden vor dem kühnen Unternehmen; es gelang ihm aber leider nicht, ihn von seinem Vorsatz abzubringen. Ehlers wußte auch den Unteroffizier Piering zur Theilnahme an der Expedition zu bestimmen, die, nachdem sie einmal entschieden war, von dem Landeshauptmann auf das Kräftigste unterstützt wurde. Der Plan war, Neu-Guinea auf dem Wege von der Baier-Bucht nach SSW. zu durchqueren. Es sollte versucht werden, den Heath-Fluß zu erreichen, um das vermuthete Thal desselben für die Reise nach der Küste des Papna-Golfs zu benutzen. Die Expedition schiffte sich am Montag, den 11. August, an Bord des Dampfbootes „Isabel" ein. Sie bestand außer Herrn Ehlers und dem Unteroffizier Piering aus dem Mauritiusjüngling Su-pu und 43 Trägern. Mitgeführt wurde eine große Hündin und 5 Ziegen. Am 14. August wurde die Expedition in der Baier-Bucht an das Land gesetzt und trat Nachmittags von dem Francisco-Fluß aus den Marsch in's Innere an.

— Gast: „Warum haben Sie denn den Stammel, den armen Kerl, hinausgeworfen?" — Gastwirth: „Ach, der Mensch stottert, wie Sie wissen. Nur wenn er singt, spricht er geläufig. Da bestellt er nun ein Beefsteak nach der Melodie: „Wohlauf, Kameraden, auf's Pferd, auf's Pferd!"

Seit mehr als 25 Jahren wird von allen Nationen der Welt gegen

RHEUMATISMUS,

NEURALGIA und ähnliche Leiden mit grossem Erfolg der unter den strengen

DEUTSCHEN GESETZEN

praeparirte, beruehmte,

DR. RICHTER'S „ANKER" PAIN EXPELLER

angewendet. Es giebt nichts Besseres! Nurecht mit Schutzmarke „Anker."
F. Ad. Richter & Co., 215 Pearl St., NEW YORK.

31 GOLD Etc. MEDAILLEN.

12 Filialhaeuser. Eigene Glashuetten.

25c u. 50c. Zu haben in Chicago bei: Fuller & Fuller Co., 220 Randolph Str., Morrison, Plummer & Co., 200 Randolph St. Peter Van Schaack & Sons, 138 Lake Str. & anderen Druggisten L. & T. B.

Nordwest-Ecke Milwaukee und Ashland Ave.

Nützliche Geschenke für Weihnachten.

Verbinden Sie das Nützliche mit dem Schönen. Die Aufgabe ist leicht zu lösen, wenn Sie Ihre Einkäufe in **THE CONTINENTAL** machen. Unzählige Sachen, nützliche Kleidungsstücke, die in geschmackvollster Weise für Weihnachtszwecke hergestellt sind. Preise so gestellt, daß sie Jedermanns Geldbeutel, wie klein derselbe auch sein mag, angemessen sind. Nachstehend führen wir einige der vielen großen Bargains an, die wir Ihnen während der nächsten fünf Tage offeriren.

Speziell.

Männer-Anzüge—

Feine ganzwollene Anzüge, schwarz, blau, grau, dunkelbraun oder Mischungen, aus den feinsten Stoffen gemacht, Cassimeres, Serges, glatte und fancy Worsteds, jeder Anzug in der Partie ist reichlich $12 werth; während der nächsten 5 Tage

$5.95

Unsere großartige Auswahl feiner vom Schneider gemachter Anzüge steht keiner anderen in Chicago nach, zu Preisen, daß die Augen der Konkurrenten sich vor Erstaunen öffnen werden.

Speziell.

Männer-Ueberzieher—

Feine ganzwollene Ueberzieher, in allen neuesten Schattirungen und Moden, in Biber, Kersey und Melton, nicht ein Rock in der Partie, der weniger als $12.00 werth ist; während der nächsten 5 Tage

$5.95

Wenn Sie einen wirklich schönen Ueberzieher zu kaufen beabsichtigen, dann unterlassen Sie es nicht, unser großes Lager von feinen schneidergemachten Kleidern in Augenschein zu nehmen. Wir führen die allerneuesten Moden und garantiren Euch eine Ersparniß von 33 Proz. bei jedem Einkauf.

Herren-Ausstattungswaaren.

150 Dtzd. seidene Halsbinden, Tecks und Four-in-Hands, werth 50c, während der nächsten 5 Tage....	15c
150 Dtzd. feine Halsbinden, extra schwere Seide, werth 75c, während der nächsten 5 Tage....	30c
Die feinsten Qualitäten importirter seidener Halsbinden, das Doppelte werth, was wir dafür fordern — für $1.39, 98c und....	68c
100 feine japanische seidene Taschentücher, schlichte oder fancy Ränder, werth 50c, während der nächsten 5 Tage....	19c
100 Dtzd. Extra schwere seidene Taschentücher mit Monogramm, volle Größe, werth 75c, während der nächsten 5 Tage....	39c
250 Dutzend leinene Cambric Taschentücher mit Monogramm und Hohlsaum, werth 20c, während der nächsten 5 Tage....	9c
100 Dutzend gute Hosenträger mit seidenen Enden, werth 35c, während der nächsten 5 Tage....	9c
75 Dutz. Atlas-Hosenträger mit Gummi-Rücken, schlicht und bestickt, werth 75c, die nächsten 5 Tage für....	39c
60 Dutzend feinster importirter Atlas-Hosenträger, jeder derselben in einer fancy Pappschachtel verpackt, werth von $1.00 bis $1.50, während der nächsten 5 Tage für 48c, 69c u.	75c
100 Dutzend Cassimere-Halstücher, assortirte Farben, volle Größe, werth 50c, während der nächsten 5 Tage für....	19c
90 Dutzend feine seidene Halstücher, schlicht und fancy, werth 85c, während der nächsten 5 Tage zu....	39c
Feinste importirte extra schwere seidene Halstücher, wenigstens das Doppelte werth, für 98c, 75c, 69c und....	48c

Hüte und Kappen.

Brighton Tuch-Kappen guter Qualität für Knaben, werth 50c, während der nächsten 5 Tage zu....	19c
Feine Plüsch-Kappen für Knaben, von allen Facons und Mustern, werth 75c, während der nächsten 5 Tage zu....	39c
Tuch-Kappen guter Qualität für Männer, werth 65c, während der nächsten 5 Tage zu....	29c
Feine Plüsch-Kappen für Männer, werth 75c, während der nächsten 5 Tage zu....	45c
Feine Seidenplüsch-Kappen für Männer, werth $1.25, während der nächsten 5 Tage zu....	69c
Allerfeinste Seidenplüsch-Kappen für Männer, mit schwerem Atlas gefüttert, wth. $1.75 bis $2.50, während der nächsten 5 Tage zu....98c und	$1.25
Pelz-Fedora und steife Hüte für Männer, jede Façon oder Mode, während der nächsten 5 Tage zu....	79c
Fedora- und steife Hüte feinster Qualität für Männer, werth $2.00 bis $4.00. Während der nächsten 5 Tage zu 98c, $1.29, $1.48, $1.75 und....	$2.00

Regenschirme u. Spazierstöcke.

Wir haben die größte und vollständigste Auswahl von Regenschirmen und Spazierstöcken von allen Geschäften der Nordwestseite, zu Preisen, welche jeder Konkurrenz spotten. „Es bedeutet Geld in Eure Taschen", wenn Ihr unser Lager besichtigt, ehe Ihr eine Wahl trefft.

LOUIS SCHULZE'S SONS,

1051—1053 MILWAUKEE AVE.

Weihnachts-Geschenke!

Ein reichhaltiges Lager feiner und nützlicher

Möbel

Schaukelstühle, Messing-Parlor-Tische mit Onyx-Platte, Rauch-Sets, Musik-Kabinets, hochelegante und zierliche Glas-schränke für Nippsachen und Silberwaare in allen Holzarten.—Japanische, Smyrna und orientalische Rugs und Art Squares in endloser Auswahl. Feine Spitzen-Gardinen, Draperien und Vorhänge. Die neuesten Façons in Chandeliers, Banquet- und Hänge-Lampen, sowie eine schöne Sammlung Stand- und Hänge-Uhren.

Auch finden Sie alles, was im Hause an

Porzellan und Küchen-Geräthschaften

gebraucht wird, bei uns zu den niedrigsten Preisen.

Beste Fabrikate und reelle Bedienung garantirt.

Offen Abends bis 9:30. — Samstags bis 11 Uhr.

Leset die Sonntagsbeilage der „Abendpost".

Borsch 103 Optikus, E. ADAMS STR.

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.

BORSCH, 103 Adams Str., gegenüber Post-Office.

$20

für obige Maschine, mit sieben Schubladen, allen Apparat und 5-jähriger Garantie.

Retail-Office Eldridge B Näh-Maschine
275 Wabash Av.

Brüche geheilt!

Das verbesserte elastische Bruchband ist das einzige, welches Tag und Nacht mit Bequemlichkeit getragen wird, indem es den Bruch auch bei der stärksten Körperbewegung zurückhält und jeden Bruch heilt. Katalog auf Verlangen frei zugesandt. Mjlj

Improved Electric Truss Co.,
822 Broadway, Cor. 12. Str., New York.